

spectrum



Fachhochschule Hannover
University of Applied Sciences and Arts

Zeitschrift der Fachhochschule Hannover
Ausgabe 1/2010

Blickpunkt *Regionalität*





Editorial

Die Fachhochschule Hannover (FHH) präsentiert sich stets (welt)offen und international – und dann kommt die aktuelle Ausgabe der Hochschulzeitschrift spectrum mit einem Blickpunktthema Regionalität daher?!

Im engeren Sinn der Bedeutung ist Fakt, dass der weit überwiegende Anteil unserer Studierenden aus der Region Hannover stammt. Die Redaktion hat aber den ganz großen Bogen geschlagen, denn zunächst einmal geht es ja darum, aktuelle Beweise dafür zu finden, dass die Hochschule auch geerdet ist, bestens vernetzt und verwurzelt in der niedersächsischen Landeshauptstadt Hannover. Die vielfältigen Maßnahmen im Rahmen der Initiative Wissenschaft Hannover sprechen da für sich. Alleinstellungsmerkmale indes liefert die Kooperation mit Hannover 96 ebenso wie die Bündelung kreativer Kompetenzen im KKW und die praxisorientierte Beteiligung an dem zehnjährigen Expo Revival Festival.

Im Sinne der Positionierung der FHH in der hiesigen Metropolregion können weitere Kreise gezogen werden: Hier ist beispielsweise eine praxisorientierte Kooperation mit einem Unternehmen in Salzhemmendorf bei Hannover zu nennen oder das Angebot der Go out!-Wochen, durch das ausländische Studierende ihr niedersächsisches Gastland kennenlernen. Das facettenreiche Spektrum wird abgerundet durch die internationale Ausstellung in der Brüsseler Vertretung des Landes Niedersachsen in der EU.

Wohl wissend, dass die komplette Bandbreite nicht auf 72 Seiten abgedeckt werden kann, werfen wir auch noch einen Blick auf die Kleinen und die Alten. Immer im Mittelpunkt steht allerdings die Zielgruppe der potenziellen Studierenden und auch hier gibt es Neuigkeiten: Die Hochschule öffnet sich für Berufstätige und übernimmt damit eine Vorreiterrolle für Niedersachsen.

Selbstverständlich enthält Ihnen das Redaktionsduo die aktuellen Entwicklungen aus anderen Bereichen der Hochschule nicht vor: Die herausragenden Preise und Auszeichnungen für unsere Studierenden – und ihre Lehrenden – sind schließlich auch Gradmesser für die ausgezeichnete Ausbildung an der FHH. In der Bündelung der Expertise in den fünf Fakultäten der Hochschule ist durch die neuen Kompetenzzentren ein wichtiger Schritt zur weiteren Profilierung der FHH erreicht. Die spannenden Projekte des letzten Semesters und die Neuigkeiten über Personalien geben einen vertieften Einblick in das attraktive Portfolio unserer FHH.

Lesen Sie sich ruhig fest und bleiben Sie uns gewogen – so wie die loyalen Anzeigenkunden, die uns dankenswerter Weise weiterhin die Treue halten.

*Be
Dagmar Hanow*

Inhalt

Journal

Preise und Auszeichnungen	4
„sportsfreund“ gegen den inneren Schweinehund – <i>Kopp</i>	12
PR-Studierende gründen Verein – <i>Witt</i>	13
Das Kompetenzzentrum Projektmanagement (CCPM) goes Middle East – <i>Baumann</i>	14
Institut für angewandte Gesundheits-, Bildungs- und Sozialforschung an der Fakultät V – <i>Romppel</i>	15
Technik macht Spaß und begeistert – <i>Harsch</i>	16
Ohne Fleiß kein Reis: FHH lädt zu Chinatagen ein – <i>Naber</i>	18
Erarbeitung einer Endlagerdokumentation – <i>Badenhop/Schrewe</i>	19
Ein Zentrum für Schlüsselqualifikationen an der FHH – <i>Sander</i>	20
Promotionskolleg der FHH mit der Universität Vechta eröffnet – <i>Litzcke/Rappe-Giesecke</i>	21
EU-Forschungsförderung für Fachhochschulen?! – <i>Schaldach</i>	22
FHH-Absolventin startet bei Vodafone als Challenger durch – <i>Kaiser</i>	23
News – Aktuelles aus der Hochschule in Kürze	24

Blickpunkt

Anmerkungen zur „Offenen Hochschule“ – <i>Kerkow-Weil</i>	28
MUM mit Marke Hannover 96 – <i>Schütz</i>	29
Wandel der Altersstrukturen: Chance zur Innovation durch Demografie-Management im Mittelstand – <i>Badenhop/Fischer/Mitschke-Collande</i>	30
Auf der Spur – <i>Kreykenbohm</i>	31
Innovative Verknüpfung von Lehre und Praxis: Das Studentische Ingenieurbüro – <i>Luck</i>	32
Studierende organisieren Expo Revival 2010 – <i>Ahlvers</i>	33
Einweihung eines Kunststofftechnikums an der FHH in Ahlem – <i>Endres</i>	34
Discover! Niedersachsen und Bremen: Die neue Entdeckungsreise für internationale Studierende – <i>Bloch</i>	35
„A Day On Earth“: Das internationale Studienprojekt pinponc geht in die fünfte Runde – <i>Hellmann</i>	36
In (die) Zukunft mit Familie – <i>Pilgrim</i>	38
Studentischer Wettbewerb „Hermes Kids“ wird gebaut – <i>Koechert/Marlow</i>	39
Wissenstransfer Hochschule-Wirtschaft – <i>Minthe</i>	40
Stadt der Ideen – <i>Spellmeyer</i>	41
Planet MID bietet viel Potenzial für regionale Entwicklungen – <i>Traub</i>	42
Kartonoptimierung beim Naturkosmetikhersteller Logocos AG – <i>Daum</i>	43
Das Virtuelle Diabetes Museum: Prävention durch Information – <i>Bott/Fischmann</i>	44

Fakultäten

FHH-Student als Beobachter auf der Klimakonferenz in Kopenhagen – <i>Gebler/Stiller</i>	46
Bologna: Phase Zwei – <i>Landrath/Kutzner/Niemann</i>	47
Exkursion zum Schaltwerk der Siemens AG in Berlin – <i>Könemund/Kutzner</i>	48
Präventiv gegen Zwangsheirat als Projekt der Fakultät V – <i>Horn</i>	49
I love ZUST – <i>Pogosyan/Schimanski</i>	50

Sommerspaß mit Nordsee-Sand: Wie hoch kann ein Sandturm werden? – <i>Fräger</i>	51
Neuer Internationaler Wirtschaftsstudiengang IBS	
vermittelt besondere berufsqualifizierende Qualifikation – <i>Hirth</i>	52
Ausbau des Roboterlabors in der Fakultät II mit Studienbeiträgen – <i>Röbler</i>	53
Internationales Konstruktionsprojekt mit der TAMK in Finnland – <i>Baars/Betschinski/Glöckner/Könemann/Marwedel</i>	54
Übergangsphasen in Karrieren – <i>Rappe-Glesecke</i>	55
Fruchtbare Zusammenarbeit – <i>Sindelar</i>	56
Lumix 2010: Das 2. Festival für jungen Fotojournalismus – <i>Yasenovskaya</i>	57
eLog-SST: FHH arbeitet mit Lufthansa im Rahmen des Luftfahrtclusters Metropolregion Hamburg – <i>Kleiner/Koschel</i>	58
Vom Studenten zum Geschäftsführer: Es kommt anders als man denkt – <i>Stracke</i>	59

Forschung

Exzellente FHH-Forschung für Industrie- und Gewerbe-Unternehmen zur Nachhaltigkeit – <i>Goldhamer/Heimlich/Pfeiffer/Woltersmann</i>	60
Angewandter Verbraucherschutz durch optimierte Tiergesundheit – <i>Krömker/Paduch</i>	61
Research: Aktuelles aus der Forschung in Kürze	62

Kalender

Terminankündigungen	64
---------------------	----

Personalien

Berufungen	65
Die Verträge sind gemacht	67
Andres im Vorstand Innovationszentrum Niedersachsen GmbH	68
Ehrung für Marina Schlünz	68
Hüper im Vorstand	68
FHH-Honorarprofessor Petzoldt zum Kurator gewählt	68
Rüdiger vertritt FHH im Arbeitgebernnetzwerk	69
Schmidt in Deutsche Film- und Medienbewertung berufen	69
Aumann neue Berufsbeauftragte der FHH	69
Vom Hauptschüler und Dipl.-Sozialarbeiter zum Dr. phil.	69
Bechte und Schumann in DAAD-Auswahlkommission	69
Junioren-Doppelspitze in der Landesgruppe	69
Personalkarussell	70
Nachruf Andrea Schiller	70

Impressum

Verzeichnis der Autorinnen und Autoren	71
Impressum	72

Preise und Auszeichnungen

Hochwertig und einzigartig



FHH-Absolvent Dipl.-Des. (FH)
Tobias Stuntebeck hat den Design-
Wettbewerb für Keksverpackung

der Firma Bahlens gewonnen. Seine Entwürfe „Zutat“ und „Facetten“ haben die Jury um

Werner Bahlens und FHH-Professor Gunnar Spellmeyer aus der Fakultät III überzeugt. Die Idee des 34-Jährigen, eine matt-blaue Dose mit glänzend-blauen Edelsteinen zu entwerfen, soll „an etwas Hochwertiges und Einzigartiges“ erinnern, „genauso verhält es sich auch bei Keksen“, so der Designer. Die vielen Ideen aus dem Wettbewerb werden voraussichtlich 2011 im Handel erscheinen. Die Siegerdose soll den Auftakt für eine Serie bilden. Bahlens belohnte die herausragende Arbeit von Stuntebeck mit 5.000 Euro.

Riebesehl erhält Niedersächsischen Staatspreis



Der Fotokünstler Heinrich Riebesehl erhielt am 8. Dezember 2009 von Ministerpräsident Christian Wulff den Niedersächsischen

Staatspreis. Riebesehl hat die künstlerische Fotografie in Deutschland seit den 1970er Jahren maßgeblich geprägt – als

Fotograf, Kurator und Lehrender. Er setzte sich schon früh für eine auftragsungebundene Fotografie ein und trug mit seinen, vorwiegend in Norddeutschland entstandenen, Fotos zu einer Erneuerung der Dokumentarfotografie bei. Riebesehl lehrte bis 1997 als Professor für Fotografie an der Fachhochschule Hannover (FHH). Mit dem Niedersächsischen Staatspreis werden Persönlichkeiten ausgezeichnet, die sich durch ihr herausragendes Wirken in den Bereichen Kultur, Frauen, Soziales, Wissenschaft, Umwelt oder Wirtschaft für das Land verdient gemacht haben.

Preise und Auszeichnungen

Produktdesign-Absolvent siegt mit Hausbootkonzept

Dipl.-Des. (FH) Tino Röger hat mit seiner Abschlussarbeit an der Fakultät III – Medien, Information und Design der Fachhochschule Hannover (FHH) den Design-Wettbewerb „Gastlichkeit gestalten“ des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr gewonnen. Unter dem Titel „Wandern auf Niedersachsens Flüssen – Treibgut“ entwickelte der FHH-Absolvent ein Hausbootkonzept für EU-Binnengewässer, das Mobilität und Erholung modern miteinander

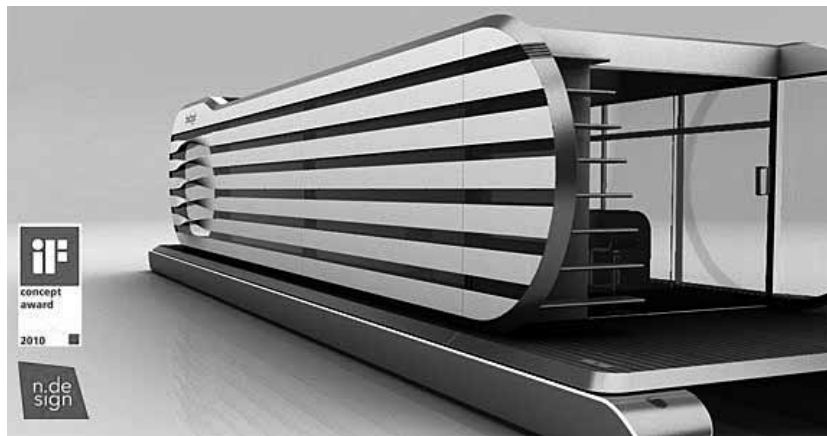


verbindet. „Eine sehr schöne Detaillösung, das Design ist extrem gut durchdacht. Klare Linien, eine gute Idee – auch der

Name passt“, lautete das Urteil der Jury. Rögers Hausbootkonzept wurde in der Kategorie Mobilität mit 750 Euro prämiert.

Röger erhält iF concept award 2010

FHH-Absolvent Dipl.-Des. (FH) Tino Röger erhielt im März 2010 für seine Arbeit „treibgut“ Hausboot den iF concept award 2010. „treibgut“ ist ein Hausboot für EU-Binnengewässer, das Mobilität und Erholung modern miteinander verbindet. Großzügige nutzbare Außenflächen verbinden den Nutzer direkt mit der Natur. Große Energiegewinnungsflächen und wegweisende Technik schützen die Umwelt. Trotz offener Gestaltung und der Naturverbundenheit bietet treibgut Rückzugs-



orte und Privatsphäre. Durch ein leicht montierbares Baukastensystem, kann das Boot außerhalb

des Wassers unkompliziert transportiert werden. Der Preis ist mit 1.000 Euro dotiert.



2010



Preise und Auszeichnungen

Summa cum Laude



Eine der renommiertesten internationalen Wissenschaftsauszeichnungen auf dem Gebiet der medizinischen Radiologie „Summa cum Laude“ und eine „Excellence in Design“-Auszeichnung gingen an die FHH. Ausgezeichnet wurde das Projekt „virtX“ – ein computerbasiertes Trainingssystem für mobile Röntgengeräte. Professor Dr.-Ing. Oliver J. Bott aus der Fakultät III der FHH hat den Preis zusammen mit

seinen Kollegen aus der Technischen Universität Braunschweig und der Humanmedizin der Stiftung Universität Göttingen in Empfang genommen. Diese höchste Auszeichnung für Wissenschaftler auf dem weltgrößten Kongress für Radiologie wurde im Dezember 2009 in Chicago (USA) verliehen. 2009 wurden rund 10.000 Arbeiten eingereicht. Über virtX berichtete spectrum in der Ausgabe 1/2009.

Wahl gewinnt VGH-Preis



Mit seiner Fotoserie „Kathmandu – city of kings“ hat der 24-jährige Fotostudent Lucas Wahl die Jury des diesjährigen VGH-Fotopreises überzeugt. Wahl darf sich

über ein Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro und eine eigene Ausstellung in der VGH-Galerie freuen. Die Jury zeigte sich beeindruckt von der ausdrucksstarken

Arbeit. Der gebürtige Hamburger Wahl hat dafür Impressionen der nepalesischen Stadt Kathmandu im Stil der Street Photography aufgenommen. Wahl studiert Fotografie an der Fakultät III – Medien, Information und Design der Fachhochschule Hannover (FHH). Den Studiengang bei Professor Rolf Nobel hat er sich bewusst ausgesucht, weil sich an der FHH die Lehre auf Fotojournalismus konzentriert.

„lebens(t)räume 2010“



Mit einer Anerkennung für besondere gestalterische Leistungen wurde FHH-Student Matthias Lauche aus der Fakultät III – Medien, Information und Design beim studentischen Wettbewerb „lebens(t)räume 2010“ auf der Messe ALTENPFLEGE 2010 in Hannover ausgezeichnet. Er konnte mit seiner „Schrankschere“ die Jury überzeugen. Die

Möbelserie ist so aufgebaut, dass auch bewegungseingeschränkte Menschen sowie Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer an die oberen Ablagefächer heranreichen können. Beispielsweise lassen sich mit Hilfe eines Schienensystems die innen liegenden Regalkästen vertikal verschieben. Insgesamt wurden 321 Beiträge aus 23 Ländern eingereicht.

Preise und Auszeichnungen

Ehre für Jockisch bei UNICEF-Foto 2009

Für ihre Fotoserie „Die Zeit der Rebellion“ erhielt Anna Jockisch beim Wettbewerb Unicef-Foto des Jahres eine ehrenvolle Erwähnung. Jockisch studiert an der Fakultät III der Fachhochschule Hannover (FHH) und hat für ihre Reportage Jugendliche in Deutschland mehr als ein Jahr beim Erwachsenwerden und

durch die Turbulenzen der Pubertät begleitet: Die erste Liebe, Partys, Alkohol, die Suche nach der eigenen Identität, die Konflikte mit den Eltern. Die UNICEF zeichnet jährlich Fotos und Fotoreportagen aus, die die Persönlichkeit und Lebensumstände von Kindern weltweit auf herausragende Weise dokumentieren.



FERCHAU-Förderpreis an FHH

Am 12. März 2010 wurden FHH-Absolventen mit dem FERCHAU-Förderpreis für hervorragende Abschlüsse im Wintersemester 2009/10 in den Fakultäten I und II ausgezeichnet. Auswahlkriterium war die beste Note in den einzelnen Studiengängen der Fakultäten. Die Übergaben der Förderpreise der FERCHAU Engineering GmbH fanden im Rahmen der jeweiligen Absolventenfeier statt. Die Absolventen der Fakultät I nahmen ihre Ehrung von Uwe

Oßwald als Senior Account Manager IT-Solutions FERCHAU-Hannover in der Aula der FHH entgegen. Die Preise an die Absolventen der Fakultät II wurden durch Andreas Rosenbauer als Niederlassungsleiter FERCHAU-Hannover



im Hannover Designhotel Wienecke XI übergeben. Insge-

samt erhielten die Absolventen beider Fakultäten 1.200 Euro.

„Leben im Familienrahmen“ realisiert

Ende April 2009 errang Nadine Büttgen aus der Fakultät III – Medien, Information und Design der FHH einen der ersten Preise in dem vom Bundesverband Ausbau und Fassade bundesweit ausgelobten Wettbewerb „Phantasiewelten – die Suche nach dem Machbaren“ mit ihrem Konzept „Leben im Familienrahmen“. Nun ist der Entwurf unter Leitung der Diplom-Ingenieurin (FH) der

Innenarchitektur zusammen mit dem Projektpartner Fa. Germerott und FHH-Professor Bernd Kreykenbohm realisiert und in einem Teilbereich im Maßstab 1:1 gebaut worden. Ihr Beitrag „Leben im Familienrahmen“ hat sich auf der Messe „Farbe – Ausbau & Fassade“ Ende März 2010 in München erneut erfolgreich dem Wettbewerb um die beste Realisierung gestellt.



Preise und Auszeichnungen



reddot design award
winner 2009

red dot award geht an Grafikdesign-Student

FHH-Student Hardy Seiler erhält für sein Plakat „die welt schafts“ den red dot award in der Kategorie communication design. Das für das Designlabel „mazoo-ka“ entstandene Plakat „die welt schafts“ verdeutlicht Bob Geldof's Worte: „Wir werden das schaffen. Dieser Moment, diese Krise wird vorbeigehen.“ Dem Studenten aus der Fakultät III – Medien, Information und Design der Fachhochschule Hannover (FHH) ging es hier nicht um kurz-

fristige Aufmerksamkeit, sondern um nachhaltig positives Denken. Die ausgezeichnete Arbeit, „die welt schafts“ entwickelte er als freier Designer bei der Berliner Agentur „Vektorfarm“. Seiler ist außerdem für Layout, Satz und Gestaltung von Hannovers Stadtmagazin „hanns“ verantwortlich. Die Preisverleihung und die öffentliche Ausstellung aller Gewinnerarbeiten fand im red dot design museum in Singapur statt.



Stuntebeck ist einer der vier Finalisten des BraunPrize 2009



Dipl.-Des. (FH) Tobias Stuntebeck ist einer der vier Finalisten des begehrten BraunPrize 2009: Mit seinem „White Cane“ will er ein Tastgerät für Blinde schaffen, das zwar auf dem traditionellen Blindenstock basiert, aber auch hochmoderne Technologien beinhaltet. Um allen Anforderungen der Zielgruppe gerecht zu werden, wurde der White Cane – eine Mobilitätshilfe für blinde

Menschen – mit Unterstützung eines Blinden entwickelt. Mit diesem Blindenstock können Menschen mit Sehschwäche sich frei und unabhängig bewegen. Dafür sorgen einige technische Raffinesen, die Stuntebeck, der an der Fakultät III – Medien, Information und Design der Fachhochschule Hannover (FHH) Produktdesign studierte, in sein zukunftsweisen- des Modell integriert hat.

Best Paper Award für europäische Kooperation



Die Professoren Dr. Carsten Kleiner und Dr.-Ing. Arne Koschel aus der Fakultät IV der Fachhochschule Hannover (FHH) erhielten als

Ergebnis einer erfolgreichen europäischen Kooperation mit Dr. Irina Astrova vom Institute of Cybernetics der Tallinn University of Technology (Estland) einen „Best Paper Award“. Ausgezeichnet wurden sie für ihren Beitrag „Mainframe Application Modernization Based on Service-Oriented Architecture“, der auf der „First International Conferences

on Advanced Service Computing – SERVICE COMPUTATION 2009, IARIA.org“ im November 2009 von Koschel in Athen präsentiert wurde. Ziel ist die Modernisierung einer alten Mainframe-Anwendung auf Basis der Adabas/ Natural-Technologie hin zu einer aktuellen Web- und SOA-Technologie-basierenden Anwendung.

Preise und Auszeichnungen

Modedesignerinnen für Baltic Fashion Award 2010 nominiert

Die Diplom-Designerinnen (FH) Astrid Großer und Gerti Heinrich wurden im Rahmen der Mercedes-Benz Fashion Week in Berlin für den Baltic Fashion Award 2010 nominiert. Am 30. April und 1. Mai 2010 werden sie im Seebad Heringsdorf ihre Abschlusskollektion „Die Flügelchen machen die Bären so lustig“ der internationalen Jury und dem Publikum vorstellen. In ihren Arbeiten lassen die Absolventin-

nen der Fachhochschule Hannover (FHH) dem Zufall freien Lauf und vereinen Farben und Figuren auf groteske Weise. Das Ergebnis ist eine Kollektion voll von Bären, Schmetterlingen und Klecksen. Mit ihnen wetteifern zwölf Designerinnen und Designer aus Schweden, Lettland, Litauen und Deutschland um den beliebten Titel.



Auszeichnung für Rappe-Giesecke



Für „Besondere Verdienste um die Entwicklung der Profession Supervision“ wurde Professorin Dr. phil. habil. Kornelia Rappe-Giesecke aus der Fachhochschule Hannover (FHH) am 23. Oktober 2009 von der Deutschen Gesellschaft für Supervision (DGSv) in Berlin ausgezeichnet und geehrt. Der Berufs- und Fachverband für Beratung würdigte ihre Verdienste in der Erforschung von Super-

vision und der wissenschaftlichen Ausbildung von Supervisorinnen wie auch das Engagement im Verband. Rappe-Giesecke übernahm den ersten Lehrstuhl für Supervision in Deutschland, der 1993 in Hannover eingerichtet wurde, und lehrt Beratung, Organisationsentwicklung und Weiterbildung an der Fakultät V – Diakonie, Gesundheit und Soziales.

iF concept award für Bertram

FHH-Absolvent Steffen Bertram B.A. aus dem Studiengang Kommunikationsdesign der Fakultät III zählt mit seiner Bachelor-Arbeit „Einundzwanzig mal drei“ zu den „Best 100“ des international angelegten Wettbewerbs iF concept award. In seinem Buch zum Thema Downsyndrom schafft Bertram einen positiven Bezug zu der

Thematik, indem er Betroffene als eigenständige Persönlichkeiten mit Fähigkeiten und Vorlieben porträtiert. Er greift die Zahlenkombination „Einundzwanzig mal drei“ im Titel und gestalterisch auf. In drei Kapiteln, drei Schriften, drei Farben und drei Grundformen für Infografiken gelingt dem Grafikdesigner eine sach-

liche und emotionale Auseinandersetzung mit der Problematik. Ein Thema, das viele Schwangere betrifft, weil sich ein erhöhtes Trisomie-21-Risiko heute in pränataldiagnostischen Untersuchungen feststellen lässt.



concept
award

2010



Preise und Auszeichnungen

Ausgezeichnete Buchkunst

Das Katalogbuch „Raub und Restitution“ der FHH-Absolventin Dipl.-Des. (FH) Katharina Zettl und des FHH-Absolventen Dipl.-Des. (FH) Jaroslav Toussaint wurde von der Stiftung Buchkunst als eines der schönsten deutschen Bücher 2008 ausgezeichnet. Gleichzeitig ist ihr Werk für den Designpreis Deutschland 2010 nominiert. Das Buch begleitete die gleichnamigen Ausstellungen der Jüdischen Museen in Berlin und

Frankfurt am Main. Eine weitere Auszeichnung unter den schönsten deutschen Büchern 2008 erhielt Professor Walter Hellmann aus der Fakultät III – Medien, Information und Design der FHH. Der Typografie-Professor konnte mit der Einbandgestaltung für Peter Rühmkorfs Buch „Paradiesvogelschiff“ überzeugen. Die Preise für die schönsten Bücher wurden am 15. Oktober 2009 auf der Frankfurter Buchmesse verliehen.



Canon ProfiFoto Förderpreis für zwei FHH-Studenten



Die Fotostudenten Milos Djuric und Julius Schrank aus der Fakultät III – Medien, Information und Design der Fachhochschule Hannover (FHH) haben beim Canon ProfiFoto Förderpreis 10/1 jeweils einen der fünf begehrten Förderpreise erhalten. Milos Djuric

gewann mit seiner Reportage, in der er einen Rap-Musiker aus Hannover auf der Straße, der Bühne und Zuhause begleitet. Julius Schrank überzeugte die Jury mit seiner Fotogeschichte über ein Holzfällercamp in der kanadischen Wildnis. Der Canon ProfiFoto Förderpreis 10/1 erreichte mit 252 Teilnehmerinnen und Teilnehmern und über 2.000 Bildern eine neue Rekordbeteiligung.

Künstlerförderung: Stratmann vergibt drei Jahresstipendien

Lutz Stratmann als Niedersächsischer Minister für Wissenschaft

und Kultur hat an Anna Grunemann, Dirk Dietrich Henning und



Walter Zurborg Künstler-Jahresstipendien des Landes in Höhe von jeweils 12.000 Euro vergeben. Die von der Niedersächsischen Kunstkommission vorgeschlagenen Stipendien haben durch ihre besondere künstlerische Begabung sowie

die Leistung und Qualität ihres Schaffens überzeugt. Die Bildende Künstlerin Grunemann hat im Jahr 2000 das Meisterschülerstudium bei Professor Ulrich Bæhr an der FHH absolviert. Der Bildhauer Walter Zurborg ist Meisterschüler des Braunschweiger Professors Ulrich Eller gewesen. Bevor Eller an die Hochschule für Bildende Künste Braunschweig ging, hat er an der FHH gelehrt.

Preise und Auszeichnungen

VDE zeichnet aus

Die Vergabe von Auszeichnungen des „Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik e.V.“ (VDE) an Absolventinnen und Absolventen der Fachhochschule Hannover (FHH), Leibniz Universität Hannover sowie der Meisterschule Hannover geht auf eine lange Tradition zurück. Mit dieser Auszeichnung in Form eines Geldbetrags werden Leistungen für hervorragende Arbeiten im Bereich der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik gewürdigt. Insgesamt vergibt der VDE in diesem Jahr 3.000 Euro an sechs

Kandidaten. Vorgeschlagen und ausgewählt wurden die Kandidaten von Professorinnen und Professoren der beteiligten Hochschulen sowie von Vertretern der

Handelskammer Hannover. Hervorzuheben ist in diesem Jahr der Anteil der Frauen für die Auszeichnungen. Auch aus der FHH wurden dieses Mal eine



Frau und ein Mann ausgezeichnet: Dipl.-Ing. (FH) Benjamin Mund und Mingjia Zhang B.Eng. Der VDE wünscht eine erfolgreiche berufliche Laufbahn!

VDE VERBAND DER ELEKTROTECHNIK ELEKTRONIK INFORMATIONSTECHNIK

Attraktiv für Mitglieder

Die Vorteile im Überblick:

- Internationales Expertennetzwerk
- Weiterbildung und Wissenstransfer
- Studien und Positionspapiere
- Beitragsfrei im Eintrittsjahr
- VDE Visa-Card
- Kostengünstig: Tagungen/Seminare/Fachliteratur
- Exklusive Webangebote/Online-Recherchen



VDE

„sportsfreund“ gegen den inneren Schweinehund

„sportsfreund“ ist ein Produktkonzept, mit dem der FHH-Absolvent Dipl.-Des (FH) Ramon-Maurice Kopp das Ess- und Bewegungsverhalten der Online-Generation revolutionieren möchte. Fünf High-Tech-Komponenten

stützt den Einkauf, indem er Strichcodes auf Lebensmittelverpackungen interpretiert und die Angaben mit den persönlichen Zielen des Nutzers abgleicht. Er zählt Schritte und hilft beim Sport, die Herzfrequenz zu opti-



Die Produktpalette besteht aus Scanner, Körperfettwaage, Brustgurt, Basisstation und einer Webseite.

Dort ist Platz für persönliche Zielvorgaben, Ernährungsprotokolle und Kochrezepte, Veranstaltungstipps, einen Stadtplan mit eingezeichneten Biomärkten und Fitnessstudios, Laufstrecken, Allergiezonen und vieles mehr.

Der „sportsfreund“ wurde in Kooperation mit dem Studiengang Produktdesign der Fachhochschule Hannover (FHH) unter Leitung von Professor Gunnar Spellmeyer und der Firma CULTURE FORM in Berlin im Rahmen von Kopps Diplom-Arbeit entwickelt. Die Stärke des Konzepts liegt in der ausgewogenen Mischung aus gezielter Information, individueller Motivation und Spaß. Nähere Information unter www.meinsportsfreund.de und www.koppdesign.de.

Ramon-Maurice Kopp

tragen auf spielerische Weise dazu bei, den „inneren Schweinehund“ zu überwinden, um Bewegungsmangel und Fehlernährung die Rote Karte zu zeigen. Das Konzept beruht auf dem Prinzip des ständigen Soll-Ist-Abgleichs von Körper- und Gesundheitsdaten. Um auf Dauer akzeptiert zu werden, müssen alle Funktionen leicht zu verstehen und zu bedienen sein. Darauf sind das Design und die Produktgrafik der Geräte ausgerichtet.

Scanner und Körperfettwaage, Brustgurt, Basisstation und Webseite sind exakt aufeinander abgestimmt: Der Scanner unter-

mieren. Die Daten dazu empfängt er vom Brustgurt. Gewicht, Körperfett- und Wasseranteil im Körper misst die Waage, aber auch Muskelmasse und den Energieverbrauch. Zunächst behält sie die Daten für sich, denn es gibt kein Display, dessen Anzeige „den Patienten“ schockieren könnte. Via Bluetooth werden sie weitergereicht, um in die Tagesbilanz auf der individuellen Webseite einzufließen. Als zentrale Plattform übernimmt diese Seite das Management der Daten. Gestaltet ist sie als Schreibtisch, auf dem sich die Inhalte stapeln – je nachdem, wie viele Daten und Werte der Nutzer angesammelt hat.



Über die Basisstation wird der Scanner geladen und die Webseite mit aktuellen Daten versorgt.

sr sportsfreund



PR-Studierende gründen Verein

Die Fachhochschule Hannover (FHH) hat ein neues studentisches Projekt hervorgebracht. Ausgehend von Studierenden des Bachelor-Studiengangs Public Relations und des Master-Studiengangs Kommunikationsmanagement wurde der Verein der Public Relations Studierenden Hannover e.V. – kurz PRSH – gegründet. Ziel der Vereinsarbeit ist ein verbessertes Engagement der Studierenden sowie eine Zusammenarbeit mit der PR-Branche.

„Mit unseren Veranstaltungen außerhalb der Hochschule wollen wir es den Studierenden ermöglichen, das erlernte PR-Wissen auch praktisch anzuwenden“, sagt PRSH-Vorstandsvorsitzender Martin Höfelmann. Um das Profil des hannoverschen PR-Studiums zu schärfen, sollen die Aktivitäten des Vereins nicht nur Studierende, sondern auch das PR-Fachpubli-

kum aus der Region ansprechen. Im Bereich Social Media können die PRSHler bereits erste Erfolge verbuchen. Der Vereinsblog unter www.prsh.de belegte bei den Social Media Awards der European Public Relations Education and Research Association (Euprera) in der Kategorie „best group blog“ den zweiten Rang – schon eine tolle Bestätigung für das Engagement: „Wir investieren viel Freizeit in dieses Projekt. Da freuen wir uns besonders über ermutigende Rückmeldungen aus der Branche“, so Höfelmann.

Ebenso für Journalismus-Studierende interessant sind die Veranstaltungen des PRSH. Am 16. März 2010 zum Beispiel fand am Standort Expo Plaza der FHH eine Podiumsdiskussion unter dem Titel



Der PRSH-Vorstand: Martin Höfelmann, Joana Witt, Attila Söder (v.lks.)

„Corporate Social Responsibility als Herausforderung für die Unternehmenskommunikation“ statt. Auf dem Podium saßen auch Heike Leitschuh als Fachjournalistin und Autorin mit Fokus Nachhaltigkeit – u.a. für die ZEIT, FAZ oder auch brandeins. Die Veranstaltung war gleichzeitig der Startschuss für eine Reihe von Podiumsdiskussionen zu verschiedenen Themen aus der Medienwelt, die im besten Fall natürlich auch zu einem regen fachlichen Austausch zwischen PR- und Journalismus-Studierenden führen sollen!

Joana Witt

Call the experts®

KOMATSU

Ihre Karrierechance beim Full-Liner Komatsu

www.komatsu.de



Komatsu Hanomag ist ein Tochterunternehmen des weltweit tätigen Komatsu-Konzerns und zählt zu den bedeutendsten Unternehmen der Baumaschinenbranche. Als globaler Full-Liner überzeugen wir unsere Kunden nicht nur mit Know-How und einer innovativen Produktpalette, sondern auch mit außergewöhnlicher Flexibilität und ausgeprägter Kundenorientierung.

Sie möchten ein innovatives und technik-orientiertes Unternehmen kennen lernen und uns mit Ihren Ideen, Ihrem Engagement und Ihren guten Leistungen in Form von

Praktika oder Abschlussarbeiten

unterstützen? Dann sind Sie bei uns richtig.

Wir bieten Studierenden unterschiedlichster Fachrichtungen spannende und vielfältige Aufgaben mit individuellen Entfaltungsmöglichkeiten. Bei uns können Sie Ihr Wissen vertiefen und in einem internationalen Umfeld praktisch anwenden.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, freuen wir uns über Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen mit Angaben über den gewünschten Zeitraum Ihres Einsatzes.

Komatsu Hanomag GmbH · Personalabteilung · Hanomagstraße 9 · 30449 Hannover
Maike Kluthe · Telefon: 05 11 / 45 09 - 501 · E-Mail: personal@komatsu.eu

Das Kompetenzzentrum Projektmanagement (CCPM) goes Middle East



Verhandlungen zwischen den Projektpartnern in Riad

Nachdem das Kompetenzzentrum Projektmanagement (CCPM) im Juli 2009 von den Professoren Dr. Andreas Daum und Dipl.-Ing. (FH) Lars Baumann an der Fachhochschule Hannover (FHH) initiiert wurde, gab es eine erste Anfrage aus dem Mittleren Osten: Die Technical and Vocational Training Cooperation (TVTC) Riad aus Saudi Arabien ist direkt dem saudischen König unterstellt und verantwortet die technische Ausbildung in Saudi Arabien. Sie verfügt über ein Jahresbudget von vier Mrd. Euro und verwaltet dies mit aktuell 15.000 Mitarbeitern. Saudi Arabien als Land mit einem Bevölkerungswachstum von mehr als 3% rechnet damit, dass sich die Anzahl der Studierenden im technischen Bereich von heute ca. 100.000 auf mehr als 500.000 bis 2015 erhöhen wird. Insbesondere die Schaffung von entsprechender Lerninfrastruktur ist die Kernaufgabe der TVTC. Im Moment befinden sich mehr als 200 Hochschulen im Aufbau.

Bei einem Besuch im August 2009 wollten sich Dr. Fahd A. Al Tuwaijry als Vizechef der TVTC mit Dr. Ahmed F. AlFahaid als

einem seiner Geschäftsführer über die Unterstützungsmöglichkeiten durch das Kompetenzzentrum Projektmanagement der FHH informieren. Bei diesem Erstbesuch haben Professor Dr. Wolfgang Greife aus der Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik sowie Verwaltungsprofessor Lars Baumann und Lehrbeauftragter Andreas Jäckle aus der Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik das Leistungsspektrum des Kompetenzzentrums präsentiert. Die Besucher aus Saudi Arabien schilderten sehr offen, dass es im Moment mit mehr als 200 Einzelprojekten und einem Projektvolumen von 15 bis 20 Mio. Euro pro Projekt Probleme gibt. Neben dem zeitlichen Verzug der Projekte wurde auf Qualitätsprobleme beim Bau hingewiesen.

Als Ergebnis des Treffens wurde vereinbart in Riad eine Kurzanalyse durchzuführen. Die Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) – eine Entwicklungshilfeorganisation der Bundesregierung – übernahm die Zusammenstellung eines Expertenteams aus Bauingenieuren, Architekten und Projektmanagern. Von Seiten der FHH wurde Baumann nach Saudi Arabien entsandt. Ziel des Besuchs im November 2009 war es, die Analyse der eingesetzten Projektmanagementmethoden durchzuführen und die Ursachen der Projekte zu identifizieren. Das Exper-

tenteam hat strukturierte und offene Interviews mit Mitarbeitern und Abteilungsleitern geführt, um die benötigten empirischen Daten zu sammeln. Nach einer Phase der Datenerhebung wurden erste Empfehlungen ausgesprochen. Neben Verbesserungsmöglichkeiten im Projektmanagement-Prozess konnten interkulturelle Spannungen in den internationalen Projektteams zu Umsetzungsproblemen führen. Von Seiten des CCPM wurden weitere Unterstützungsmaßnahmen zur Einführung einer strukturierten Projektmanagement-Methodik sowie interkulturelle Trainings und Projekt-Reviews angeboten.

Die gewonnenen Daten dienen als Basis für die Entwicklung neuer Projektmanagement-Ansätze. Ziel ist es, internationale Großprojekte effektiver umzusetzen – und so Zeit und Kosten im Projekt deutlich zu reduzieren. Weitere Forschung und Fallstudien auf diesem Gebiet sind erforderlich um die Ergebnisse der ersten Fallstudie zu validieren.

Lars Baumann



Besichtigung auf einer Baustelle in Riad.



Institut für angewandte Gesundheits-, Bildungs- und Sozialforschung an der Fakultät V

Mit der Gründung eines Kompetenzzentrums „Institut für angewandte Gesundheits-, Bildungs- und Sozialforschung“ an der Fachhochschule Hannover (FHH) schließen die Lehrenden der Fakultät V – Diakonie, Gesundheit und Soziales an die derzeitige praxisbezogene Forschung an. Sie reagieren auf Veränderungen – z.B. durch den Bologna-Prozess mit den erweiterten und internationalisierten Aufgaben in der angewandten Forschung und Entwicklung. „Auf Forschungsanfragen der Praxisorganisationen können wir damit direkter reagieren“, sagt Professor Dr. Joachim Romppel als wissenschaftlicher Leiter des Instituts.

Die Gründungsmitglieder des Instituts vertreten unterschiedliche Studiengänge und Studenschwerpunkte. Diese breit gefächerten Kompetenzen der Fakultät V werden zusammengeführt und nach außen profiliert.



Fakultät V am Standort Kleefeld

Die neuen Master-Studiengänge und Promotionsprogramme sind einbezogen und bereichern die breite Forschungskultur.

Verlässliche wissenschaftliche Netzwerke und Forschungsbünde stehen im Mittelpunkt der Aufbauarbeit. Das Institut entwickelt die Kooperation zwischen Forschenden und Verantwortlichen der Bereiche Gesundheit und Pflege, Bildung und Erziehung, Religion und Soziale Arbeit. Komplexe Forschungsfragen der Sozialwirtschaft und Öffentlichen Dienste können aufgegriffen wer-

den. Die Spanne reicht von mehrmonatigen Vorhaben bis zu zwei- bis dreijährigen Projekten. Damit stellen sich die Beteiligten gemeinsam den aktuellen Herausforderungen und Zukunftsaufgaben der Gesellschaft.

Als nächster Schritt ist eine Anschubfinanzierung für eine Geschäftsführung aus dem Innovationspool der FHH vorgesehen. Dadurch wird das Institut in die Lage versetzt, mit einer attraktiven und effektiven Organisation Forschungsprojekte zielgerichtet umzusetzen.

Joachim Romppel



**Wir haben für jede Situation
das Richtige für Sie**

Kommen Sie zur HUK-COBURG. Ob für Ihr Auto, das Bausparen oder für mehr Rente: Hier stimmt der Preis. Sie erhalten ausgezeichnete Leistungen und einen kompletten Service für wenig Geld. Fragen Sie einfach! Wir beraten Sie gerne.

VERTRAUENSMANN

Mirko Dreesmann

Telefon 0511 65609105

dreesmann@HUKvm.de

Otto-Hahn-Straße 12, 30966 Hemmingen

Sprechzeiten:

Di., Do. 17.00–18.00 Uhr



HUK-COBURG
Aus Tradition günstig



Technik macht Spaß und begeistert



Die Magdeburger Halbkugeln

Deutsche Firmen klagen schon seit längerem über einen Fachkräftemangel in den technischen Bereichen. Im Juli 2009 betrug die Differenz zwischen der Zahl der offenen Stellen und der arbeitslos gemeldeten Fachkräfte aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik immer noch 61.000.

Um zukünftige Studierende für die Ingenieurstudiengänge zu gewinnen und aufzuzeigen, dass ein technisches Studium nicht nur aus komplexer Mathematik und komplizierter Physik besteht, sondern durchaus auch Spaß machen kann, veranstaltete die Fachhochschule Hannover (FHH) mehrere spannende Projekte – darunter mit spektakulären Ideen von Studierenden aus der Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik der Hochschule, die unter der Lei-

tung von Vertretungsprofessorin Oda Becker realisiert wurden.

Während einer Technorally im Rahmen des November der Wissenschaft(f) 2008 und dem jährlichen Girls' Day wurden mehrere Physikstationen in vier Vorlesungsräumen aufgebaut. Die Besuchergruppen wurden per „Roten Faden“ von einer Station zur nächsten geführt, um dort an einfachen, aber eindrucksvollen, interaktiven Experimenten teilzunehmen. So gab es z.B. eine Station, an der das Experiment Magdeburger Halbkugeln durchgeführt wurde, mit dem Otto von Guericke die Existenz der Erdatmosphäre bewies. Zwei Halbkugeln wurden zusammengefügt und die Luft im Inneren mit einer Pumpe evakuiert. Die Besucherinnen und Besucher mussten dann versuchen, die Kugelhälften wieder voneinander zu trennen, was natürlich nicht gelang. Stattdessen hinterließ der Versuch einen bleibenden Eindruck. Im Gegensatz zur Technorally, an der bedauerlicherweise weniger Gäste teilgenommen haben als von uns gewünscht, traf der Girls' Day auf reges Interesse. Bei der IdeenExpo wurde über mehrere

Tage versucht, den Besucherinnen und Besuchern technische Studiengänge schmackhaft zu machen. Gerade die kleinen Experimente an unserem Physik-Stand zogen junge Schülerinnen und Schüler an. Aber nicht nur sie fanden Gefallen an unserem Stand. Eine einfache Holzrollbahn mit zwei Metallkugeln brachte sogar Physiker des Max-Planck-Instituts zum Rätseln. Der Publikumsmagnet war aber der Ionenantrieb, ein Projekt aus der Hochspannungstechnik. Die Besucherzahl an unserem Stand übertraf alle unsere Erwartungen.

Unser Fazit: Die Projekte sind sehr gut bei den entsprechenden Zielgruppen angekommen, meist besser als wir erwartet haben. Die interaktiven Experimente haben das meiste Interesse geweckt. Sie helfen dabei, die technischen Studiengänge wieder attraktiver für zukünftige Studierende zu machen und sollten deshalb weiter stattfinden. Trotz der – insbesondere auf der IdeenExpo – anstrengenden Zeit, hatten auch wir Spaß daran, Kindern und Jugendlichen zu zeigen und zu erklären, wie die Experimente funktionieren. Und manchmal staunten wir nicht schlecht, wenn einer der Kleinen schon alles wusste!

An den Projekten beteiligt waren die Studierenden Daniel Albrecht, Ulrich Brockmeyer, Jan Dahlmann, Manuel Harsch, Sabrina Klemm, Denis Meyer, Eduard Sauder und Joachim Schulenburg.

Manuel Harsch



Großer Andrang am IdeenExpo-Stand





Skandal **SCHEINE, SEX & DOKTORTITEL** • Pizzatest **DAS GROSSE FRESSEN** •
 TiHo **DIE NEUE KLINIK** • Lumix-Festival **INVASION DER BILDER** und viel mehr!

Das kostenlose Unimagazin vom **SCHÄDELSPALTER!**
 Ab 9. April überall, wo es Studierende gibt.



Ohne Fleiß kein Reis: FHH lädt zu Chinatagen ein



Internationales Studium an der FHH



Studierende der FHH beim chinesischen Kochen während der Sommerschule in Hangzhou (VR China)

Kundenbetreuung in Peking? Ingenieurstudium oder Wirtschaftswissenschaften in Hangzhou? Design in Hefei? Studium, Abschluss-Arbeit oder Praktikum in China – und Geld gibt es auch noch dazu?

Noch nie davon gehört? Auf den Chinatagen der Fachhochschule Hannover (FHH) gibt es vom 27. bis 29. April 2010 alle Informationen aus einer Hand. Studierende, Lehrende, Gäste der chinesischen Partnerhochschulen und Referierende von Förderinstitutionen wie dem DAAD und der InWEnt gGmbH kommen zu Wort. Sie berichten über ihre Erfahrungen mit interkulturellen Fettnäpfchen, über Programme, internationale Studiengänge oder Fördermöglichkeiten. Begleitende Ausstellungen zum Thema „Interkulturelle Unterschiede“, zu den zahlreichen Programmen und Projekten mit chinesischen Partnerhochschulen geben weitere Einblicke.

Dazu kann jeder auf dem Markt der Möglichkeiten das kleine Stäbchen-Einmaleins beim chinesischen Essen ausprobieren, sich in Karaoke oder an chinesischen Zungenbrechern versuchen, filmisch China erfahren und über einem Tässchen grünen Tee mit Kommilitoninnen und Kommilitonen klönen.

Teilnehmen und gewinnen! Für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Chinatagen gibt es die Möglichkeit, an einer Verlosung teilzunehmen. Nähere Informationen gibt es vor Ort oder

unter www.fh-hannover.de/chinatage. Die Chinatage der FHH finden im Rahmen des Deutsch-Chinesischen Jahres der Wissenschaft und Bildung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung statt und werden von der Hochschulrektorenkonferenz sowie vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur gefördert.

Anne-Kathrin Naber



Chinesische Kalligraphie



Erarbeitung einer Endlagerdokumentation

Nach etwa einem Jahr Vorbereitungszeit und vielen Gesprächen zwischen dem Zentrum für Weiterbildung und Technologietransfer der Fachhochschule Hannover (FHH) und Kooperationspartnern sowie interessierten Unternehmen war es am 1. Februar 2010 endlich soweit: Der zehntägige Kurs zur Erarbeitung einer Endlagerdokumentation an der FHH unter Beteiligung des Bundesamts für Strahlenschutz und der TÜV Nord Hannover EnSys GmbH ging an den Start.

Nach der Vermittlung von Grundlagen wie Kernphysik, Radioaktivität, Aufbau und Benutzung der Nuklidkarte sowie Aufbau und Funktion eines Kernreaktors ging es weiter zum Aufbau eines Endlagers für wenig Wärme entwickelnde radioaktive Abfälle



Teilnehmende und Dozententeam des ersten Kurses zur Erarbeitung einer Endlagerdokumentation

und hin zu den Endlagerbedingungen Konrad. Einen Schwerpunkt bildeten dann die Produktkontrolle und die Erstellung einer Abfallgebindedokumentation mit Angaben zur stofflichen Zusammensetzung am Beispiel ausgesuchter Abfallarten.

Praktisch konnte das erworbene Wissen dann bei der Besichtigung

und Befahrung der Schachthanlage Konrad sowie der Großkomponenten in Peine zum Einsatz kommen. Abgeschlossen wurde die Weiterbildung mit einer mündlichen Gruppenprüfung. Alle Teilnehmenden haben bestanden, damit war der erste Kurs dieser Art ein voller Erfolg!

Erika Badenhop/Ulrich Schrewe

... damit Studieren an der Fachhochschule Hannover gelingt.

Studentenwerk Hannover –
Ihr kompetenter Partner für ...



Essen & Trinken



Beratung & Soziales



Internationales



Zimmer & Wohnungen



BAföG & Co.

Jägerstraße 3–5 · 30167 Hannover
Telefon (0511) 76-88022
www.studentenwerk-hannover.de

Stu.H.
Machen
Waschen
BAföG
Soziales
Studentenwerk Hannover

Promotionskolleg der FHH mit der Universität Vechta eröffnet

Am 16. November 2009 wurde durch die beiden Vizepräsidenten Professor Dr. Dr. Thomas Jaspersen aus der Fachhochschule Hannover (FHH) und Professor Dr. Martin Winter aus der Universität Vechta sowie Professor Dr. Thomas Grosse als Dekan der Fakultät V – Diakonie, Gesundheit und Soziales der FHH das hochschulübergreifende Promotionskolleg „Person-Profession-Organisation“ ins Leben gerufen.

Hier bereiten derzeit vier Absolventinnen der FHH und zwei der Universität Vechta ihre Promotionen im oben genannten Themenfeld vor. Dabei werden sie vom interdisziplinären Leitungsteam des Kollegs Professorin Dr. Yvette Völschow für Soziologie und Erziehungswissenschaften aus der Arbeitsstelle Reflexive Personen-



Die Vizepräsidenten der beiden Hochschulen, die betreuenden Professorinnen und Professoren und die Kollegiatinnen

und Organisationsentwicklung der Universität Vechta sowie aus der FHH von Professor Dr. Sven Litzcke für Human Resource Management aus der Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik und Professorin Dr. phil. habil. Kornelia Rappe-Giesecke für Supervision und Organisationsberatung aus der Fakultät V betreut.

Beim ersten Treffen, das an zwei Tagen als Blockveranstaltung in

Hannover stattfand, wurden die Exposés der Kollegiatinnen vorgestellt und Inhalte sowie weitere Schritte rege diskutiert. Weil die derzeitigen Kollegiatinnen fast ausschließlich nebenberuflich promovieren, schätzen sie die so erfolgte Vernetzung „auf Augenhöhe“ und die strukturierte fachliche Begleitung aus unterschiedlichen Disziplinen besonders.

*Sven Litzcke/
Kornelia Rappe-Giesecke*

Von wegen wir mögen nur Techniker.

Nicht vergessen:
Bei der TK
zahlen Sie keinen
Zusatzbeitrag!

Die TK ist Deutschlands erfolgreichste Familienkasse.

Bei keiner anderen Kasse haben sich mehr Familienangehörige krankenversichert. Aus gutem Grund: Viele Leistungen haben wir speziell auf die Bedürfnisse von Familien zugeschnitten. Zum Beispiel unser TK-FamilienTelefon: Hier erreichen Sie Kinder- und Fachärzte, die Ihnen gezielt weiterhelfen – und das rund um die Uhr. Nur eine von vielen Leistungen und Services, auf die Sie sich bei uns verlassen können. Seit 125 Jahren.

Christian Weise
Vahrenwalder Straße 269 B
30179 Hannover
Tel. 05 11 - 475 51-198
Mobil 01 51 - 14 53 48 16
christian.weise@tk-online.de



EU-Forschungsförderung für Fachhochschulen?!



Team des Dezernats Forschung und EU-Hochschulbüro, Technologietransfer der Leibniz Universität Hannover

„Fachhochschulen haben keine Chancen auf EU-Forschungsförderung“ – diese häufig gehörte Meinung ist mit der Beteiligungsstatistik am EU-Forschungsrahmenprogramm (FRP) nicht zu belegen: In der vierjährigen Laufzeit des 6. FRP haben sich 36 deutsche Fachhochschulen mit Erfolg an insgesamt 77 Projekten beteiligt.

Die erfolgreiche Beantragung von EU-Drittmitteln setzt jedoch viel Hintergrundwissen über Beteiligungsmöglichkeiten und -strategien sowie über die spezifischen EU-Förderstrukturen voraus. Hierfür können Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Fach-

hochschule Hannover (FHH) auf ein Netzwerk zurückgreifen, welches sie umfassend unterstützt.

Ansprechperson zu allen Fragen rund um die Forschungsförderung an der FHH ist Dipl.-Ing. (FH) René Schaldach aus dem Zentrum für Weiterbildung und Technologietransfer (ZWT) der FHH. Bei Fragen zu den EU-Förderprogrammen arbeitet er eng mit den Expertinnen aus dem EU-Hochschulbüro zusammen.

Unter dem Motto „Antragstellung leicht gemacht!“ unterstützt das EU-Hochschulbüro Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Hochschulen der Region

Hannover/Hildesheim seit mehr als 17 Jahren bei der Einwerbung von EU-Drittmitteln. Zu dem umfassenden Serviceangebot gehört u.a.:

- Unterstützung bei der Einordnung der Projektidee, der Fördermittelrecherche, der Ausarbeitung des Antrags und der Projektdurchführung von EU-Projekten
- Organisation von Informationsveranstaltungen und Workshops zur Antragstellung, auf Anfrage auch gern in der FHH
- Der monatliche elektronische Newsletter „Förderinfo“ mit aktuellen Ausschreibungen in europäischen und deutschen Förderprogrammen

René Schaldach



René Schaldach



FHH-Absolventin startet bei Vodafone als Challenger durch

600 Bewerberinnen und Bewerber auf fünf Traineestellen: Die Ausbildung zur Führungskraft bei Vodafone im so genannten Challenger-Traineeprogramm ist sehr begehrt. Dipl.-Wirtschaftsinform. (FH) Judith Storm M.Sc. hat sich im vergangenen Jahr der Herausforderung des mehrstufigen Bewerbungsprozesses gestellt und zählt nun seit einem halben Jahr zu den „Vodafone-Challenger“. Storm studierte Wirtschaftsinformatik an der Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik der Fachhochschule Hannover (FHH) und schloss an ihr Diplom einen Master im FHH-Studiengang Unternehmensentwicklung an. Ein sehr guter Studien-Abschluss sowie ihre Begeisterung für die Telekommunikationsbranche waren gute Voraussetzungen für eine Stelle bei Vodafone. Aber

auch eine aussagekräftige Bewerbung ist wichtig, um unter vielen Interessenten positiv aufzufallen. „Die professionelle Beratung beim Bewerbungsmappen-Check des Career Centers an meiner Hochschule hat mich

darin bestätigt, dass die Bewerbung und meine Qualifikationen zu Vodafone passen“, sagt Storm.

Allerdings war es mit einer schriftlichen Bewerbung im Auswahlprozess des Konzerns noch nicht getan. Es folgten zwei Assessment-Center, bei denen Storm sich in Gruppendiskussion, Selbstpräsentation, der Bearbeitung einer Case-Study, Mathetest, Interview und Kreativaufgaben



Judith Storm schafft den Berufseinstieg bei Vodafone.

beweisen musste. „Ich bin entspannt an die Aufgaben herangegangen und konnte mich damit so präsentieren wie ich bin“, erzählt die 24-Jährige. Die Persönlichkeit spiele bei diesen Auswahlverfahren eine große Rolle. „Ich habe die Stelle bekommen,

weil ich gut ins Vodafone-Team passe. Das Assessment-Center hat auch mir gezeigt, dass ich dort hingehöre. Ich habe meinen absoluten Traumjob gefunden.“

Das Career Center der FHH berät und bietet Veranstaltungen zu Fragen rund um Berufseinstieg und Bewerbung. Mehr Informationen finden Sie unter www.fh-hannover.de/zwt/career-center.

Aileen Kaiser

Willkommen Zuhause.



HANNOVER

Du studierst in Hannover?

Hausmarke.

Eine Karte. 123 Vorteile.



1. Hauptwohnung im Bürgeramt anmelden
2. Hausmarke ausstellen lassen
3. Vorteile genießen

www.hannover.de/hausmarke

Günstig ins Theater

Nightlife zum kleinen Preis

Bundesliga mit Preisvorteil

Technik zum Tiefpreis

... und noch viel mehr!



In Kooperation mit: Studentenwerk Hannover, Leibniz Universität Hannover, Fachhochschule Hannover, Medizinische Hochschule Hannover, Tierärztliche Hochschule Hannover, Hochschule für Musik und Theater, GISMA Business School, Fachhochschule für die Wirtschaft Hannover, Kommunale Fachhochschule für Verwaltung, AStA Uni Hannover, AStA FHH, AStA MHH, AStA TiHo, AStA HMT
Eine Initiative von: Landeshauptstadt Hannover und Hannover Marketing & Tourismus GmbH

Karriere-Coaching der FAWul
Als Diplom-Kaufmann (FH) Michael Schulze an der Fakultät IV der FHH studierte, bat er Professor Wolf Dieter Gogoll um Rat zu seiner beruflichen Neuorientierung. Eine dreiviertel Stunde reichte für eine Situationsanalyse und klare Empfehlungen. Danach ging es für Schulze nur noch aufwärts: Nur ein Jahr später war er Buchautor, Dozent und Führungskraft in der zweiten Ebene einer Sparkasse. Das „Karriere-Coaching der Fördergemeinschaft und Alumni-Vereinigung der Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik in der Fachhochschule Hannover e.V. (FAWul)“ war ein entscheidender Impuls für seine Karriere und sein Leben. Mit viel Erfahrung und Professionalität bietet Gogoll Studierenden eine äußerst wertvolle Leistung – und das zum Nulltarif.



„Ich kann nur jedem empfehlen, diese Stunde einmal zu investieren – man kann dabei nur gewinnen“, sagt Schulze.

Weitere Informationen zu den Förderern der Hochschule finden Sie unter www.fh-hannover.de/die-fhh/foerderer.

print ist neu...

... aktuell und nicht nur für Studierende der FHH: Das Magazin befasst sich mit spannenden Themen aus Politik, Kultur und Alltag und erscheint jeden zweiten Montag im Monat unter www.print-magazin.net und auf der FHH-Homepage. Der Startschuss fiel mit der Oktoberausgabe 2009 unter dem passenden Titel NEU-



START. Die Redakteurinnen und Redakteure des Online-Magazins sind Journalistik-Studierende der FHH. Angelehnt an I'n'K, tritt das Online-Magazin in neuem Format und mit neuen Themen auf. Das print-Team freut sich über schreibbegeisterte, kreative Köpfe, die an den weiteren Ausgaben mitarbeiten möchten.

Informationen erteilt
jenifer.becker@stud.fh-hannover.de
als Chefredakteurin von print.

Hannoveraner prüfen Geschäftsklima



Die studentische Unternehmensberatung Janus Consultants e.V. der Leibniz Universität und der Fachhochschule Hannover (FHH) hat in Zusammenarbeit mit hannoverimpuls zum zweiten Mal die Geschäftsklimastudie für die Region Hannover veröffentlicht. Diese Studie fokussiert besonders kleine und mittlere Unternehmen aus den Bereichen Informations- und Kommunikationstechnik, Life Science, Produktionstechnik, Energiewirtschaft, Automotive und Optische Technologien. Anliegen des langfristigen Vorhabens ist es, die Geschäftslage und -erwartung der in der Region ansässigen Unternehmen zu erheben und mit dem nationalen Geschäftsklima zu vergleichen.

Die Ergebnisse der Studie finden Sie unter www.janus-consultants.de.

FHH über fairKauf

In den letzten Jahren ist die Armut in Deutschland gestiegen. Allein in Hannover leben ca. 60.000 Menschen an der Armuts-grenze. Gleichzeitig ist auf der anderen Seite der Gesellschaft der Reichtum angewachsen. Welche Möglichkeiten bestehen, um die Spaltung in arm und reich zu verringern? Die Idee von „Sozial-kaufhäusern“ macht inzwischen in Deutschland Schule. Was der eine Teil der Gesellschaft spendet, können Menschen am unteren sozialen Ende oft gut weiter nutzen. So entsteht ein „Sozialer Markt“ auf der Grundlage von Nachhaltigkeit und Schonung ökologischer und ökonomischer Ressourcen. Der vorliegende Band „fairKauf. Das soziale Kaufhaus in Hannover“ von Professor Dr. Ralf Hoburg aus der Fakultät V der FHH dokumentiert die Entstehung von fairKauf.



Weitere Details über diese und andere Publikationen der FHH sind unter www.fh-hannover.de/publikationen abrufbar.

Go out!-Woche

Hin und weg sind Studierende bei ihrer Rückkehr aus dem Ausland. Begeistert berichten sie von ihren prägenden Studien- und Praktikumserfahrungen. Damit zukünftig noch mehr Studierende gut vorbereitet ins Ausland starten und sich mit ehemaligen Outgoings vernetzen können, hat das Internationale Büro der Hochschule zusammen mit den Fakultäten und zentralen Einrichtungen der FHH ein umfangreiches Informations- und Veranstaltungsprogramm initiiert.

go studieren weltweit **out!**

Vom 26. bis 30. April 2010 berichten Studierende über Sozialarbeit in Europa und Übersee, Doppel-Abschluss im Maschinenbau, Business und Design in Australien u.v.m. Außerdem gibt es u.a. Informationen zu Finanzierung und Bewerbung im Ausland.

DAAD

Deutscher Akademischer Austausch Dienst
German Academic Exchange Service



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Weitere Informationen sind unter www.fh-hannover.de/ib/hin-und-weg abrufbar.

Messen mit FHH

Die FHH präsentiert sich traditionell auf den großen hannoverschen Messen: Auf der BIOTECHNICA und der CeBIT sowie der Hannover Messe ist die Hochschule auch 2010 wieder mit innovativen Exponaten und aktuellen Forschungsergebnissen aus der Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik dabei.

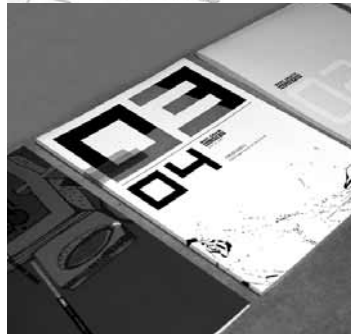


Auf der weltgrößten Computermesse haben sich in diesem Jahr sogar zwei Fakultäten präsentiert – s. Seiten 42 und 60.

Auskünfte erteilt Dipl.-Oecotroph. (FH) Elisabeth Fangmann unter Tel. 0511 9296-3324 und im Internet unter www.fh-hannover.de/messe.

Zu schade für die Schublade

WARE GRAFIK 04 ist das Hochschulmagazin der Fachhochschule Hannover (FHH), das im Studiengang Kommunikationsdesign der Fakultät III – Medien, Information und Design angesiedelt ist. Grafikdesign-Studierende präsentieren hier eine Auswahl herausra-



gender Diplom-Arbeiten und Projekte, die viel zu schade sind, um in der Schublade zu verschwinden. Darüber hinaus sprechen Absolventinnen und Absolventen über ihre Hoffnungen, Wünsche, Probleme oder auch Karrieresprünge beim Umstieg von der Hochschule ins Berufsleben.

Weitere Projekte und Informationen sind unter www.grafikstudenten.de verfügbar.

FHH leuchtet grün

Wenn FHH-Student Jens Lehmann nicht gerade Technische Redaktion an der Fakultät I studiert, geht er seinem Hobby nach:

„Schon früh interessierte ich mich für die Fotografie. Meine Aufnahmen sind sicherlich wenig künstlerisch wertvoll, besonders schön oder nach allgemeiner Regel richtige Bilder, aber es sind meine Bilder und ich mag sie“, sagt Lehmann. Und die FHH-Stabsstelle Präsidialbüro und Presse (PP) mag seine Fotos auch und veröffentlicht an dieser Stelle gern seinen Blog. Vor allem das grün gestrichene und im Dunkeln leuchtende Treppenhaus am Ricklinger Stadtweg 120 hat es PP besonders angetan.

Überzeugen Sie sich bitte selbst unter <http://anoxa.de/blog>.



FHH-Motorsport in Italien

Nach erfolgreicher Teilnahme an der Formula Student Germany (FSG) 2009 will sich das FHH-Motorsport-Team mit dem überarbeiteten Boliden „Pegasus09“ erneut mit den konkurrierenden Teams der Formula Student messen. Nach Registrierungsfreischaltung auf der Seite der Formula SAE Italy Anfang Februar stand nach spannenden 4:04 Minuten fest, dass sich das Team einen der 45 verfügbaren Startplätze sichern konnte und damit erstmalig an einem internationalen Formula Student Event teilnimmt. Vom 3. bis 6. September 2010 muss das Team nun in Varano de' Melegari auf dem Riccardo Paletti Circuit unter Beweis stellen, dass sich die Überarbeitung des Monopostos ausgezahlt hat. Viel Erfolg!



Weitere Informationen gibt es unter Telefon 0511 9296-1391 und www.fhh-motorsport.de.



Generationengerecht



„Altern als Chance“: Die Landesinitiative Niedersachsen Generationengerechter Alltag (LINGA) hatte am 25. Februar 2010 zum Runden Tisch in die Fachhochschule Hannover (FHH) geladen. 50 Expertinnen und Experten aus dem LINGA-Netzwerk tauschten sich in der Hochschule über ihre zukunftsweisenden Projekte und Angebote aus. Denn Niedersachsen hat im Bereich Seniorenwirtschaft einiges zu bieten, was durchaus Innovationscharakter birgt.

Professorin Dr. Christa Seja steht unter Telefon 0511 9296-1556 gern für nähere Auskünfte zur Verfügung.

Winterberg collection

„Kleidung ist kulturelles Element, Ausdruck der Individualität, Schutz vor der Außenwelt und geht weit über den ursprünglichen Sinn des Verhüllens hinaus.“



Kleider sind zum eigenen Wohlbefinden da und sollen eigenes Denken reflektieren“, sagt Dipl.-Des. (FH) Rike Winterberg die ihr Label „Winterberg collection“ im Jahr 2004 ins Leben rief. Vorher studierte sie Modedesign an der Fakultät III der FHH. Seit Ende 2009 ist „Rike Winterberg“ mitten in Hannovers Altstadt zu finden. In der Kramerstraße 4 setzt die Modedesignerin nun auf Individualität statt auf Massenware.

Mehr über die erfolgreichen Alumni der FHH finden Sie unter www.fh-hannover.de/pp/existenzgruendung.

Verwendung der Studienbeiträge an der FHH

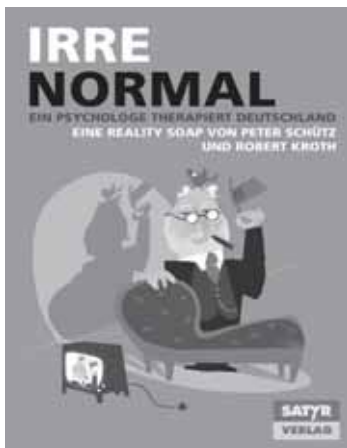
Seit 2005 gibt es an niedersächsischen Hochschulen Studienbeiträge. Die Einnahmen daraus stehen den Hochschulen als „Drittmittel für die Lehre“ zur Verfügung. Damit wird das Ziel verfolgt, die Studienbedingungen zu verbessern. Eine Auflistung über die Verwendung an der FHH finden Sie im Internet. Zusätzlich können Vorschläge zum sinnvollen Einsatz der Studienbeiträge an der Hochschule auch direkt bei der zuständigen Vizepräsidentin Professorin Dr. Rosemarie Kerkow-Weil eingereicht werden.



Informationen über die konkrete Verwendung der Studienbeiträge an der FHH finden Sie unter www.fh-hannover.de/studienbeitraege.

Irre Normal

Peter Schütz als Marketing-Professor an der FHH und Robert Kroth als Werbeagenturchef aus Hannover präsentierten auf der Leipziger Buchmesse ihren neuen Satire-Roman: *Irre Normal*. Ein Psychologe therapiert Deutschland. In dieser ultimativen Antwort auf „Deutschland sucht den Superstar“ fahndet der schrullige Psychologe Richard Rabé nach Deutschlands Super-Psycho. Kandidaten für den Titel gibt es viele. Vom Zugverspätungsbeauftragten der Bahn bis zu Billy Boy, dem etwas anderen Kundenbetreuer eines verrückten schwedischen Möbelhauses. Und die Moral von der Geschichte? Cicero hatte Recht: Irre sind menschlich!



Weitere Informationen über die Publikationen der FHH sind unter www.fh-hannover.de/publikationen abrufbar.

Kann ein Hochschulprojekt lecker sein?

Diese Frage können FHH-Studierende der Fakultät IV eindeutig mit „Ja“ beantworten. Das Team untersucht zzt. in der Firma Bahlsen, wie sich Abwesenheitszeiten von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern negativ auf die Leistung



eines Betriebs auswirken. Neben Vorträgen über die Bahlsen-Werke und die Projektaufgabe haben die Studierenden die einmalige Gelegenheit, die Produktion kennen zu lernen und Bahlsen-Produkte offenfrisch zu probieren. Die Idee zum Projekt kam von FHH-Studentin Alina Lapp, die ihr Praktikum bei Bahlsen absolvierte. Diese positiven Synergieeffekte zeigen einmal mehr, dass der hohe Ausbildungsstand von FHH-Studierenden hervorragend in der Praxis angenommen wird.

Das Studium an der Fakultät IV der FHH unter www.fh-hannover.de/f4

Check-In

Am 23. April 2010 lädt der Bachelor-Studiengang Szenografie-Kostüm der Fakultät III – Medien, Information und Design der FHH Abenteuerlustige zu einer Reise



durch den neu eröffneten Ernst-August-Flughafen ein. Die Abfertigungsschalter im Design Center an der Expo Plaza 2 öffnen um 20.00 Uhr. Die Tickets kosten zehn Euro/ermäßigt acht Euro. Passagiere können erstmalig auch den Online-Check-In nutzen.

Diese und weitere Veranstaltungsankündigungen der FHH sind immer aktuell unter www.fh-hannover.de/events abrufbar.

Der Umzug rückt näher

Im Herbst 2010 wird es endlich soweit sein: Im Bertelsmann-Pavillon entsteht ein Niedersächsisches Zentrum für Medien, Information und Design. „Mit einem Multimedia-Labor, Telekonferenz- und Präsentationsräumen sowie dem Digitalkino eignet sich Planet M in idealer Weise zur Entwicklung



eines kommunikativen Forums für innovative Medienprojekte“, freut sich FHH-Präsident Professor Dr.-Ing. Werner Andres. Zur neuen Adresse Expo Plaza 4 gehört über den prominenten Planeten hinaus auch der Riegel, in dem künftig das FHH-Präsidium mit seinen Dezernaten und zentralen Stabsstellen zusammengefasst sein wird.

Aktuelle Infos immer unter www.fh-hannover.de

Anmerkungen zur „Offenen Hochschule“

In den jährlich von der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) herausgegebenen Studie „Bildung auf einen Blick“ werden dem deutschen Bildungssystem traurigerweise auch im Jahr 2009 wieder schlechte Noten ausgestellt. Im internationalen Vergleich – so die Verfasser – gibt die Position Deutschlands „Anlass zur Sorge“:

- In Deutschland liegt die Studienanfängerquote bei nur 36% im Vergleich zu 56% in den von der OECD untersuchten Ländern. Unser Land rangiert damit an viertletzter Stelle vor der Türkei, Belgien und Mexiko.
- Der Anteil der Hochqualifizierten ist in den vergangenen Jahren zwar gestiegen, jedoch im Vergleich zu anderen Ländern zu gering. 2007 schlossen nur 23% eines Jahrgangs im Vergleich zu 36% in anderen Ländern ein Hochschulstudium ab.
- Die Studienabbrecherquote ist mit 23% zu hoch, obwohl niedriger als in den Vergleichsländern, wo das Niveau bei 33% liegt.
- Der Anteil der Bildungsausgaben in Deutschland ist im internationalen Vergleich zu gering. Deutschland rangiert an fünftletzter Stelle der Länderskala vor der Türkei, der Slowakischen Republik, Spanien und Irland.
- Insbesondere in den ingenieurwissenschaftlichen Bereichen mangelt es an Nachwuchs.

Ein leistungsfähiges Hochschulsystem – so weisen verschiedene Bildungsstudien übereinstimmend nach – ist aber nicht nur ein zentraler Faktor für das wirt-

schaftliche Wachstum, sondern vor allem auch für die soziale und friedliche Entwicklung einer Gesellschaft. Daher zielen politische Bestrebungen verstärkt auf die Gestaltung eines Hochschulsystems, das mehr begabte Menschen hinein und mehr qualifizierte Absolventinnen und Absolventen herauskommen lässt.

Mit der anstehenden Novellierung des Niedersächsischen Hochschulgesetzes sollen die Hochschulzugangsmöglichkeiten verbreitert werden. Durch die verstärkte Anerkennung von beruflichen Kompetenzen, die auch aus einer zweijährigen Ausbildung mit dreijähriger Tätigkeit im Beruf resultieren können, sollen mehr Berufstätige für ein Studium motiviert werden. Interessant ist an dieser Stelle, dass der Anteil der Studierenden in der Fachhochschule Hannover (FHH), die den Hochschulzugang z.B. über Immaturen- oder Meisterprüfungen erreichen, gegenwärtig nur bei 5% liegt. Der überwiegende Anteil dieser Zielgruppe studiert in der Fakultät V, gefolgt von den Fakultäten III und IV.

Die Erweiterung der Hochschulzugangsmöglichkeiten hat zwei Seiten: Einerseits werden Bildungsgerechtigkeit erhöht und Kooperationen zwischen verschiedenen Bildungsträgern – wie denen der Erwachsenenbildung oder betrieblichen Weiterbildung – verstärkt. Das ist zweifelsfrei positiv. Andererseits kommen aber zusätzliche Aufgaben auf die Hochschulen zu, denn sie sind dafür verantwortlich, die Bedingungen für ein erfolgreiches Studieren herzustellen. Daher sind auch wir aufgefordert, Regeln zu erstellen, die begabten Personen die Integration in das Studium ermöglichen.



Mehr Berufstätige sollen für ein Studium motiviert werden – z.B. an der Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik der FHH.

Wie die Anerkennung und Anrechnung von außerhalb der Hochschule erworbenen Kompetenzen erfolgen kann, welche studienvorbereitenden oder studienbegleitenden Bildungsangebote entwickelt werden müssen, welche Beratungsangebote notwendig oder internetbasierten Selbsteinschätzungstests der eigenen Studienfähigkeiten nützlich sein können – mit all diesen Fragen beschäftigt sich gegenwärtig eine fakultätsübergreifende Arbeitsgruppe, die den zuständigen Hochschulgremien im Mai dieses Jahres einen Vorschlag für eine Ordnung

vorlegen wird. Zudem beteiligen sich die Fakultäten I und II an einem dreijährigen Modellprojekt mit der Leibniz Universität Hannover. Darin sollen Methoden und Maßnahmen zur Anerkennung beruflicher Kompetenzen sowie Kooperationen mit Trägern der Erwachsenenbildung erprobt und evaluiert werden. Neben diesen Maßnahmen werden wir zukünftig über weitere Änderungen nachdenken müssen, wenn tatsächlich mehr Studieninteressierte aus beruflichen Bereichen – mit einem wahrscheinlich höheren Alter, meist Familienverantwortlichkeit, oftmals leitender Position usw. – angesprochen werden sollen. Mit dieser Zielgruppe verbinden sich auch andere Studien- bzw. Lernbedürfnisse, so dass z.B. die bisherigen Angebotsstrukturen der Studiengänge um Möglichkeiten des berufsbegleitenden oder Teilzeit-Studierens erweitert werden sollten. Darüber

hinaus bieten sich weitere didaktische Möglichkeiten, wie die des E-Learning, an.

Resümierend kann gesagt werden, dass das Konzept der offenen Hochschule, trotz mancher Schwierigkeiten, neue und – wie ich meine – kreative Möglichkeiten für die Profilbildung unserer Studiengänge eröffnet. Und die sollten wir aufgreifen.

Rosemarie Kerkow-Weil



MUM mit Marke Hannover 96



Studierende der Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik der Fachhochschule Hannover (FHH) befassen sich intensiv mit den Themen Marketing und Marktforschung (MUM) – spectrum berichtete. Am 8. Februar 2010 war es dann endlich soweit: Die Studierenden des MUM-Projekts haben ihre Abschlusspräsentation vor Hannover 96-Präsident Martin Kind, Sportdirektor Jörg Schmadtke und Valerie Ismaël als Vorstand von Hannover 96 gehalten.

Das Team der Marketing-Studierenden hat im Wintersemester 2009/10 sämtliche Kontaktpunkte der Fans mit Hannover 96 untersucht. Dazu wurden

1.000 Fans im Stadion befragt, Testanrufe auf der neuen Service-Hotline gestartet und Testkäufe im Fanshop vorgenommen. In Kooperation mit Professor Martin Traub aus der Fakultät III – Medien, Information und Design der FHH wurde das Drehbuch für einen viralen Werbespot geschrieben und von den Medienprofis realisiert. Projektleiter war Bachelor-Student Johannes Theilmann im Studiengang Betriebswirtschaftslehre der Fakultät IV. Alle haben die professionelle Arbeit des Teams gelobt – jetzt müssen nur noch für den sportlichen Erfolg die Dauern gedrückt werden.

Peter Schütz

Wandel der Altersstrukturen: Chance zur Innovation durch Demografie-Management im Mittelstand

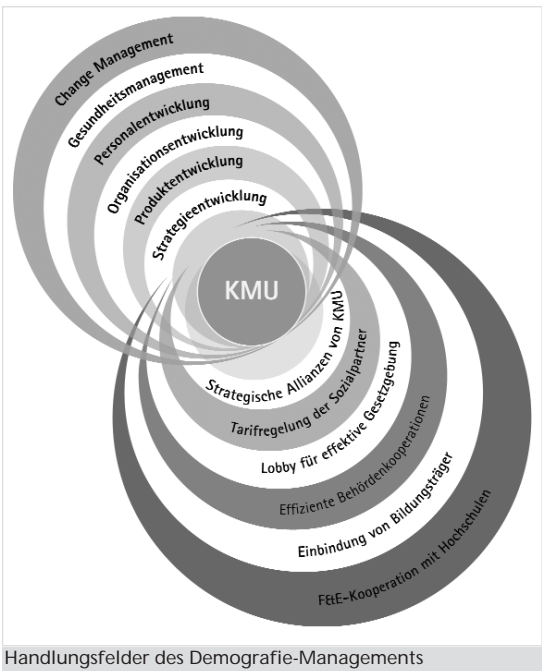
Der Rückgang der Bevölkerung und die Veränderung der Altersstrukturen von Beschäftigten und Kunden sind eine große Herausforderung für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU). Das Projekt InnovAging generiert und transferiert demografisches Wissen an KMU der Region Hannover. Ziel ist die Stärkung der Kompetenzen zum „Demografie-Management“. So sollen KMU die Risiken des Nachwuchsmangels und der alternden Belegschaften bewältigen, Chancen für altersdifferenzierte Produkte und neue Märkte nutzen sowie ihre strategische Ausrichtung in der Region prüfen.

Die Fachhochschule Hannover (FHH) engagiert sich in diesem Projekt im Verbund u.a. mit den Hochschulen Leibniz Universität Hannover und Medizinische Hochschule Hannover sowie den Kammern. InnovAging richtet sich an die Region Hannover, sie wird aus Landes- und EU-Mitteln gefördert.

Die Beratungs- und Weiterbildungsaktivitäten von InnovAging sind gegenwärtig auf Unternehmen aus der „Gesundheitswirtschaft“, „Logistik“ sowie „Kultur- und Kreativwirtschaft“ ausgerichtet. Weitere Unternehmen aus den Branchen „Handel und

Messe“, „Automotive“ sowie „Forschung und Entwicklung“ sollen folgen.

Mit den ausgewählten Unternehmen werden demografierelevante Fragen auf betrieblicher und regionaler Ebene thematisiert, Gestaltungsmöglichkeiten entwickelt und exemplarisch umgesetzt. Zum betrieb-



Handlungsfelder des Demografie-Managements

lichen Demografie-Management fokussiert InnovAging die sechs Handlungsfelder Strategie-, Produkt- und Organisationsentwicklung, Personalmanagement, Gesundheits- und Change-Management. Zu diesen Handlungsfeldern werden betriebliche Workshopreihen bedarfsorientiert entwickelt und betriebsnah veranstaltet.

Darüber hinaus organisiert InnovAging eine öffentliche Vortragsreihe. Sie dient dem Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis: Unternehmer aus der Region berichten, wie sie mit demografischen Herausforderungen umgehen, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erläutern den möglichen Beitrag aktueller Methoden und Instrumente. Im Anschluss an die Vorträge und Diskussionen ermöglicht InnovAging den Zuhörern das gemeinsame „Netzwerken mit Imbiss“. Weitere Informationen zum Projekt erhalten Sie unter www.fh-hannover.de/innovaging oder via E-Mail office@innovaging.uni-hannover.de.

*Erika Badenhop/Gisela Charlotte Fischer/
Peter von Mitschke-Collande*



Martin Kind als Hannover 96-Präsident auf der Veranstaltung „Innovation durch Demografie-Management“ am 27. Oktober 2009

Nächster Termin der öffentlichen Vortragsreihe:
„Kampf um kluge Köpfe – neue Strategien zur Mitarbeiterrekrutierung und -qualifizierung“
Dirk Roßmann, Geschäftsführer Rossmann GmbH
20. April 2010, 17.15 bis ca. 20.30 Uhr
Sprenghaus Museum Hannover

Auf der Spur

Es geschah mitten in Deutschland, auch in Niedersachsen, bei uns um die Ecke: Die Kriegsmaschinerie der Nazis verschleppte zwischen 1939 und 1945 Zehntausende Männer, Frauen, sogar Kinder aus besetzten Ländern in das deutsche Kernland. Als Zwangsarbeiter mussten sie – oft unter menschenunwürdigen Bedingungen – in der Landwirtschaft, in Fabriken und in Privathaushalten schuften. 40 Studierende der Fakultät III – Medien, Information und Design der Fachhochschule Hannover (FHH) haben im letzten Semester gemeinsam mit ihren Lehrenden eine Wanderausstellung zur Zwangsarbeit im südlichen Niedersachsen umgesetzt: „Auf der Spur“.

Das Konzept für die Ausstellung stammt von den Geschichtswerkstätten Duderstadt und Göttingen, die bei der Recherche mit Projektpartnern aus Italien, den Niederlanden und Polen zusammengearbeitet haben. Entstanden sind bedrückende Porträts von Überlebenden, die den Terror und das menschenverachtende System Nazi-Deutschlands greifbar, erlebbar machen. Die FHH-Studierenden gaben dem erschütternden Inhalt den angemessenen Rahmen: Klar und übersichtlich strukturierte Ausstellungs-



körper lassen die vorgestellten Einzelschicksale wirken. In Schubladen und Vitrinen verbergen sich weitere Informationen. An den „Learning Stations“ neben jeder Station können die Besucherinnen und Besucher digitale Hintergrundinformationen abrufen sowie Bildreportagen betrachten, die Fotografie-Studierende der FHH an Schauplätzen von Zwangsarbeit in der Region Göttingen-Northeim aufgenommen haben.



An dem interdisziplinären Projekt waren Studierende und Lehrende aus den Studiengängen Informationsmanagement, Innenarchitektur, Kommunikationsdesign und Szenografie-Kostüm beteiligt. Professor Dr. Rolf Hüper als Dekan der Fakultät III sorgte dafür, dass die FHH als Träger des Projekts auftreten konnte – so fördert die Europäische Union die Umsetzung. Design-Professorin Dorothee Weinlich übernahm die Koordination innerhalb der Fakultät III. Architektur-Professor Bernd Kreykenbohm und Fotografie-Professor Rolf Nobel haben die Studierenden betreut. Lisa Grow von der Leibniz Universität Hannover fungierte als Schnittstelle zwischen der FHH und allen anderen Projektpartnern. Erste Ausstellungsstation war die Lokhalle in Göttingen vom 15. Januar bis 12. Februar 2010.

Bernd Kreykenbohm



Innovative Verknüpfung von Lehre und Praxis: Das Studentische Ingenieurbüro

Das Studentische Ingenieurbüro ist eine Einrichtung der Fachhochschule Hannover (FHH), die im Sommer 2008 ins Leben gerufen wurde – spectrum berichtete. Dabei geht es um die Bearbeitung von Konstruktions- und Entwicklungsaufgaben durch Studierende der Hochschule. Die Abwicklung der Projekte geschieht über das Institut für Technologie- und Innovationstransfer der FHH als Tochter der N-transfer GmbH.

Die Aufgaben stammen direkt aus kooperierenden Industriebetrieben und stellen reale Fragestellungen aus dem Tagesgeschäft dar. Eines der ersten Projekte dieser Art fand in der Firma Künkel Wagner Prozesstechnologie GmbH in Alfeld statt. Künkel Wagner ist ein Unternehmen, das Großanlagen zur automatischen Formerzeugung für Sandguss entwickelt, fertigt und vertreibt. Bei dem Projekt ging es darum, konstruktive Möglichkeiten aufzuzeigen, einen Großdrehtisch für Gießereimodelle anzutreiben. Somit handelte es sich um eine konstruktionsmethodische Aufgabe, die auch von Studierenden aus niedrigeren Semestern bearbeitet werden konnte. Begleitet wurde das Projekt von engagierten FHH-Lehrenden, mit denen in „Review-Meetings“ der aktuelle Stand des Projekts und die Ausrichtung für die folgende Zeit mit dem Unternehmen abgesprochen wurden. Ergebnis waren in diesem Fall einige konstruktive Vorschläge, die anhand eines Bewertungsschemas zu einer Handlungsempfehlung für

das Unternehmen Künkel Wagner ausgearbeitet werden konnten.

Aus Sicht der Studierenden ergibt sich somit die Möglichkeit, theoretisch Erlerntes in die Praxis umzusetzen und die Arbeitsweise in einem echten Unternehmen kennen zu lernen. Dabei ist besonders interessant, dass in solchen Projekten Studierende unterschiedlicher Fakultäten zusammenarbeiten. Um den zur Finanzierung des Studiums nötigen Ferienjob ersetzen zu können, werden diese Tätigkeiten zudem vergütet.

Die beteiligten Unternehmen lernen währenddessen potenziellen Nachwuchs für die eigene Personalriege kennen, verschaffen sich unter den Studierenden einen Namen und bekommen für aktuelle Probleme Lösungsvorschläge, die zum Teil auch ungewöhnlich – aber dafür umso bestechender sind. Zwei der bisher gelaufenen Projekte haben sogar den Sprung zur Patentanmeldung geschafft.

Die FHH kann theoretische Lehrinhalte des Studiums und praktische Erfahrungen miteinander verbinden und somit dem Ziel, schnell einsetzbare Absolventinnen und Absolventen hervorzubringen, noch näher rücken. Daher sind alle bisher beteiligten Unternehmen, Studierenden und Lehrenden zu begeisterten Befürwortern dieser innovativen Verknüpfung von Lehre und Praxis geworden.



In der Firma Künkel Wagner vor einem Formmaschinen-drehtisch: Bennet Luck B.Eng., Florian Graß (Student) und René Hofmann B.Eng. (v.lks.)

Bennet Luck B.Eng. als Autor dieses Artikels hat den Bachelor-Studiengang Maschinenbau an der Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik im Januar 2010 mit Erfolg (Note 1,5) abgeschlossen. Nachdem er an insgesamt drei Projekten des Studentischen Ingenieurbüros sehr engagiert mitgearbeitet hat, ist er seit Februar 2010 bei Künkel Wagner als „Entwicklungsingenieur im Bereich Formmaschine“ fest angestellt. Seit März 2010 studiert Luck berufsbegleitend im Master-Studiengang Maschinenbau-Entwicklung an der FHH.

Bennet Luck



Studentisches Ingenieurbüro
der Fachhochschule Hannover

Studierende organisieren Expo Revival 2010



Studierende des Studiengangs Veranstaltungsmanagement, die an der Organisation des Expo Revivals 2010 beteiligt sind.

In diesem Sommer werden vom 25. Mai bis 13. Juni 2010 die Pforten auf dem ehemaligen Expo-Gelände geöffnet, um mit viel Enthusiasmus ein Jubiläum zu feiern, das eines der wohl spektakulärsten Veranstaltungen in Hannover sein wird: Das Expo Revival 2010!

International gefeierte Stars wie die Rockband AC/DC und die Scorpions werden mitverantwortlich sein für den erwarteten Besucheransturm von etwa 250.000 Gästen. Natürlich wird es auch wieder die typischen Nationentage geben, kulinarische Spezialitäten aus aller Welt, Kleinkunst und Kultur aus Hannover und Umgebung, ein kunterbuntes Kinderprogramm, bunte Paraden, Theateraufführungen, Modenschauen, Kino im Wal und vieles mehr. Auch der Sport kommt nicht zu kurz: Sportverbände organisieren einen Tag des Sports. Der niedersächsische Volleyballverband richtet ein großes Beachvolleyballturnier aus und der Behindertensportverband Niedersachsen stellt sich vor. Eine besondere Augenweide bieten noch einmal Originalstücke der Expo im Exposeum sowie eine Vorausschau auf das Lumix Festival an der Fachhochschule Hannover (FHH), das am 16. Juni 2010 startet und fünf Tage lang im Design Center auf der Expo Plaza mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus aller Welt stattfindet.

Zudem soll das Thema „Mensch, Natur, Technik“ erneut im Mittelpunkt stehen. So gibt es verschiedene Fachvorträge und Ausstellungen einzelner Unternehmen, welche die technischen und wirtschaftlichen Fortschritte der vergangenen zehn Jahre aufzeigen werden.

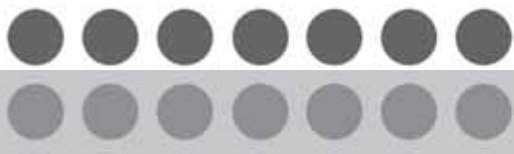
Eines der Highlights des Jubiläums wird das alljährliche NDR-Festival sein sowie die Verleihung des zweiten „internationalen Kinderpreises“ durch die Hilfsorganisation „Worldvision“. Besonders hervorzuheben ist auch die Live-Web-Schaltung auf dem Expo Gelände: Architekturstudierende werden vor dem historischen Museum in Manchester einen Expo-Pavillon aufbauen.

Neben der Stadt Hannover und dem Expo Park Hannover sind es auch die Studierenden des FHH-Studiengangs Veranstaltungsmanagement der Fakultät III – Medien, Information und Design, die maßgeblich an der Planung und Realisierung des Jubiläums teilhaben dürfen. Sie begeben sich auf Sponsorensuche und bemühen sich um ein ausgetüfteltes Programm sowie die Vermarktung des Projekts. Der Sommer kann also kommen.

Seit dem Wintersemester 2009/10 bietet die FHH den dualen Bachelor-Studiengang Veranstaltungsmanagement an. In Zusammenarbeit mit Partnern aus Wirtschaft, Politik und Kultur werden Event-Expertinnen und -Experten ausgebildet, die vor allem den immer bedeutungsvoller werdenden kreativen Teil des Veranstaltungsmanagements praxisnah beherrschen.

Das Expo 2010-Logo ist von dem Designer Rainer Schilling entwickelt worden. Schilling war während der Weltausstellung verantwortlich für das Gesamterscheinungsbild der Expo 2000 weltweit.

Bella Ahlvers



Einweihung eines Kunststofftechnikums an der FHH in Ahlem



Ministerieller Knopfdruck: FHH-Präsident Werner Andres und Wissenschaftsminister Lutz Stratmann weihen gemeinsam mit Bernd Koal als Vertreter der Volkswagen AG, Landwirtschaftskammerpräsident Arendt Meyer zu Wedel und Manfred Reichel als Geschäftsführer KraussMaffei Berstorff (v.l.s.) das neue FHH-Technikum ein.

Die an der Fachhochschule Hannover (FHH) erforschte Entwicklung und der Einsatz biobasierter Werkstoffe in Zusammenarbeit mit den Industrieunternehmen VolkswagenAG, KraussMaffei und KraussMaffei Berstorff fand am 15. März 2010 seinen Höhepunkt: Im Beisein der beteiligten Unternehmen und Lutz Stratmann als Niedersächsischem Minister für Wissenschaft und Kultur wurde das neue Kunststofftechnikum der Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik in Ahlem eingeweiht. Im vergangenen Jahr wurde die Halle explizit für diese Zwecke umgebaut, so dass die neuen Maschinen von KraussMaffei Berstorff (gleichläufiger, modular aufgebauter Doppelschneckenextruder) und Krauss Maffei (Spritzgießmaschine) dort in Betrieb genommen werden konnten. In der Fakultät II entwickelt Professor Dr.-Ing. Hans-Josef Endres inzwischen schon seit ca. zehn Jahren nachhaltige, biobasierte Kunststoffe im Rahmen verschiedener Forschungsvorhaben. Daraus ist vor einigen Jahren auch eine intensive Zusammenarbeit zwischen der FHH und Volkswagen AG, KraussMaffei (Hersteller von Kunststoffverarbeitungsmaschinen) sowie dem in Hannover ansässigen Unternehmen KraussMaffei Berstorff (Hersteller von Extrusionsanlagen für die Kunststoffherstellung) hervorgegangen.

Ziel dieses richtungsweisenden Projekts ist die gemeinsame Entwicklung von biobasierten Polymerwerkstoffen und deren Verarbeitung zu Kunststoffbauteilen für den Einsatz im Pkw-Interieurbereich. Hauptaufgabe der Hochschule ist dabei die Material-

entwicklung sowie die Charakterisierung der Verarbeitungs-, Gebrauchs- und Entsorgungseigenschaften dieser neuartigen Polymerwerkstoffe. Dazu wurde der FHH von KraussMaffei Berstorff eine spezielle Maschine zur semiindustriellen Werkstoffcompoundierung (gleichläufiger, modular aufgebauter Doppelschneckenextruder) und von der KraussMaffei Technologies GmbH in München eine Spritzgussmaschine mit einer Schließkraft von 160 t zur Verarbeitung, d.h. zur Formgebung dieser entwickelten Werkstoffe, zur Verfügung gestellt. Parallel dazu wurde im letzten

Jahr an der Hochschule am Standort Ahlem eine Halle als Kunststofftechnikum errichtet.

In dieses interdisziplinäre Vorhaben sind auch zwei kooperative Promotionen an der FHH eingebunden. Die eine Promotion einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin befasst sich mit der Entwicklung von biobasierten und gleichzeitig beständigen Biopolymeren für die langlebigen technischen Anwendungen z.B. im Automobilbereich. Bei dem zweiten Promotionsvorhaben, das im Rahmen eines Promotionsstipendiums von Volkswagen berufsbegleitend läuft, stehen die industrielle Verarbeitbarkeit von neuartigen, naturfaserverstärkten Kunststoffen im Vordergrund. Beide Doktoranden sind FHH-Absolventen.

Dieses Projekt ist aus folgenden Gründen richtungsweisend:

- Etablierung einer interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen der FHH und der Industrie in Niedersachsen, die durch verschiedene vom Land Niedersachsen unterstützte Forschungsvorhaben initiiert wurde
- Praxisnahe und zugleich wissenschaftliche Forschung im Bereich nachhaltiger, biobasierter Polymerwerkstoffe
- Integration von mehreren Promotionsvorhaben an der FHH
- Starke finanzielle und inhaltliche Projektbeteiligung durch verschiedene Industrieunternehmen

Hans-Josef Endres

Discover! Niedersachsen und Bremen: Die neue Entdeckungsreise für internationale Studierende

Keine Frage: Studierende aus dem Ausland sind mobil! Doch welche Möglichkeiten, ihr Gastland aus ungewöhnlicher Perspektive und zugleich kostengünstig kennen zu lernen, haben internationale Studierende nach Ankunft an ihrer Gasthochschule? Genau hier setzt die neue gemeinschaftliche Initiative „Entdecke! Niedersachsen und Bremen“ der Internationalen Büros von Hochschulen dieser beiden Bundesländer an. Zugeschnitten ist sie auf ausländische Studierende, die entweder an einem Studienprogramm – wie etwa Erasmus – teilnehmen oder in Vollzeit in Niedersachsen und Bremen studieren.

Die Idee zu diesem gemeinsamen Projekt entstand vor dem Hintergrund, dass für inländische Studierende, die einen Teil ihres Studiums an einer Hochschule im Ausland absolvieren möchten – die so genannten Outgoings – bereits wiederholt eine Reihe von Veranstaltungen im Rahmen von Go out!-Wochen angeboten wurden. Jedoch gab es keine Veranstaltungen, die sich gezielt auf die Spuren und Besonderheiten der eigenen Bundesländer begeben. Primäres Ziel ist dabei, dass ausländische Studierende



Hannover – Überraschung und Spaß



„Niedersachsen hautnah – Watt es hier gibt!“

neben ihrer eigenen Hochschulumgebung auch in anderen Studienstandorten in Niedersachsen und Bremen auf Entdeckungsreise gehen und so gemeinschaftlich lokale Highlights in ihrer Bandbreite kennen lernen – die sie allein vermutlich nicht auf den ersten Blick entdeckt hätten. So verspricht das zunächst von Januar bis Dezember 2010 laufende und somit semesterunabhängige Veranstaltungsprogramm beispielsweise eine Nacht mit Hexen und Teufeln, eben der traditionellen Walpurgis im Harz. Darüber hinaus haben ausländische Studierende die Möglichkeit, mit neuen Kommilitoninnen und Kommilitonen aus anderen Ländern Kontakte zu knüpfen und sich so in lockerer Atmosphäre miteinander zu vernetzen. Dass dabei die Deutschkenntnisse auf angenehme Weise verbessert werden können, ist ein weiterer unschätzbare Vorteil.

Die neue Initiative versteht sich indes nicht als Wettbewerb zu den bereits bestehenden Rahmenprogrammen der einzelnen Hochschulen für Incomings, sondern ist vielmehr als sinnvolle Ergänzung konzipiert: Beide Programme lassen sich gut miteinander verknüpfen. Zukünftig wird sich das Programm zeitlich voraussichtlich am Hochschuljahr orientieren. Ferner ist eine Internetpräsenz angedacht.

Dass die Aktivitäten bei den Studierenden ankommen, zeigt das Beispiel der Fachhochschule Hannover (FHH): Die drei Besichtigungen der Herrenhäuser Brauerei im Februar waren restlos ausgebucht!

Elke Karin Bloch



Das internationale Studienprojekt pinponc geht in die fünfte Runde



Kai Glaeser, »A day on bike«, FHH, Deutschland

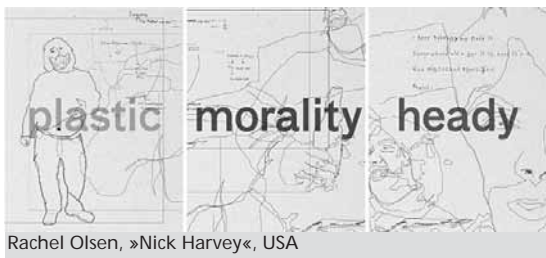
Seit 2003 initiiert die Studienrichtung Grafikdesign der Fakultät III – Medien, Information und Design der Fachhochschule Hannover (FHH) gemeinsam mit dem Hannoveraner Designbüro mintgold Studienprojekte mit vielen europäischen und internationalen Designhochschulen über das Internetportal www.pincponc.de.

Aufgabe der mittlerweile fünften pinponc-Runde „A Day on Earth“ war die Untersuchung, welche kulturellen, soziologischen, emotionalen und nicht zuletzt gestalterischen Unterschiede sich weltweit täglich beobachten lassen – ob Alltag überall gleich ist? Studierende aus Hannover, Australien, Belgien, Estland, Polen, Portugal, Großbritannien und den USA haben daraufhin eine Person ihrer

Wahl 24 Stunden begleitet und ihre Beobachtungen mit Mitteln der Fotografie, Illustration, Animation und per Video dokumentiert und kommentiert.

Die Ergebnisse ermöglichen einen ungewöhnlichen Einblick in andere Lebenswelten und Kulturen – schließlich ist „nichts spannender als die Wirklichkeit“. Die entstandenen Arbeiten zeigen aber auch, wie sehr sich im Zeitalter der internationalen Vernetzung mittlerweile Alltagsleben weltweit annähert. Alle entstandenen Arbeiten bilden die Basis für die Online-Ausstellung „A Day On Earth“.

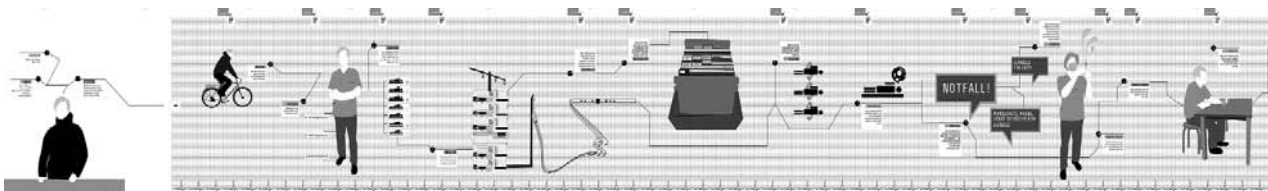
Die beiden Initiatorinnen des Projekts Dipl.-Des. (FH) Alexandra Ediger vom studio mintgold Cambridge und Dipl.-Des. (FH) Raija Holm vom studio mintgold



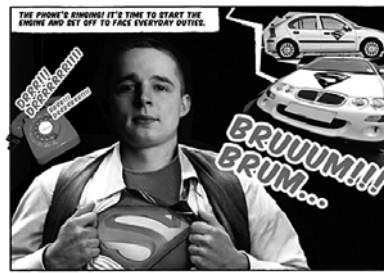
Rachel Olsen, »Nick Harvey«, USA



Michael Meißner, »No title«, Germany



Julia Wachauer, »24 hours in the life of Jan«, Germany



KaroL Drzewiecki, »SUPERMAN«, Poland



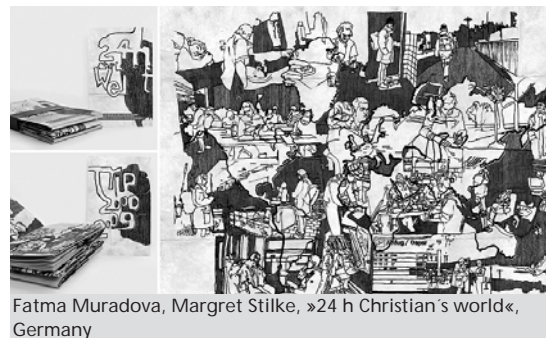
Hannover sowie FHH-Professor Walter Hellmann und Dipl.-Des. Peter Kirchhoff von der Agentur Jung von Matt in Hamburg haben – begleitet von FHH-Presse- sprecherin Dagmar Thomsen M.A. – als beste unter den vielen guten Einsendungen unter anderem auch Arbeiten von zwei FHH-Studenten ausgesucht: Kai Glaeser mit „A day on bike“ und Andreas Tolxdorf, mit „A life called music“. Beide studieren Kommuni- kationsdesign an der Fakultät III.

Dank der Unterstützung des Niedersächsischen Minis- teriums für Wissenschaft und Kultur sowie Meike Ziegenmeier von der Vertretung des Landes Nieder- sachsen bei der Europäischen Union konnten die Gewinnerinnen und Gewinner ihre Arbeiten in der Ausstellung „pinponc 05“ in Brüssel persönlich vor- stellen. Seit dem 25. März 2010 ist die Ausstellung in der Rue Montoyer 61 zu sehen.

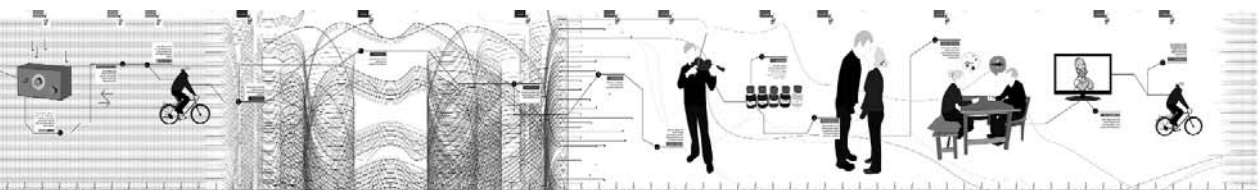
Walter Hellmann



Jennifer Allenby, »Mr Cooke«, UK



Fatma Muradova, Margret Stilke, »24 h Christian's world«, Germany



In (die) Zukunft mit Familie

Die Fachhochschule Hannover (FHH) befindet sich auf dem Weg in eine familienfreundlichere Zukunft. An den Fakultäten III und V wird es ab dem Wintersemester 2010/11 eine feste Kinderbetreuung geben, zusätzlich wird an der Umsetzung eines Betreuungskonzepts für Notfälle gearbeitet. Damit soll allen Eltern nicht nur eine regelmäßige Betreuung, sondern auch eine Überbrückung von Engpässen (Kindergartenschließzeiten) als Ergänzung zu einem festen Kitaplatz geboten werden. Die Einrichtung einer FHH-eigenen Kinderbetreuung trägt zusammen mit dem Betreuungsangebot – das in den Osterferien durch den Hochschulsport und in den Sommerferien in Kooperation mit der AWO angeboten wird – maßgeblich dazu bei, dass den FHH-Angehörigen die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Studium leichter fällt.



„Familiengerechte Hochschule“ an der FHH

Insgesamt ist spürbar, dass das Thema „Familiengerechte Hochschule“ intensiv diskutiert wird. Dies ist u. a. dem hohen persönlichen Einsatz der Gleichstellungsbeauftragten Brigitte Just und den Fakultäts-gleichstellungsbeauftragten der Hochschule zu verdanken. Um die Hochschulöffentlichkeit zu informieren, werden zum Beispiel Vorträge zum Thema „Familiengerechte Hochschule“ oder Onlinebefragungen zum Bedarf an Kinderbetreuung organisiert.

Familienfreundlichkeit ist weit mehr als Kinderbetreuung. Es geht um ein Klima, das Menschen ermöglicht, im Berufsleben und Studienalltag etwas privater sein zu dürfen – und dazu gehört eben auch anzuerkennen, dass jeder Familienmensch seine eigenen Bedürfnisse hat, weil Familienleben eben nicht immer nach Plan verläuft. Es ist ein entschei-

dender Schritt, an der FHH entsprechende Strukturen zu schaffen, um diese Bedürfnisse adäquat beantworten zu können. Neben der flexiblen Kinderbetreuung sind Telearbeit, Arbeitszeiten, die Raum für die Pflege von Angehörigen lassen, und flexible Prüfungsordnungen weitere Schlagwörter. Hochschulen sind mehr als eine Einrichtung, in der gelehrt, gelernt und gearbeitet wird. Charakteristischerweise begleiten und prägen sie das Leben von Studierenden. Die Schaffung familienfreundlicher Strukturen ist nicht nur ein Serviceangebot der Fakultäten. Vielmehr ist es auch eine verantwortliche Antwort auf den demografischen Wandel, denn nur so können junge Hochschulabsolventinnen und -absolventen sowie Studierende ein familienfreundliches Klima vorfinden. Die Bindung an den Standort FHH wird stärker, und das Profil der Hochschule wird um einen attraktiven Gesichtspunkt erweitert.

Familienfreundlichkeit wirkt sich nicht nur nach innen aus. In Betrieben mit Kinderbetreuung kehren Eltern früher aus der Elternzeit zurück, arbeiten motivierter, die Stressbelastung und damit auch die krankheitsbedingten Fehlzeiten sind geringer. Kurzum: Das Erreichen einer zufrieden stellenden Work-Life-Balance wird vereinfacht. Aber auch nach außen ist das Vorhandensein von Kinderbetreuungsmöglichkeiten ein entscheidender Vorteil: Diese werden für viele Eltern immer mehr zum ausschlaggebenden Punkt, sich für einen Arbeits- bzw. Studienplatz zu entscheiden. Dies gilt nicht nur für die Wahl eines Studienplatzes, sondern auch bei der Überlegung, an einer Hochschule wissenschaftlich tätig sein zu wollen. In der sich stetig verdichtenden „Rush hour des Lebens“ ist eine präzise Familien- und Karriereplanung nötig geworden, umso mehr gilt dies für Studierende, die durch die Struktur der Bachelor-Studiengänge ihr Studium wenig flexibel planen können.

Die Einrichtung einer Kinderbetreuung entspricht der Wahrnehmung der FHH auch als Lebensraum. Der Spagat für Eltern zwischen Arbeit, Studium und Privatleben wird einfacher, zugleich wird das Profil der Hochschule als moderne, sich an zukünftige Bedürfnisse anpassende Hochschule gestärkt.

Johanna Pilgrim

Studentischer Wettbewerb „Hermes Kids“ wird gebaut

Gemeinsam mit der Deutschen Messe AG und der Fakultät III – Medien, Information und Design der Fachhochschule Hannover (FHH) initiierte Christiane Kröning als Betriebsrätin bei der Deutschen Messe AG mit Professorin Suzanne Koechert und Professor Kay Marlow im vorletzten Jahr ein Projekt zur Neugestaltung eines Teils der Räumlichkeiten der Kinderkrippe „Hermes Kids“. Die erste Kontaktaufnahme mit dem Studiengang Innenarchitektur übernahm die Elternvertreterin Katarina Rohrbach, die selbst bei der Deutschen Messe AG arbeitet und sich innenarchitektonische Verbesserungen der Räumlichkeiten wünschte. Unterstützt und beraten wurde diese Initiative von Nadine Hermann als damaliger Leiterin der Hermes Kids.

Rund 30 Studierende des zweiten Semesters Innenarchitektur hatten die Aufgabe, im Rahmen des Entwurfsseminars „Die soziale Dimension der Innenarchitektur“ über einen Zeitraum von vier Wochen ein Konzept für die Umgestaltung eines Bereichs der Kinderkrippe „Hermes Kids“ zu erstellen. Die neu zu gestaltende Fläche soll für eine künftige Ferien- oder auch Messebetreuung in der Altersgruppe bis 14 Jahre verwendet werden können, die dort nicht nur Kindern der Messemitarbeiterinnen und -mitarbeiter, sondern während der Messen auch Kindern von Besucherinnen und Besuchern sowie Ausstellenden offen steht.

Die unterschiedlichen Entwürfe wurden in Einzel- und Gruppenarbeit erarbeitet und reichten vom Baumhaus bis zum abstrakten Entwurf. Der Entwurf



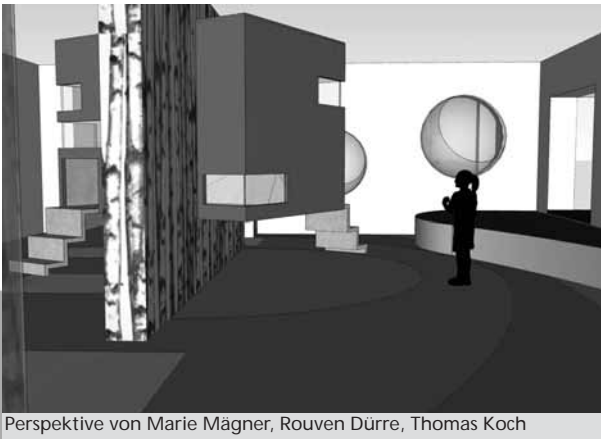
Modell von Samira Candotti

von Samira Candotti überzeugte bei der Präsentation die Vertreter der Deutschen Messe AG durch eine freundliche, bunte und großzügige Atmosphäre, die nicht nur zum kreativen Spielen, sondern auch zum Entspannen einlädt. Ausschlaggebend für den Vorschlag von Candotti waren unter anderem die vielseitige Nutzung des Entwurfs für die unterschiedlichen Anforderungen des Raums für Ferien-, Freizeit und Kinderbetreuungsmaßnahmen.

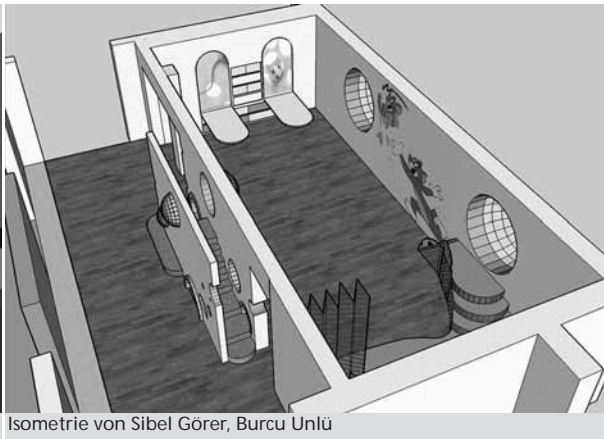
Die Ideen der Studentin werden nun mit Unterstützung der Messe AG und ihrer Architekturabteilung umgesetzt. Dabei ergeben sich für die Gewinnerin des Wettbewerbs erste berufspraktische Erfahrungen im Hinblick auf die Kostenüberwachung, die Entwicklung konstruktiver Lösungen und die Auswahl der passenden Materialien.

Es wird nun für alle Beteiligten sehr spannend, sich Ende des Jahres von dem Ergebnis zu überzeugen.

Suzanne Koechert/Kay Marlow



Perspektive von Marie Mägner, Rouven Dürre, Thomas Koch



Isometrie von Sibel Görer, Burcu Unlü

Wissenstransfer Hochschule-Wirtschaft

Hochschulen und wissenschaftliche Einrichtungen sind wichtige Partner für Unternehmen bei der Entwicklung von innovativen Produkten und Verfahren. Vor allem große Unternehmen nutzen dieses Potenzial für die Einführung neuer Technologien und um frühzeitig den Kontakt mit dem wissenschaftlichen Nachwuchs zu suchen. Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) kooperieren seltener mit Hochschulen oder wissenschaftlichen Einrichtungen. Nach Einschätzung der Industrie- und Handelskammer (IHK) Hannover liegt der Grund vor allem darin, dass kaum Personal für den Innovationstransfer eingestellt wird. Außerdem fehle es kleinen und mittleren Unternehmen oft an konkretem Wissen über den



Unter dem Motto „Design. Innovation und Intention“ stellten Prof. Birgit Weller und Prof. Gunnar Spellmeyer im November 2009 die kreativen Studiengänge der FHH vor.

Ausbildungs- und Forschungsstandort vor der Tür. Diese „Wissenslücke“ wollen nun die Initiative Wissenschaft Hannover gemeinsam mit der IHK Hannover durch eine Reihe von Exkursionen schließen. Insbesondere KMU erhalten seit letztem Jahr die Gelegenheit, ausgewählte Institute und Hochschulen in Hannover kennenzulernen.

Mehr als 60 Unternehmen folgten der Einladung zu einem Besuch der Produktdesignerinnen und -designer an der Fakultät III – Medien, Information und Design der Fachhochschule Hannover (FHH) sowie des Produktionstechnischen Zentrums der Leibniz Universität Hannover. Vorgestellt wurden erfolgreiche Kooperationsmöglichkeiten von Bachelor-Arbeiten bis zu interdisziplinären Forschungsaufträgen. Ein besonderes Interesse der Gäste galt den Menschen

hinter den Kooperationsprojekten. Viele Unternehmen zeigten sich beeindruckt von der Qualifikation der Studierenden und ihrer sehr praxisbezogenen Forschungsarbeiten.

Am 7. Mai 2010 öffnet das Institut für Integrierte Produktion gGmbH seine Türen und informiert unter anderem über Kooperationschancen für kleine und mittlere Unternehmen an dem neuen Forschungsgebiet ‚Produktion XXL‘. Im Herbst geht es dann wieder zur Fachhochschule Hannover. Dort wird Professor Dr. Andreas Baumert aus der Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik am 19. November 2010 das Thema „Technische Dokumentation und Produktsicherheit“ vorstellen. Besonders die EU-rechtlichen Rahmenbedingungen sind eine Herausforderung für kleine und mittlere Unternehmen. Die FHH steht in diesen Fragen beratend zur Seite und unterstützt die Einführung neuer Produkte und Verfahren auf dem internationalen Markt.

In der Initiative Wissenschaft Hannover engagieren sich seit Anfang 2007 die sieben hannoverschen Hochschulen, die VolkswagenStiftung, das Studentenwerk Hannover, wissenschaftliche Einrichtungen und die Landeshauptstadt Hannover. Ziel ist es, die Attraktivität des Hochschul- und Wissenschaftsstandorts Hannover zu steigern und die Rahmenbedingungen für Studierende zu verbessern. Weitere Informationen unter www.science-hannover.de

Theda Minthe



Theda Minthe ist Koordinatorin der Initiative Wissenschaft Hannover im Büro des Oberbürgermeisters der Landeshauptstadt Hannover.

Stadt der Ideen

Deutschland ist auf dem Weg von einer führenden Industrienation hin zu einer Wissensgesellschaft. Das Land hat dies erkannt, die EU die Bedeutung von Kreativität für Wirtschaft und Bildung herausgestellt und auch die Stadt Hannover hat registriert, welchen Stellenwert die Kreativität in diesem Zusammenhang hat.

In einer Expertise für die Landeshauptstadt Hannover zeichnen Dr. Wolfgang Schepers als Direktor des Museum August Kestner und Professor Gunnar Spellmeyer aus der Fachhochschule Hannover (FHH) zusammen mit Dipl.-Des. (FH) Tobias Stuntebeck, der erfolgreich den Studiengang Produktdesign an der Fakultät III – Medien, Information und Design absolviert hat, ein Bild der Kreativwirtschaft und geben Hinweise auf das Vermögen dieser als Wirtschaftszweig lange unbeachteten Disziplin.

Kreativität ist dabei nicht nur eine Domäne der Künstler, es ist schlicht ein Problemlösungsprozess. Eine Wissensgesellschaft kommt ohne solche schöpferischen Prozesse nicht aus und kann sich kreativer Denkweise nicht verschließen: Es muss sich ihr öffnen und sie befördern. Davon sind wir in Stadt und Land noch weit entfernt. Hier besteht dringender Handlungsbedarf. Expertinnen und Experten sagen einen zwingend notwendigen mentalen Wandel voraus, andere stellen einen längst stattfindenden Transformationsprozess in den Gesellschaften fest. Wer sich dem verschließt, wird im globalen wie auch regionalen Wettbewerb keinen Bestand haben.

Dazu muss man einerseits die kreative Denkweise verstehen und akzeptieren. Richard Floridas viel beachtete Studie über die Kreative Klasse macht eben jene zum Zukunftsgarant. Ein günstiges Kreativ-Klima herrscht, wo Technologien, Talente und Toleranz bedeutsam sind. Später hat auch der Bund die Kultur- und Kreativwirtschaft (KKW) entdeckt: Michael Söndermann liefert in den „Gesamtwirtschaftlichen Perspektiven zur KKW in Deutschland“ (2009) einerseits eine Definition über die KKW selbst – schöpferische Tätige – gibt aber auch zu Beden-



Wir haben die Idee, das Produkt, den Kunden. Nur keine Zeit.

ken, dass gängige Förderprinzipien in der KKW nicht funktionieren. Die Denk- und Handlungsprinzipien der Kreativen sind ... anders.

Doch auch ohne Fördertöpfe und Subventionen ist die KKW Deutschlands drittstärkste Wirtschaftszweig, beinahe gleichauf mit der Automobilindustrie und vor der chemischen Industrie. Die Daten seiner Studie sind vielversprechend: Allein im Design in den Jahren 2003 bis 2008 ist ein Umsatzzuwachs von fast 50% zu verzeichnen, im Industriedesign gar von 88%.

Die Daten belegen jedoch nur das Vermögen der bislang unbeachteten Branche. Endlich hat auch hannoverimpuls – die Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft von Stadt und Region Hannover – die KKW entdeckt und es bleibt abzuwarten, ob es gelingt, Förderwege zu erfinden, die den typischen Merkmalen und Eigenheiten der KKW gerecht werden. Nachdem die Bedürfnisse der KKW beschrieben, die KKW definiert, das Potenzial erkannt wurde, sind wir noch immer weit entfernt von einer Kultur kreativen Denkens. Auch der Schritt zum Verständnis der Governance der KKW ist noch längst nicht beschritten.

Der oben angesprochene mentale Wandel setzt bereits an der Basis unseres Bildungssystems an und hört in der Bildung einer älter gewordenen Generation nicht auf. Ein schleichender Verlust von Innovationsfähigkeit droht und wer kritisch auf die Schulbildung schaut, wird feststellen, dass wir derzeit den Kindern Kreativität abgewöhnen und uns selbst heute nur um Erfüllung von Systemen und Strukturen kümmern. Der Taktstock allein macht aber nicht die Musik.

Gunnar Spellmeyer



Mit der Gründung des Instituts Planet MID für Medien, Information und Design als niedersächsisches Kompetenzzentrum der Fakultät III setzt die Fachhochschule Hannover (FHH) neue Impulse für die regionale und landesweite Wirtschaftsförderung. Planet MID wird Forschungsk Kooperationen mit Institutionen und Unternehmen im Bereich der Konzeption, Realisierung und Evaluation von Medienproduktionen, Internetapplikationen und TV-Programmen initiieren. Ein Beispiel: Praxisnahe Studien zur Usability von Websites und Medienwirkung können die Effizienz von Unternehmensseiten, e-Commerce und redaktionellen Angeboten beträchtlich erhöhen. Das Institut richtet dazu im Planet MID ein Usability-Labor mit modernster Eye-Tracker-Technologie ein, das attraktive Studienprojekte ermöglichen wird.

Planet MID bündelt die Design- und Medienkompetenz der FHH und vermittelt Entwicklungspartner-schaften mit kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). Dabei spielt die interdisziplinäre Ausrichtung eine zentrale Rolle. Das kreative Klima einer lebendigen, projektorientierten Zusammenarbeit von Studierenden, Existenzgründerinnen und -gründern, StartUps und regional engagierten Unternehmen zu befördern, ist gleichzeitig ein wichtiges Element regionaler Clusterbildung.



Um den Mängeln in der Website-Usability auf die Spur zu kommen, werden Eyetracking-Analyseverfahren eingesetzt: Blickaufzeichnungskameras verfolgen live, wohin die Nutzer einer Website schauen, wann und wo sie länger verharren.

Das Institut Planet MID beteiligt sich mit großem Engagement an der Cluster-Initiative „Creative Industries“. Die strategische Zusammenarbeit mit hannoverimpuls, der ExpoGrund, Unternehmen der Kreativbranche und nordmedia ist ein wichtiger Bestandteil dieser Clusterbildung. Darüber hinaus engagiert sich Planet MID auf landesweiter Ebene als Kompetenzpartner im Leitthema „Creative Industries“, das von der Niedersachsen-Initiative für die Informations- und Kommunikationswirtschaft (ikn2020) eingerichtet wurde.

Zur Bildung eines Netzwerks von Medienunternehmen und Freiberuflern der Kreativbranche bietet Planet MID ein attraktives Kommunikationszentrum „mit Ausstrahlung“: Im Rahmen der ikn2020 sollen Vortragsveranstaltungen, Panels und Events via Web-TV aus dem Medienhörsaal des Planet MID live in die acht regionalen Netzwerkknoten der ikn2020 übertragen werden. Videokonferenztechnik macht die aktive Beteiligung an „Planet Creative TV“ möglich. Für Veranstalter und Referierende erschließt „Planet Creative TV“ somit ein deutlich größeres Fachpublikum.

Die Inhalte betreffen Best-Practice-Beispiele zu Corporate Media und Corporate TV, aktuelle Entwicklungen der Medientechnik und des Mediendesign, Geschäftsmodelle für WebTV sowie die gesellschaftliche Entwicklung der Medien.

Die Zielgruppen sind Medienunternehmen und freiberuflich tätige Medienschaffende – vor allem aber auch KMU, deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Marketing, Schulung und PR den Medieneinsatz planen und damit als potenzielle Auftraggeber für Creative Industries angesprochen werden. Eine weitere Zielgruppe sind die Medienstudiengänge niedersächsischer Hochschulen. Studierenden und Azubis am Standort Expo Plaza eröffnet sich die exklusive Chance zur aktiven Mitwirkung in der Programmplanung, der Produktion und im Betrieb des Web-TV-Channels.

Martin Traub

HEALTH 2.0



Kartonoptimierung beim Naturkosmetikhersteller Logocos AG

Ein Team von Studierenden des zweiten Studienabschnitts im Studiengang Betriebswirtschaftslehre der Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik der Fachhochschule Hannover (FHH) hilft dem führenden Naturkosmetikhersteller Logocos AG aus Salzhemmendorf bei der Optimierung von Umverpackungen.

In dem Projekt untersuchten die Studierenden unterschiedliche Arten von Umkartons in dem Unternehmen auf ihre Optimierungsmöglichkeiten. Das Ziel des Projekts war eine deutliche Reduzierung der Anzahl und der Typen von Umkartons, die im Werk Salzhemmendorf für den Transport und Weg zum Kunden benötigt werden. Insgesamt kommt so jedes Jahr eine sechsstellige Zahl an Kartons zusammen. Dies zu reduzieren, spart Kosten – nicht nur direkt sondern auch indirekt. Denn durch weniger Kartons sinken die Lagerkosten, weil weniger Palettenplatz benötigt wird. Auch die Kapitalbindung in Form der nun überflüssigen Kartons wird reduziert, was Liquidität schafft.

Es wurde eine Projektleitung und eine Stellvertretung gewählt. Das Projektteam traf sich wöchentlich in einem Jour Fixe. Es wurden ein Projektstrukturplan und ein Projektablaufplan erstellt. Es wurde über den Projektfortschritt berichtet und der Auftraggeber in die Kommunikation einbezogen. Vor Ort wurden Untersuchungen und Befragungen vorgenom-



men. Und dabei galt es, die Motivation für die Projektarbeit über die gesamte Projektlaufzeit aufrecht zu erhalten.

Das Ergebnis

- Mit ihrem Vorschlag schaffen die Studierenden eine Reduzierung der Umkartontypen um 45% bei der Logocos AG.
- Insgesamt wurde von den Studierenden eine überzeugende Abschlusspräsentation vor Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand des Unternehmens geboten, in der detailliert die direkten Einsparungen aufgezeigt wurden.
- Den erfolgreichen Projektabschluss feierte das Projektteam in einem italienischen Restaurant in der hannoverschen Altstadt.
- Eine respektvolle Leistung mit einem Glückwunsch an das Team!

Andreas Daum



Projektauftraggeber Dennis Pradel (lks.) und Prof. Dr. Andreas Daum (re.) mit dem Projektteam der Fakultät IV nach der Abschlusspräsentation

LOGOCOS
NATURKOSMETIK AG
*The Natural
Care Company*

Das Virtuelle Diabetes Museum: Prävention durch Information

Mit ca. sechs Millionen Betroffenen allein in Deutschland stellt Diabetes mellitus eine Volkskrankheit dar – mit zunehmender Tendenz. Aufklärung über die Erkrankung, ihre Entstehung und Prävention ist das Ziel des „Virtuellen Diabetes Museum“, das am Welt-Diabetestag am 14. November 2009 im Internet unter www.deutsches-diabetes-museum.de Premiere gefeiert hat.

Ausgangspunkt des Projekts sind ca. 100 Exponate der Ausstellung „Diabetes – Geschichte, Technik, Prävention“ des Deutschen Diabetes Museum e.V. (DDM) zur Historie sowie aktuellen Therapiekonzepten von Diabetes mellitus. Die sowohl dreidimensional wie konventionell begehbare virtuelle Ausstellung zeigt alle Exponate der Ausstellung sowie z.B. einen Fragebogen zur Einschätzung des individuellen Erkrankungsrisikos und ein neuartiges interaktives Diabetes-Lexikon. Das auf Terminologieservertechnologie basierende Lexikon verknüpft Elemente des realen Museums mit weiteren Informationen. So werden auch komplexe medizinische Begriffe erklärt und für den Leser begreifbar.

Das Virtuelle Museum wurde bereits auf der Medizinmesse MEDICA in Düsseldorf vorgestellt. Ärzte, Pflegekräfte und Betroffene, aber auch Angehörige sowie Schülerinnen und Schüler werden durch das virtuelle Museum angesprochen – für Mädchen und Jungen im Alter von zehn bis vierzehn Jahren ist ein

Quiz integriert, welches das Wissen spielerisch vermitteln soll.

Angesichts der Zunahme der Erkrankungen, forciert durch schlechte Ernährung und mangelnde Bewegung, soll durch das neuartige Konzept ein Bewusstsein für eine gesunde Lebensweise geschaffen werden. Auch Diabetikerinnen und Diabetiker sollen über den richtigen Umgang mit ihrer Krankheit informiert werden, weil erhebliche Kosten für die Behandlung von Diabetes auf Folgeerkrankungen entfallen.

Das 2008 begonnene zweijährige Projekt wird von Professor Dr. Oliver J. Bott geleitet, der an der Fakultät III – Medien, Information und Design der Fachhochschule Hannover (FHH) Medizinische Informatik lehrt, und vom DDM fachmedizinisch betreut. Die interaktive 3D-Animation entstand unter Leitung von Professor Markus Fischmann, der an der Fakultät III Computeranimation lehrt. Professorin Dr. Annette Uphaus-Wehmeier aus der Fakultät III unterstützte die PR-Konzeption. Im Projekt arbeiten neben FHH-Studierenden auch Studentinnen und Studenten der Technischen Universität und der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig mit.

Wir bedanken uns bei der Friedrich Wingert Stiftung für die Finanzierung und bei der Berliner Firma ID Information und Dokumentation im Gesundheitswesen für die Unterstützung dieses Projekts.

Oliver J. Bott/Markus Fischmann



Ausschnitt des Virtuellen Diabetes Museums (2D)



3D-Version des Virtuellen Diabetes Museums





Sie studieren, wir finanzieren
KfW-Studienkredit

Sie machen das mit dem Studium.
Wir machen das mit dem Geld!

 Sparkasse
Hannover

Während Sie Ihr Studium meistern, halten wir Ihnen finanziell den Rücken frei. Sprechen Sie uns an - zu unserem besonders fairen KfW-Studienkredit genauso wie zu allen anderen Fragen rund um Geld, Anlage und Vorsorge. Vertrauen Sie dem Finanzpartner, der sich traditionell für den Wissenschaftsstandort Hannover einsetzt!. **Mehr Infos unter: www.sparkasse-hannover.de/studenten**

FHH-Student als Beobachter auf der Klimakonferenz in Kopenhagen

Als Student der Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik der Fachhochschule Hannover (FHH) im dualen Studiengang Produktionstechnik in Kooperation mit VW Nutzfahrzeuge ist Malte Gebler zurzeit an der Tampere University of Applied Sciences (TAMK) in Finnland im internationalen Studiengang „Environmental Engineering“ eingeschrieben, um das englischsprachige „Double-Bachelor Degree“ zu erlangen.

Über eine Kooperation mit der Hochschule in Tampere wurde ihm die Möglichkeit geboten, als „NGO Observer“ (ziviler Beobachter einer Nicht-Regierungsorganisation) an den UN-Klimaverhandlungen in Kopenhagen im Dezember 2009 teilzunehmen. Weil seine Bachelor-Arbeit eine wissenschaftliche Bewertung der



Als NGO-Repräsentant der Zivilbevölkerung beim UN-Klimagipfel COP15

COP15-Verhandlungsergebnisse umfasst, ergaben sich für ihn einzigartige Gelegenheiten, mit führenden Klimawissenschaftlern zu diskutieren sowie wissenschaftliche Vorträge, Pressekonferenzen und die offiziellen UN-Verhandlungen zu verfolgen.

Obwohl 2007 unter dem Schirm der UN-Klimarahmenkonvention

(UNFCCC) im „Bali Action Plan“ beschlossen wurde, ein völkerrechtlich bindendes, multilaterales Nachfolgedokument des „Kyoto Protokolls“ in Kopenhagen zu vereinbaren, blieb der „Big Green Deal“ aufgrund von heterogenen Positionen der Delegationen aus. Das Abschlussdokument – der „Copenhagen Accord“ – beinhaltet lediglich eine Absichtserklärung einiger Staaten, die Erderwärmung auf 2°C zu begrenzen.

Und das Fazit von Gebler: „Neben vielfältigsten Veranstaltungen in der Stadt konnte ich die angespannte Atmosphäre auf dem Klimagipfel wahrnehmen, die mir verdeutlicht hat, dass der Klimawandel für einige Teile der Erde bereits existenzielle Ausmaße angenommen hat!“

Malte Gebler/Wilfried Stiller



Malte Gebler im Plenarsaal „Karen Blixen“ des UN-Klimagipfels

Bologna: Phase Zwei

Im Januar 2008 diskutierten 18 Lehrende aus der Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik der Fachhochschule Hannover (FHH) in einem zweitägigen Workshop unter Leitung einer externen Moderatorin vom Kompetenzzentrum Hochschuldidaktik Niedersachsen die künftige Ausrichtung der Curricula dieser Fakultät. Ergebnis war, dass die anstehende Re-Akkreditierung für eine Neuausrichtung genutzt und eine Arbeitsgruppe mit der Ausarbeitung der Details beauftragt werden soll.

Basierend auf einer SWOT-Analyse definierte die Arbeitsgruppe folgende Anforderungen an ein künftiges Curriculum:

- Anpassung des Curriculums an das vorhandene Lehrdeputat gemäß LVVO sowie Verbesserung der Studierbarkeit
- Schaffung von Freiräumen für Forschungssemester zur Qualifikation der Lehrenden (bisher kaum genutzt)
- Höherer Anteil Schlüsselkompetenzen
- Internationalisierung der Studiengänge: Schaffung eines Mobilitätssemesters

Die Grundlagenausbildung ist für alle elektro- und informationstechnischen Studiengänge der Fakultät I identisch. Die an den jeweiligen Studiengang angepassten Fachmodule vermitteln das spezifische Wissen, welches für eine Berufsbefähigung zwingend erforderlich ist. Das sechste Semester besteht vollständig aus

Wahlmodulen und einer Projektarbeit. Gleichzeitig dient dieses Semester als so genanntes Mobilitätssemester. Der Anteil an Modulen mit Schlüsselkompetenzen wurde gegenüber dem bisherigen Curriculum verdreifacht.

Die Arbeitsgruppe hat sich nach eingehender Diskussion für eine einheitliche Modulgröße von fünf Credit Points entschieden. Eine am 25. Januar 2010 veröffentlichte Umfrage der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) unter 205 Hochschulen zeigt, dass 41% der befragten Hochschulen ebenfalls die Modulgröße von fünf Credit Points als hochschulweite oder zumindest dominante Größe gewählt haben. Gemäß Hochschulpakt 2020 sollen in Niedersachsen bis zum Jahr 2010 in Summe 11.200 neue Studienplätze entstehen. Die Arbeitsgruppe hat sich daher im Rahmen der Re-Akkreditierung für die Schaffung neuer Studiengänge entschieden. Auf diese Weise können zusätzliche Studieninteressierte angesprochen und damit das Angebot der Fakultät I nach außen besser sichtbar werden.



Lehrende der Fakultät I in einem Workshop unter Leitung einer externen Moderatorin

In einer gemeinsamen Sitzung der Kultusministerkonferenz (KMK) mit der HRK wurden am 10. Dezember 2009 Forderungen zur Verbesserung der gestuften Studiengänge formuliert.

Die Fakultät I hat nach fünf Jahren Erfahrung mit den bisherigen Bachelor-Studiengängen mit dem aktualisierten Curriculum eine Optimierung vorgenommen. Gerade die Kürzung der Präsenzstunden war ein kritischer Faktor zur Verbesserung der Studierbarkeit und zur Anpassung an die vorhandene Lehrkapazität. Die damit verbundene inhaltliche Anpassung des Lehrstoffs konnte in intensiven Diskussionen und mit viel Kompromissbereitschaft aller Beteiligten erreicht werden.

Joachim Landrath/Rüdiger Kutzner/Karl-Heinz Niemann

Forderung KMK/HRK	Umsetzung im Curriculum der Fakultät I
Förderung der internationalen Mobilität	Schaffung des sechsten Semesters als Wahlsemester ohne inhaltliche Vorgaben. Hierdurch können im Ausland erworbene Leistungen auf einfache Weise angerechnet werden.
Die Arbeitsbelastung für die Studierenden auf ein realistisches und vertretbares Maß zu reduzieren	Der Umfang des Curriculums wird von 156 LVS auf 144 LVS reduziert. Lehrinhalte werden überarbeitet und bereinigt.
Reduzierung der Prüfungsbelastung durch grundsätzlich nur eine Prüfung pro Modul	Dieser Punkt ist im Rahmen der Aktualisierung der Prüfungsordnungen zu prüfen.



Exkursion zum Schaltwerk der Siemens AG in Berlin



Besucherguppe der FHH, der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften und Vortragenden der Siemens AG

Am 6. November 2009 fand eine gemeinsame Exkursion von Studierenden der Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik der Fachhochschule Hannover (FHH) sowie der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften zum Schaltwerk der Siemens AG in Berlin statt. Dort werden Schaltanlagen für alle Spannungsebenen hergestellt und geprüft, insbesondere Leistungsschalter für Hochspannungsnetze.

In einem ersten Teil wurden technische Details zu verschiedenen Produkten von einem ehemaligen Konstrukteur sehr anschaulich erläutert. Dabei wurden gasisolierte Schaltanlagen, Leistungsschalter und Überspannungsableiter gezeigt. Diese Darstellung fügte sich sehr gut in die Vorlesungsinhalte ein. Im anschließenden Werksrundgang konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Überblick von der Fertigung und der Prüfung dieser Produkte

machen. Besonders beeindruckend sind die Prüffelder, in denen u.a. Blitzstoßspannungen bis zu 3,6 GV und Gleichspannungen bis zu 600 kV erzeugt werden können. Diese finden in Freiluftversuchen oder in der „Parabelhalle“ statt. Die Versuchshalle mit kuppelförmigem Aufbau ist vollständig mit Kupferabschirmungen ausgekleidet, um Störungen von außen auszuschließen, welche Untersuchungen von Teilentladungen beeinflussen können.

Am Nachmittag folgte ein Fachvortrag zur Prüfung der Kraftwerksregler von Turbinen und Generatoren. Dabei wurden die Teilnehmenden von einem eigens aus Erlangen angereisten Projektleiter in die Lage eines Trainees an einem Trainingssimulator versetzt. Die Perspektive eines Kraftwerksfahrers in einer realitätsnahen Leitwartensituation verdeutlicht die Vorteile zur Ausbildung von Personal und technischen Prüfung

von Regelkreisen in überzeugender Weise.

Zum Abschluss wurden interessante Studierendenförderprogramme vorgestellt. Hierzu hatte die Siemens AG mit Anatoli Semerow B.Eng. einen Absolventen der FHH aufgeboden. Als geförderter Teilnehmer des Siemens Student Program TOPAZ präsentierte er aus eigener Perspektive die diversen Einstiegs- und Fördermöglichkeiten.

An dieser Stelle sei der Siemens AG herzlich für diesen gelungenen Tag, der Fakultät I der FHH und der Ostfalia für die finanzielle Unterstützung sowie allen Teilnehmenden für ihr Engagement gedankt!

*Martin Könemund/
Rüdiger Kutzner*



Präventiv gegen Zwangsheirat als Projekt der Fakultät V

Im Rahmen des Moduls „Migration und Soziale Arbeit“ beschäftigten sich engagierte Studierende aus der Fakultät V – Diakonie, Gesundheit und Soziales der Fachhochschule Hannover (FHH) unter Anleitung der auf diesem Gebiet kompetenten studentischen Hilfskraft Ellen Horn ein Semester lang mit dem Phänomen der Zwangsheirat. Die Gruppe wurde dabei von der Studiendekanin Professorin Dr. Heike Dieball und Professor Dr. Wolfram Stender unterstützt.

Aus diesem Projekt heraus wurde organisiert, dass die Fotowanderausstellung „Starke Mädchen“ aus einem interkulturellen und soziokulturellem Beteiligungsprojekt des Niedersächsischen Krisentelefon gegen Zwangsheirat für zwei Wochen an der Fakultät V zu sehen war. Am 17. November 2009 eröffnete Yildiz Demirel vom Niedersächsischen Krisentelefon



Die Ausstellung umfasst fast 40 Einzelbilder.

lefon gegen Zwangsheirat die Ausstellung. Demirel betonte, dass Zwangsverheiratungen hier und heute ein gesamtgesellschaftliches Problem darstellen und sich nicht an bestimmten Religionen oder Nationalitäten festmachen lassen.

Im Zeitraum von Januar bis Oktober 2009 haben 135 Menschen das Angebot des Krisentelefon in

Anspruch genommen – mehr als je zuvor. Neben der Beratung Betroffener sind Öffentlichkeitsarbeit und die Präventivarbeit gegen Zwangsheirat mit jugendlichen Schwerpunkten in der Arbeit des Krisentelefon. Das Thema Zwangsheirat muss dringend und dauerhaft in die Öffentlichkeit, um in der Gesellschaft eine Sensibilität dafür zu erreichen.

Ellen Horn

Ideen in Form gebracht

BERGMANN
10



Als einer der Marktführer für die Herstellung von Zylinderlaufbuchsen sind wir der kompetente Partner für höchste Anforderungen!

Unser hohes Innovationspotential sichert unseren Kunden optimale Fertigungsprozesse zu idealen wirtschaftlichen Bedingungen.

- Rohteile
- Halbfabrikate
- Eingussbuchsen
- Fertigbuchsen

I love ZUST



Hangzhou, Abschluss der SummerSchool

China, das Land der aufgehenden Sonne im Osten Asiens – mit 1,3 Milliarden Einwohnern das bevölkerungsreichste Land der Erde, einer steinalten Kultur und einer unlernbaren Sprache, Kommunismus, Überbevölkerung, Einkindpolitik, Kopiermanie, ausgebeutete Fabrikarbeiter, ein paar sonderbare Eigenheiten im Essverhalten, usw. Was wussten wir schon von diesem Land?

Nicht viel, so wurde uns – zwei Studentinnen aus der Fakultät III – Medien, Information und Design der Fachhochschule Hannover (FHH) – schnell klar. Unser Ziel



Unsere Wohnung während des Praktikums: Achten Sie auf das Thermometer und die Uhrzeit!

eine zweiwöchige Summer School der Partnerhochschule Zhejiang University of Science and Technology (ZUST) sowie in ein vierwöchiges Praktikum bei der weltweit immer bekannter werdenden Modefirma JNBY. In den ersten beiden Wochen der Summer School genossen wir zusammen mit anderen Studierenden das Angebot von drei sehr engagierten chinesischen 2plus3-Studierenden. Das 2plus3-Programm ist ein deutsch-chinesisches Austauschprogramm zwischen der chinesischen ZUST und der deutschen FHH. Nach der Summer School wurden wir gut vorbereitet in das Wasser des chinesischen Alltags geworfen.

Unser Praktikum begann mit einer Führung durch die Abteilungen, bei der wir die Angestellten kennen lernten und uns die Dimensionen von JNBY noch einmal bewusst wurden. Unseren Platz fanden wir in der Designabteilung für Damen mit einem eigenen Arbeitsraum und Fensterblick. Wir

waren umringt von der kommenden JNBY-Kollektion und den 15 Designerinnen, denen wir Tag für Tag über die Schulter schauen konnten.

Eines der großen Highlights war die Modenschau in der nahe gelegenen, neuen Produktionsstätte von JNBY, dessen Vorbereitung genau in die Zeit unseres Praktikums fiel. Mit den Idealen der Firma, die sich für faire Arbeitsbedingungen ausspricht, werden hier nicht nur die kommenden Kollektionen der Firma produziert. Das geräumige Gebäude im Stil des JNBY-Shopdesigns war perfekter Veranstaltungsort der diesjährigen Modenschau.

Was für ein Glück wir hatten, in dieser schönen Stadt Hangzhou unseren Chinaaufenthalt zu verbringen, bestätigten uns einige Ausflüge in die nahe gelegene Großstadt Shanghai. Die Stadt ist viel europäischer und viele Menschen sprechen Englisch, was uns den Aufenthalt nicht unwesentlich erleichterte. Faszinierenderweise lag unser Hotel mitten in einer Stoffeinkaufsmeile, für uns als angehende Modedesignerinnen das Paradies auf Erden. Am Ende des Praktikums waren wir beeindruckt und dankbar für die großartige Zeit in Hangzhou, die Erfahrungen im Praktikum und die vielen Begegnungen mit Menschen, die eigentlich ein sehr ähnliches Leben führen wie wir es tun.

Alexandra Pogosyan/

Heike Schimanski

Sommerspaß mit Nordsee-Sand: Wie hoch kann ein Sandturm werden?

Wie hoch können Sandtürme aus Nordseesand und Meerwasser gebaut werden und was hält sie eigentlich zusammen? Professor Dr.-Ing. Carsten Fräger aus der Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik der Fachhochschule Hannover (FHH) kann u.a. diese Fragen beantworten und Beispiele zeigen, wie alltägliche Dinge mit den Mitteln von Ingenieurinnen und Ingenieuren behandelt werden können.

Die Adhäsion (Oberflächenhaftung) des Salzwassers zwischen den Sandkörnern hält steile Türme zusammen, indem das Wasser versucht seine Oberfläche zu minimieren. Die Wasseroberfläche ist am kleinsten, wenn die Sandkörner direkt aneinander liegen. Eine Schicht dicht gepackter abgeflachter Sandkörner einheitlicher Größe von etwa 0,4 mm hält so eine Druckspannung von ca. 1.000 N/m² aus.

Realer Nordseesand hat Korngrößen von 0,2 bis 0,8 mm, so dass sich zwischen den großen Körnern kleine Körner einlagern. Die so entstehenden zusätzlichen Kontaktflächen vergrößern die Festigkeit etwa um den Faktor 2. Zusätzlich erhöht die Haftreibung zwischen den Sandkörnern die Festigkeit um den Faktor 1,5. Insgesamt hat Nordseesand die Druckfestigkeit

$$\sigma_D \approx 2 \cdot 1,5 \cdot 1000 \frac{\text{N}}{\text{m}^2} = 3000 \frac{\text{N}}{\text{m}^2}.$$

Die Höhe des Sandturms gilt für den Teil, der eine größere Steilheit als 60° hat. Für jeden Querschnitt des Turms darf die Druckfestigkeit σ_D durch das Gewicht des darüber stehenden Turmteils nicht überschritten werden. Diese Bedingung wird erfüllt, wenn der Radius eine e-Funktion in Abhängigkeit von der Höhe ist:

$$r(x) = r_0 \cdot e^{K \cdot x} \quad K = \frac{\rho \cdot g}{2 \cdot \sigma_D} \approx 2,5 \frac{1}{\text{m}}$$

$$r_0 \approx 5 \dots 10 \text{ mm}$$

Die Höhe des Sandturms ist dann

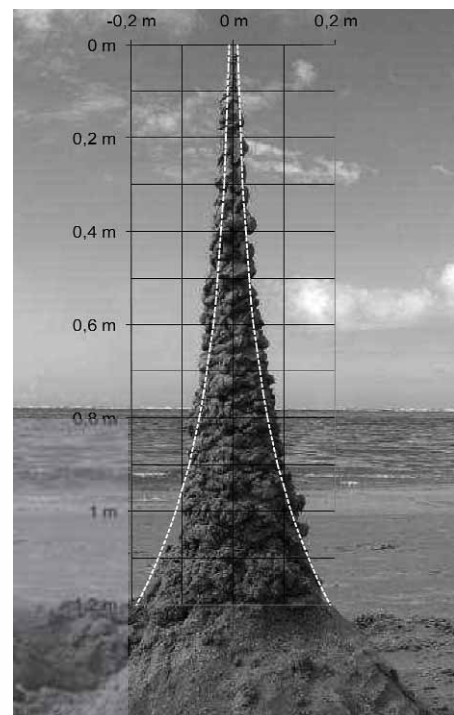
$$h = \frac{1}{K} \ln \left(\frac{1}{2 \cdot K \cdot r_0} \right) = \frac{1}{2,5} \cdot \ln \left(\frac{1}{2 \cdot 2,5 \cdot 0,005} \right) \text{ m} = 1,40 \text{ m}$$

Der Radius am Fuß des Turms ist ungefähr 0,2 m.

Ein Bild vergleicht einen realen Turm mit dieser Funktion. Der Turm von 1,2 m Höhe weist im Groben den Verlauf einer e-Funktion auf. Obwohl im mittleren Bereich eine deutliche Abweichung von der Idealkurve zu sehen ist, erreicht der Turm fast den theoretisch errechneten Wert von 1,4 m.

Vielleicht spornt Sie dieser Beitrag an, den theoretischen Wert von 1,40 m zu toppen. Viel Spaß beim Turmbau an der Nordsee oder anderswo. Details zur Berechnung finden Sie unter www.fh-hannover.de/fraeger.

Carsten Fräger



Neuer Internationaler Wirtschaftsstudiengang IBS vermittelt besondere berufsqualifizierende Qualifikation



FHH-Partnerhochschule Zhejiang University of Science and Technology (ZUST) in Hangzhou/ China

Viele „Bologna-Studiengänge“ haben gravierende Konstruktionsfehler: Studierende können erlerntes Theoriewissen nicht reflektieren, Praxisphasen sind zusammengestrichen, Auslandssemester passen nicht. Dies wirft berechnete Fragen nach den Chancen der Absolventinnen und Absolventen auf dem Arbeitsmarkt auf.

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) hat deshalb ein Förderprogramm zur Einrichtung vierjähriger Bachelor-Programme ausgeschrieben, in denen Studierende einen einjährigen Auslandsaufenthalt absolvieren und dadurch eine besondere interdisziplinäre sowie berufsvorbereitende Qualifikation erwerben.

Bachelor-Studiengang International Business Studies (IBS) entspricht diesen Zielen in besonderer Weise. Deshalb wird der Aufbau dieses Studiengangs mit knapp 50.000 Euro gefördert.

Die Struktur des IBS-Studiengangs ist zugleich anspruchsvoll und zukunftsfähig: Dem ersten Studienabschnitt auf Deutsch folgen zwei Semester an einer Partnerhochschule im Ausland sowie zwei Praxisphasen in international tätigen Unternehmen. Hieraus erlangen die Absolventinnen und Absolventen neben einschlägigen fachlichen Kompetenzen auch den Nachweis, in einem anderen Sprach- und Kulturraum zu recht zu kommen und die einschlägige Berufswelt schon zu kennen. Mit anderen Worten: Diese Absolventinnen und Absolventen bringen eine besondere Berufsbefähigung mit.

Betriebswirtschaftslehre	<ul style="list-style-type: none">•(International) Marketing•Internes und externes Rechnungswesen•Personalmanagement•Produktion und Logistik•Controlling
Assoziierte Lehrgebiete	<ul style="list-style-type: none">•(Finanz-) Mathematik, Statistik•Projektmanagement•Wissenschaftliches Arbeiten•Volkswirtschaftslehre (Makro-, Mikroökonomie)•Wirtschafts- und Steuerrecht
Interkulturelle und sprachliche Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none">•Sprachen (Englisch als Unterrichtssprache, grundlegende Sprachenkenntnisse der Zielregion: Chinesisch, Finnisch)•Intercultural Management Training•Soziale Kompetenz•Schlüsselqualifikationen

FHH bei BACHELOR PLUS des DAAD erfolgreich

Die geförderten vierjährigen Bachelor-Programme sollen die Mobilität von Studierenden erhöhen und den fachlichen sowie interkulturellen Gewinn des Auslandsstudiums steigern. Der im Wintersemester 2010/11 an der Fachhochschule Hannover (FHH) neu startende vierjährige

Die Programme der Partnerhochschulen aus China, Finnland und Schottland sind so kongruent mit dem Programm der Fachhochschule Hannover, dass die Absolventinnen und Absolventen der FHH jeweils auch einen Bachelor-Titel der Gasthochschule erhalten können.

Weitere Informationen finden Sie unter www.international-business-studies.de.

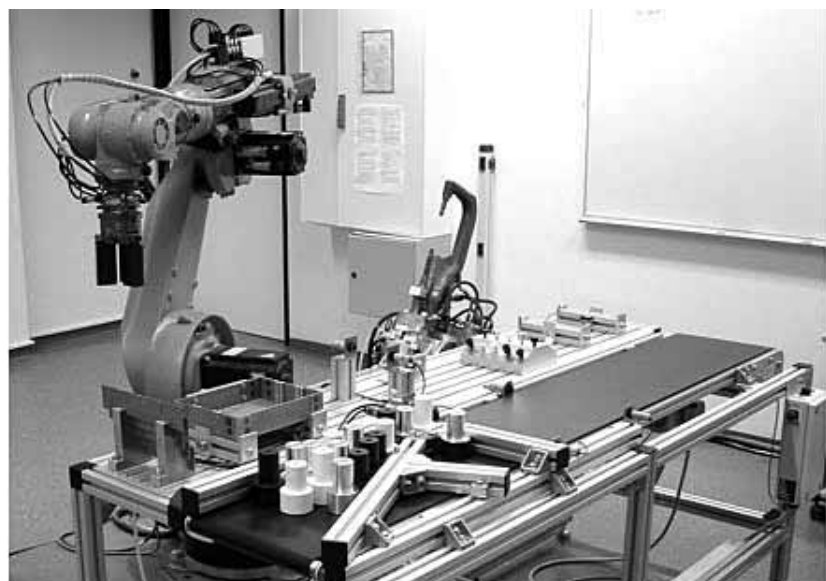
Günter Hirth



Ausbau des Roboterlabors in der Fakultät II mit Studienbeiträgen

Eine Gruppe von drei Studierenden aus dem Studiengang Technische Datenverarbeitung im Maschinenbau der Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik der Fachhochschule Hannover (FHH) haben für einen im Roboterlabor verfügbaren Industrieroboter eine Versuchsanlage entwickelt. Alle damit verbundenen Aufbauarbeiten – also Konzeption, Auswahl der Komponenten, Konstruktion/Montage und Testbetrieb – wurden von der Gruppe erarbeitet. Für die Beschaffung der Komponenten, z.B. die Förderanlage, Sensoren und mehr, konnte die Fakultät II Mittel aus Studienbeiträgen in Höhe von etwa 3.100 Euro bereitstellen.

Damit waren dann die Voraussetzungen für die eigentliche Projektaufgabe „Entwicklung eines Steuerprogramms für eine industriennahe Anwenderaufgabe“ gegeben. Mit Kreativität, viel Einsatz und großer Ausdauer konnte von der Gruppe ein umfangreiches Softwareprogramm zum Einsatz des Roboters bei einer Fertigungsaufgabe in Verbindung mit einer dynamischen Kommissionieraufgabe, d.h. Bau einer Kommissionierkiste sowie Sortieren und Platzieren von auszusuchenden Bauteilen mit Griff auf das laufende Band konzipiert, programmiert, getestet und optimiert

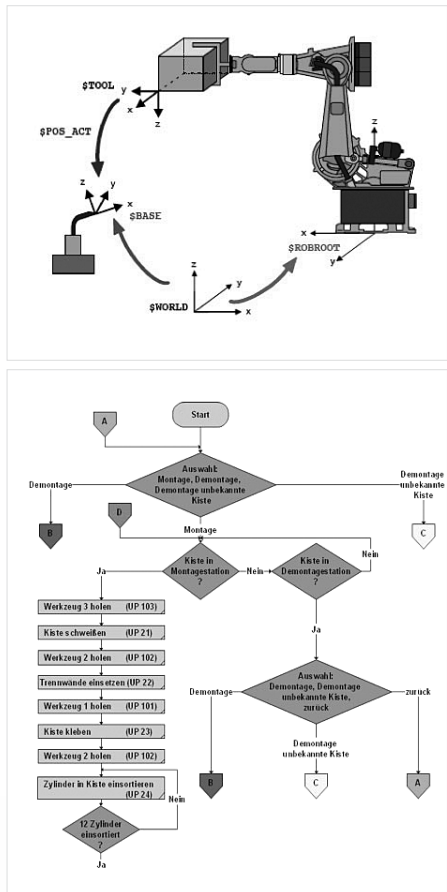


FHH-Studierende entwickeln für einen Industrieroboter eine Versuchsanlage.

werden. Sehr umfangreich war dabei die Programmierung der Robotersteuerung, die im Labor online stattfand.

Die Anwendung der aus diversen Vorlesungen bekannten Theorien führte immer wieder zu Überraschungen und im günstigen Fall zum freudigen Weitermachen. Mit diesem neuen Versuchsstand sind an einer wichtigen Stelle beste Voraussetzungen für ein praxisrelevantes Studium an der Fakultät II geschaffen worden, was durch den Einsatz der Studierenden und von manchmal kritisch kommentierten Studienbeiträgen ermöglicht worden ist. Das Fachgebiet Automatisierungstechnik bedankt sich und freut sich auf die nächsten Studierenden und ihre Beiträge!

Jürgen Rößler



Internationales Konstruktionsprojekt mit der TAMK in Finnland



Modell des Messgeräteträgers montiert in der Prüfmaschine

Internationale Kontakte, neueste Technik, Erfahrungen im Projektmanagement und eine anschließende Reise nach Finnland. Dies waren einige der Gründe, die uns Studierende der Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik für das Internationale Konstruktionsprojekt der Fachhochschule Hannover (FHH) und der Tampere University of Applied Sciences (TAMK) in Finnland begeistert hatten. Unsere Aufgabe bestand aus der Konstruktion eines Messgeräteträgers für eine alte Prüfmaschine.

Das Projekt wurde von zwei Gruppen in Hannover und Tampere gemeinsam bearbeitet. Zunächst wurde an der FHH die Maschine vermessen und zahlreiche bemaßte Zeichnungen, Fotos und auch ein Video angefertigt. Die vorläufige Konstruktion der Finnen wurde dann in Hannover anhand eines 3D-Monitors virtuell in der Maschine montiert. Nach einer Optimierungsphase wurde ein einbaufertiges Modell mittels Rapid Prototyping – d.h. der schichtweisen Erstellung eines Modells aus Kunststoffpulver – erstellt.

Das Team aus Hannover war zunächst für die Organisation, Informationsbeschaffung und Datenübermittlung zuständig, während die finnischen Kolleginnen und Kollegen die Konstruktion sowie deren Optimierung übernahmen. Durch die internationale Teamarbeit bot sich den Studierenden die Möglichkeit,

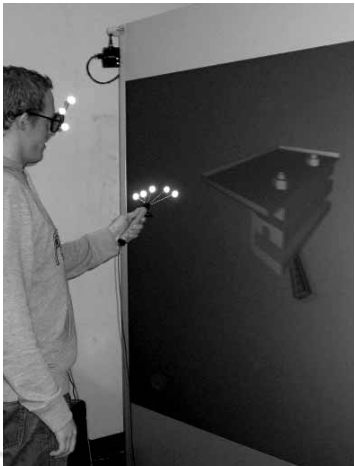
Kenntnisse in modernen Projektmanagement- und Konstruktionsmethoden zu erlangen. Das Projekt wurde von dem Hochschullehrenden Haary Laaksonen (TAMK) sowie den Professoren Dr. Wolfgang Greife und Dr.-Ing. Ralf Sindelar aus der Fakultät II der FHH betreut.

Die beiden Projektgruppen kommunizierten im Wesentlichen über die Projekt-Homepage und E-Mails. Das Abhalten von Videokonferenzen war zwar eine gute Erfahrung, trug jedoch aufgrund diverser Probleme und teilweise erforderlicher Bedenkzeit nicht entscheidend zur Lösung von Problemen bei. Abschließend können wir die internationale Projektarbeit als eine neue und spannende Erfahrung nur empfehlen.

*Nico Baars/Tim Betschinski/
Isabel Glöckner/André Könemann/
André Marwedel*



Durchführung einer Videokonferenz mit den finnischen Kollegen



Virtuelle Montage des Messgeräteträgers mithilfe der 3D-Monitor-Anlage der FHH

Übergangsphasen in Karrieren



Erfahrungsaustausch während der Fachtagung

In welche emotionale und soziale Dynamik geraten Fach- und Führungskräfte, wenn sie sich bedingt durch Ereignisse in ihrer beruflichen Umwelt – wie Restrukturierung, Arbeitsplatzverlust, Veränderung der Aufgabengebiete – neu orientieren müssen? Zu diesem Thema fand an der Fachhochschule Hannover (FHH) am 25. September 2009 eine Fachtagung für Karriereberaterinnen und -berater statt, die als Freiberufler und Personalentwickler zunehmend mehr – und nicht erst seit der Wirtschaftskrise – mit Berufstätigen zu tun haben, die

von so genannten Karrierebrüchen betroffen sind.

Ein Ergebnis der Vorträge und der Analyse realer Fälle aus der Beratungspraxis war, dass die zielorientierte Gestaltung der beruflichen Veränderung lediglich eine Bedingung für eine gelingende berufliche Neuorientierung ist. Die zweite Bedingung ist die emotionale und kognitive Bewältigung einer häufig krisenhaft verlaufenden Übergangsphase, die meist alle Lebensbereiche erfasst. Interessanterweise unterscheiden sich Beratungsprozesse mit Klienten,

die berufliche Veränderungen aus eigener Entscheidung heraus anstreben und solche mit Klienten, die fremdbestimmte Veränderungen verarbeiten müssen, nur in der ersten Phase der Beratung. Wenn es gelingt, Letztere dabei zu unterstützen, ihre Situation realistisch sehen zu können und sie als gegeben zu akzeptieren, ist die Arbeit an eigenen Zielen und Werten, am eigenen Profil und die Recherche nach Unternehmen oder Organisationen, denen sie mit diesem Profil einen Nutzen bieten können, ähnlich. Für die Begleitung dieser Klientengruppe haben sich die Karriereberaterinnen und -berater, die seit 2005 am Zentrum für Weiterbildung und Technologietransfer (ZWT) der FHH ausgebildet werden, an diesem Tag weiter qualifizieren können.

Kornelia Rappe-Giesecke



Fruchtbare Zusammenarbeit



Besichtigung der Produktion in kleinen Gruppen



FHH-Absolvent Dipl.-Ing. (FH) Heik Nils Lachmund als Projektleiter Simultane Entwicklung zeigt den Studierenden die Konstruktionsabteilung.

Seit zwei Jahren findet an der Fachhochschule Hannover (FHH) eine Zusammenarbeit statt, die für beide Seiten sehr fruchtbar, aber noch nicht weitläufig bekannt ist. Die Firma KSM Castings GmbH in Hildesheim – schon seit langem ein zufriedener Arbeitgeber für einige FHH-Absolventinnen und -Absolventen – steuert sein Recruitment seit zwei Jahren über das Duale Studium, Stipendien und Informationsveranstaltungen in der modernen Aluminiumgießerei in Hildesheim. Besonders diese sind, neben den Stipendien, für alle Studierenden

der Hochschule hilfreich und interessant. Zweimal jährlich lädt KSM Castings GmbH Studierende ab dem ersten Semester zu einem gegenseitigen Kennenlernen nach Hildesheim ein und verbindet dieses natürlich mit einer ausgiebigen Besichtigung der Produktion.

KSM Castings GmbH ist kein Mittelständler mehr, hat sich aber viele Eigenheiten, die Firmen dieser Größe haben, bewahrt. Für Studierende sind die Unterschiede zum Großkonzern sofort klar: Kein Besucherzentrum, keine organisierte Abfertigung der Besucherin-

nen und Besucher und keine ausgetretenen Pfade durch die Firma. Statt dessen gibt es eine Begrüßung vom Werksleiter und Führungen von Fachleuten – Fachleuten, die ihren Job lieben. Das heißt, wenn der Weg durchs Werk auch in die eigene Abteilung führt, kann die Führung auch mal ein gutes Stück länger dauern.

Die Organisation hat Dipl.-Ing. (FH) Thomas Buschjohann als Teamleiter der Simultanen Entwicklung in der Hand. Zusammen mit Jolanthe Ketzler aus der Personalabteilung informiert er die Studierenden besonders über die Rolle von Ingenieurinnen und Ingenieuren in der Firma. Außerdem geben sie wichtige Hinweise für eine erfolgreiche Karriereplanung.

Wer – ob Studierende oder Kolleginnen und Kollegen – Interesse an solchen Besuchen bei KSM hat, kann sich natürlich an die Firma direkt wenden oder zusammen mit Professor Dr.-Ing. Ralf Sindelar aus der Fakultät II einen Besuch dort abstimmen.

Ralf Sindelar



Die FHH-Gruppe bei der Information mit Thomas Buschjohann



Lumix 2010: Das 2. Festival für jungen Fotojournalismus

Nach der großartigen Premiere im Jahr 2008 organisiert die Studienrichtung Fotografie der Fakultät III – Medien, Information und Design der Fachhochschule Hannover (FHH) gemeinsam mit dem Fotojournalisten-Verband FreeLens das 2. Lumix Festival für jungen Fotojournalismus. Das Festival beginnt am 16. Juni und ist bis einschließlich 20. Juni 2010 geöffnet.

Über 1.000 Bewerbungen aus 70 Ländern sind im Festivalbüro eingetroffen. Die besten 60 Reportagen – ausgewählt von einer Fachjury – werden in mehreren Pavilions auf dem Expo-Gelände ausgestellt. Der frische Blick der jungen Fotojournalistinnen und -journalisten verspricht eine unerwartete Sicht auf unsere Welt, auf Alltägliches und Unbekanntes. Die beste Arbeit wird mit dem FreeLens-Award ausgezeichnet, der mit 10.000 Euro dotiert ist. Zwei weitere Arbeiten werden mit ehrenvollen Erwähnungen ausgezeichnet, jeweils dotiert mit 1.000 Euro. Außerdem stiftet das Elektronikunternehmen Panasonic erstmals den Lumix Multimedia Award mit einem Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro.

Acht weltbekannte Fotografen reisen zu dem Festival nach Hannover, wo sie über ihre Arbeit sprechen. Dank moderner Kommunikationstechnik können die Besucherinnen und Besucher alle Vorträge im Hörsaal des Design Centers auf der Expo Plaza auf Deutsch und Englisch hören. Per Livestream werden die Vorträge



Für die eindrucksvolle Reportage über Steinbrecher in Bangladesch erhielt der international bekannte Fotograf Khaled Hasan gemeinsam mit dem FHH-Absolventen Dipl.-Des. (FH) Christian Burkert den Prix Mark Grosset 2009.

außerdem im Internet übertragen und können weltweit verfolgt werden. Beim 2. Lumix Festival rechnet Fotografie-Professor Rolf Nobel mit einem starken Zuwachs bei den Besucherzahlen. „Wir sind auf einem guten Weg, das Lumix Festival zu einem bedeutenden internationalen Event des Fotojournalismus zu machen“, so Nobel. Dass dieser Traum wahr werden kann, dazu tragen neben dem Engagement

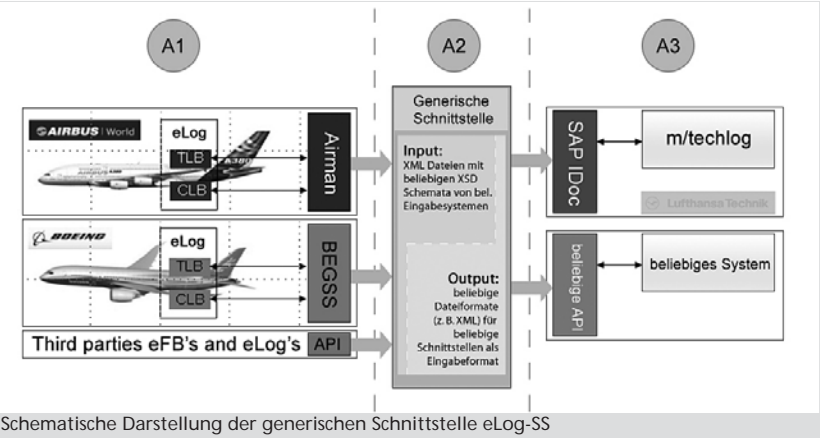
von Studierenden und Beschäftigten erneut Panasonic und das niedersächsische Versicherungsunternehmen VGH durch ihre finanzielle Unterstützung bei. Höhepunkte des Festivals sind am 19. Juni 2010 die öffentliche Preisverleihung und Abschlussparty. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.fh-hannover.de und www.fotofestival-hannover.de.

Olja Yassenovskaya



FHH-Student Felix Seuffert hat es festgehalten: Während des 1. Lumix Festivals konnten die Zuschauer den Vorträgen in einer Live-Übertragung folgen, wenn der Hörsaal überfüllt war.

eLog-SST: FHH arbeitet mit Lufthansa im Rahmen des Luftfahrtclusters Metropolregion Hamburg



Schematische Darstellung der generischen Schnittstelle eLog-SS

Seit Dezember 2009 laufen unter Regie der Professoren Dr. Carsten Kleiner und Dr.-Ing. Arne Koschel aus der Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik der Fachhochschule Hannover (FHH) die Vorarbeiten an einem Forschungs- und Entwicklungsauftrag der Lufthansa Technik AG. Zusammen mit einem Team aus drei studentischen Hilfskräften ist das Ziel des Projekts eLog-SST die Konzeptionierung einer generischen elektronischen Logbuch-Schnittstelle für modernste Passagierflugzeuge.

Der technische Betrieb bei der Wartung von Flugzeugen wird durch neue Maschinengenerationen vor große Herausforderungen gestellt. Im Gegensatz zu früheren Flugzeugtypen bieten derartige Maschinen elektronische Schnittstellen für die innerhalb von Flügen stattfindenden Logbuch-Eintragungen an. Hiermit können bspw. Bordmitarbeiterinnen und -mitarbeiter Informationen zu Beanstandungen aller Art wie „Kabinenbeleuchtung über

Sitz 13b ausgefallen“ im Flugbetrieb erfassen. Bisher erfolgten solche Einträge in der Regel manuell in Papierform, künftig soll dies jedoch vollständig automatisiert und IT-gestützt ablaufen. Technisch werden hierbei zur Flugzeit Daten an Bodensysteme – im Fall des A380 an die Bodenempfangs-Software Airmann – per Funk übermittelt. Diese werden durch Airmann in XML-Datenstrukturen konvertiert und anderen Systemen zur weiteren Verarbeitung zur Verfügung gestellt. Während die von Airmann gelieferten Daten der Eingabeseite hierbei noch „halbwegs standardisierten“ Formaten folgen, besteht



Projektteam der FHH mit Uwe Koch, Arne Koschel, Carsten Kleiner, Oliver Hunte (v.lks.), es fehlt Stefan Nitz (Auslandsaufenthalt)

auf Seite der Ausgabesysteme keine Standardisierung. Diese Ausgabesysteme sind die technischen Wartungssysteme der Fluggesellschaften, deren Inhalte unter anderem eine wesentliche Grundlage für den Betrieb der Flugzeuge darstellen. Sie spiegeln quasi das gesamte „Leben“ der Flugzeuge wider.

Die Herausforderung und das Ziel des eLog-Projekts bestehen darin, eine Art universelle „Einklinklösung“ zu konzipieren, welche die generische Übertragung von Daten der elektronischen Logbücher in entsprechende Zielsysteme der Luftfahrtgesellschaften erlaubt. Das Projekt ist in mehrere Schritte aufgeteilt, von denen zunächst der Erste mit einer Laufzeit von einem Jahr beauftragt ist. Hier soll neben dem beschriebenen Konzept auch eine technische Validierung anhand einiger weniger ausgewählter Ereignisse erfolgen. Dabei kooperiert die FHH im Rahmen dieses Teilprojekts mit dem Unternehmen edatasytems aus Gelsenkirchen als Implementierungspartner. Das gesamte Projekt ist Teil des von Lufthansa Technik geführten Leuchtturmprojekts „Neue MRO – Kompetenzerweiterung auf neue Flugzeuggenerationen“ im Rahmen des Spitzenclusters „Luftfahrtcluster Metropolregion Hamburg“, das vom BMBF gefördert wird.

Carsten Kleiner/Arne Koschel

Vom Studenten zum Geschäftsführer: Es kommt anders als man denkt



Boxenuntersuchung

„ Vielleicht sollten Sie ein Gewerbe anmelden, und dann als freier Mitarbeiter für uns tätig werden“ – nicht gerade eine Vertrauen erweckende Abschiebung in die Selbstständigkeit, die man da als Mitarbeiter in einem Entwicklungs-Team zu hören bekam. Doch der Reihe nach: Nach dem in 2004 erfolgreich abgeschlossenen Studium an der Fachhochschule Hannover (FHH) hatte ich kurz darauf als Diplom-Ingenieur (FH) beim örtlichen Lautsprecherentwickler einen Job bekommen – ganz ohne Vitamin B. Oben genannte Einleitung bekam ich eines Tages zu hören, als die Situation für Firmen der EU immer schwerer wurde. Ich hörte mir zwar an, was vorgeschlagen wurde, gefallen hat es mir jedoch nicht.

Kurz darauf sah ich mich nach einer neuen Herausforderung um und kam nach Lemgo im Lipptischen. Dort wurden in den Hallen einer ehemaligen Lautsprecher-

Firma in die Jahre gekommene Lautsprecher repariert. Das Gespräch mit dem Senior-Chef offenbarte: Ein „Alter Hase“ in der HiFi-Branche, der mir Mut machte, mich sehr motiviert hat. Es endete mit der Aufgabe, als eigenständiger Unternehmer die Geschäfte dieser Reparatur-Firma um ein wichtiges Spektrum zu erweitern: Die Überarbeitung nach klanglichen Gesichtspunkten von wertigen, aber immer alten Boxen zu etablieren, auszubauen. Schnell war das Gewerbe angemeldet, die noch vor kurzem so mit Unsicherheit und Argwohn beäugte Selbstständigkeit in die Wege geleitet – und einfach losgelegt. Die Agentur für Arbeit hat gefördert, was zu fördern war, und schnell stellten sich erste Erfolge ein.

Innerhalb eines Jahres entwickelte sich das Geschäft sehr gut. Ein Geschäftsführer für den Bereich musste her, also übernahm ich gleich noch eine Stufe mehr der Verantwortung. Hätte man mich damals direkt nach dem Studium gefragt, ob ich mich selbstständig



Boxen zur Überarbeitung



Frequenzweiche alt und neu

machen oder gar eine Geschäftsleitung übernehmen würde, hätte ich nicht lange überlegt – und so etwas „Ungewöhnliches“ als vollkommen aus der Welt angesehen.

Dass es anders kam, ist gut gewesen: Die Herausforderung an den Job ist vielfältig und trotzdem ist das Hobby Kern des Geschäfts. Das motiviert, das treibt jeden Tag an, das Beste zu geben. Mittlerweile sind es sieben Mitarbeiter, die dort ihre Aufgabe haben und täglich dazu beitragen, dass das Geschäft läuft.

Georg Stracke



Links ist Schaumstoff, rechts Gummi zu sehen

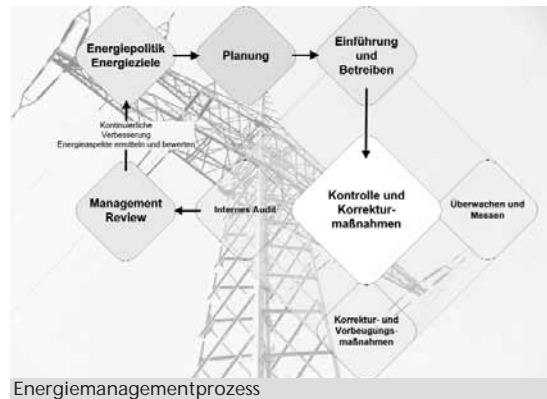
Kontakt zu uns können Sie aufnehmen unter www.klangmeister.de oder via E-Mail georg.stracke@klangmeister.de.

Exzellente FHH-Forschung für Industrie- und Gewerbe-Unternehmen zur Nachhaltigkeit

Die vielen Millionen deutschen Industrie- und Gewerbeunternehmen benötigen dringend ein nachhaltiges betriebliches Energiemanagement zur Kostengünstigkeit, Umweltverträglichkeit und Nutzungsgerechtigkeit ihrer Unternehmen – insbesondere für Energieeffizienz und Klimaschutz.

Das Kooperationsprojekt „Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) mit der Arbeitsgemeinschaft innovativer Forschung wird als Ziel dazu ein Nachhaltig-Innovatives-Betriebliches-Energie-Management (N-I-B-E-Management) entwickeln. Unter Projektleitung von Professor Dr.-Ing. Martin Pfeiffer und drei Mitarbeitern des Instituts für Energie und Klimaschutz (IEK) der Fachhochschule Hannover (FHH) wird das N-I-B-E-Management für die Bergmann Automotive GmbH als Verfahren für Leistungen von Ingenieur-Unternehmen durch Grabe Ingenieure mit Weiterbildungskonzept für Leistungen von Energieberatern durch die Target GmbH erarbeitet.

In den nächsten zwei Jahren wird die Kooperation unter Federführung der FHH in Meilensteinen für fast eine Millionen Euro Gesamtforschungsmittel im Technologietransfer etwas absolut neuartig-nachhaltiges auf Basis der DIN EN 16001 Energiemanagementsysteme entwickeln – um als exzellenter Technologietransfer zu Energieeffizienz und zum Klimaschutz ganzheitlich beizutragen.



Zur Übertragbarkeit des Innovationspotenzials auf andere deutsche kleine und mittlere Unternehmen (KMU) wird ein exemplarisches betriebliches Energiemanagement als technologisches Verfahren für integrierte KMU-Leistungen entwickelt mit:

- Heizungs- und Prozesswärme-Management
- Warmwasserbereitungs- und -nutzungs- sowie Betriebswasserheizungs- und -kühlungs- sowie Wärmerückgewinnungs-Management
- Kälte- und Stromerzeugungs-Management
- Druckluftanlagen-Management
- Last-Management
- Beleuchtungs-Management
- elektrisches Antriebs- und Pumpen-Management mit Potenzialabschaltung
- Bürogeräte-Management
- RLT-Anlagen-Management und
- bauphysikalisches Gebäude-Management.



Die drei wissenschaftlichen Mitarbeiter des IEK sind parallel Studierende im deutschlandweit einmaligen interdisziplinären Weiterbildungs-Master-Studiengang „Nachhaltiges Energie-Design für Gebäude, NED⁴“. Der vierfach interdisziplinäre NED⁴ der FHH erlaubt es Studierenden, sich neben ihrer Berufstätigkeit Wissen über die effiziente Verwendung von Energie zu nachhaltigen Gebäuden anzueignen. Dieser Master-Studiengang vereinigt verschiedene Berufsgruppen unter einem Dach – Berufsgruppen, die in der beruflichen Praxis speziell bei der energetischen Bewertung von Nichtwohngebäuden zusammenarbeiten sollen. Informations- und Anmeldeunterlagen finden Sie unter www.energy-designer.de. Das IEK vertritt als Institut der FHH Energie und Klimaschutz in Forschung, Lehre und Weiterbildung. Begleitet wird das Forschungsprojekt auch vom FHH-An-Institut Forschungszentrum für Kältetechnik und Wärmepumpen GmbH (FKW) und dem Kompetenzzentrum für Energieeffizienz e.V. Letzteres ist zur Verknüpfung von Forschung, Lehre und nieder-



Professor Dr.-Ing. Martin Pfeiffer (zweiter v.re.) auf dem Gemeinschaftsstand niedersächsischer Hochschulen der CeBIT 2010

sächsischer Wirtschaft in den Bereichen energetische Modernisierung, Gebäude- und Energietechnik sowie Klimaschutz gegründet. Auf dem Gemeinschaftsstand niedersächsischer Hochschulen der CeBIT 2010 wurde das N-I-B-E-Management erstmalig der Fachöffentlichkeit für zukünftigen Technologietransfer präsentiert.

*Rainer Goldhamer/Alexander Heimlich/
Martin Pfeiffer/Martin Woltersmann*



Vom Starter zum Durchstarter.

Wie Absolventen der FHH erfolgreich in den Beruf starten.

Wenn Sie als Absolvent der FHH Ihre Karriere starten, können Sie von Anfang an auf unsere Kompetenz zählen. So stellen wir mit MLP-Seminaren zum Berufsstart und Career Services wie z.B. Gehaltspanels, Company Profiles und Assessmentcenter-Pools Ihre beruflichen Weichen schon von Beginn an auf Erfolg. Gerne begleiten wir Sie danach mit maßgeschneiderten Finanzlösungen durch Ihr Leben.

Rufen Sie uns an.

MLP-Geschäftsstelle Hannover IX
Calenberger Esplanade 3
30169 Hannover
Telefon: (0511) 126081-0
Telefax: (0511) 126081-55
E-Mail: hannover9@mlp.de
www.mlp.de

 **MLP**
Private Finance

Angewandter Verbraucherschutz durch optimierte Tiergesundheit

Gesunde Milchkühe – gesunde Milch: Lebensmittel tierischer Herkunft stehen in unserer Gesellschaft im besonderen Fokus. Der hohe Anteil dieser Lebensmittel in unserer Ernährung geht sowohl mit Verbraucherwünschen nach kleinen Preisen als auch mit hohen Ansprüchen an Tierschutz, Lebensmittelsicherheit und Verbraucherschutz einher. Um den Anforderungen der Verbraucher an sichere und qualitativ hochwertige Lebensmittel von gesunden Tieren entsprechen zu können, muss nicht nur ein besonderes Augenmerk auf die Produkt-, Prozess- und Anlagengestaltung, sondern auch auf die landwirtschaftliche Rohstoffproduktion gelegt werden.

Unter Leitung von Professor Dr. Volker Krömker beschäftigt sich die Arbeitsgruppe Mikrobiologie der Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik der Fachhochschule Hannover (FHH) in verschiedenen Forschungsprojekten mit der mikrobiologischen Rohmilchqualität, mit Methoden zur Minderung des Arzneimitteleinsatzes in Milchviehbetrieben und mit der Optimierung der Informationsflüsse zwischen den beteiligten Institutionen.



Datenerhebung in der Praxis

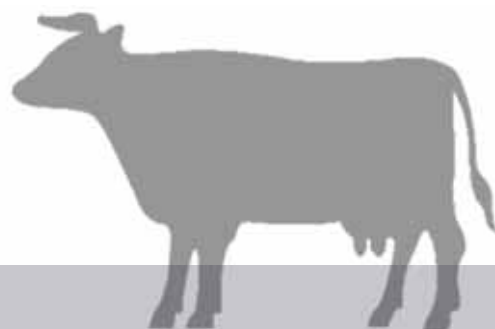
Durch die Anwendung moderner risikoanalytischer Verfahren in der Bewertung der Herdengesundheit und der sie bedrohenden Risiken wird ein verbessertes Verständnis der Entstehung von Erkrankungen bei der Milchkuh angestrebt. Dies erleichtert deren Vorbeugung und kann deutlich zur Senkung der Arzneimittelaufwendungen und so zur Erhöhung der Lebensmittelsicherheit beitragen. Die hierzu notwendigen Daten werden in ca. 150 ökologischen und konventionellen landwirtschaftlichen Milcherzeugerbetrieben gewonnen und analysiert. Aus den Daten ableitbare risikobasierte Handlungsempfehlungen werden in den Betrieben umgesetzt und ihr Erfolg direkt kontrolliert. Diese Projekte werden durch die Landwirtschaftskammer Niedersachsen, die Tierseuchenkasse Sachsen-Anhalt und die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung gefördert.

Ein weiterer in die Forschungstätigkeiten einbezogener Bereich umfasst den maschinellen Milchentzug als Grenzbereich zwischen Tier und technischer Anlage. In Zusammenarbeit mit einem Anlagenhersteller wird im Rahmen eines EFRE-Projekts die Melktechnik optimal auf die Eigenschaften moderner Milchrinder abgestimmt, um so Beeinträchtigungen des Gewebes und der Eutergesundheit entgegenzuwirken.

Gemeinsam mit 35 Partnerorganisationen werden darüber hinaus Fragen der Lebensmittelsicherheit und der Tiergesundheit im deutsch-niederländischen Grenzgebiet mit dem Ziel aufgeklärt, grenzüberschreitende Informationsflüsse zwischen Behörden, Milcherzeugern und Molkereien zu optimieren.

Die Arbeiten der Forschungsgruppe tragen in ihrer Gesamtheit also dazu bei, mikrobiologisch einwandfreie und gesundheitlich wertvolle Milch zu gewinnen.

Volker Krömker/Jan-Hendrik Paduch



Research: Aktuelles aus der Forschung in Kürze

Praxisbezogene Forschung an der Fakultät V

Im Sommer 2009 ist die Evaluation zur „flächen-deckenden Sprachförderung für Migrantenkinder und Kinder mit Sprachschwierigkeiten“ an der FHH für die Landeshauptstadt Hannover abgeschlossen worden. Das Praxisprojekt zeichnete sich dadurch aus, dass Mütter mit Migrationshintergrund als Multiplikatorinnen eingesetzt wurden, um Eltern aus struktur- und bildungsbenachteiligten, überwiegend mehrsprachigen Familien anzusprechen, zu schulen und die Sprachförderung ihrer Kinder zu stärken.

Im Blick auf Stadtteil orientiertes Arbeiten ließen sich bedeutsame Entwicklungspotenziale ausmachen. An dieser Stelle forschen Professor Dr. Joachim Romppel und Rosemarie Lüters M.A. aus der Fakultät V seit Juni 2009 weiter. In dem durch EFRE-Mittel geförderten Forschungsprojekt beschäftigen sie sich mit Fragen zur Gestaltung von Arbeitsweisen in

Sozialraum orientierten Konzepten des Elementarbereichs, die Eltern in besonderer Weise in die Arbeit der Kindertagesstätten einbeziehen. Die Forschung steht in der Tradition der Praxisbezogenen Forschung der Fakultät V.



EU-Förderung für Innovationsverbünde

„Unsere niedersächsischen Wissenschaftler geben durch ihre erfolgreiche Arbeit erneut Impulse für Wachstum in wichtigen technologischen Feldern. Damit erweisen sich Hochschulen und Forschungseinrichtungen einmal mehr auch als Konjunkturmotor in Niedersachsen“, sagt Wissenschaftsminister Lutz Stratmann. Er freut sich über eine positive Entscheidung, die rund vier Mio. Euro EU-Fördergeld für drei neue Innovationsverbünde mit dem Schwerpunkt der Energieforschung bringt. Ab 2010 entwickeln Hochschulen und Forschungseinrichtungen ihre Forschungsergebnisse in Kooperation mit Unternehmen weiter. Eines der Vorhaben „Möglichkeiten und Grenzen von Nahwärmenetzen in ländlich strukturierten Gebieten unter Einbeziehung regene-

rativer Wärmequellen“ wird durch die Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik der FHH koordiniert. Das Fördervolumen beträgt rund 1,2 Mio. Euro.



Terminankündigungen

19. bis 23. April 2010,
Messegelände Hannover
Hannover Messe mit Beteiligung der
FHH (ZWT) (Seite 25)

19. April bis 8. Juni 2010, Technolo-
gie-Centrum Hannover GmbH
UnternehmensLabor II/2010
(hannoverimpuls und ZWT)

20. April 2010, 17.15 Uhr,
Sprengel Museum Hannover
Kampf um kluge Köpfe (FHH, LUH,
MHH) (Seite 30)

20. April 2010, 8.30 Uhr, FHH
TestDaF – Test Deutsch als Fremdspra-
che (ZfF)

22. April 2010, 9.00 Uhr, FHH
Girls' Day-Zukunftstag (GB)

23. April 2010,
Messegelände Hannover
WoMenPower 2010 mit Beteiligung
der FHH (GB)

24. April 2010, 8.30 Uhr, FHH
TestAS – Test für Ausländische
Studierende (ZfF)

24. April 2010, 11.00 Uhr, FHH
TOEFL-Test (IB)

26. bis 30. April 2009, FHH
Hin und weg – die Go-out!-Woche
2010 (IB) (Seite 25)

27. April 2010, FHH
Substrate in Biogasanlagen
(Kompetenzzentrum AUBIOS)

27. bis 29. April 2010,
FHH, Linden und Expo Plaza
Chinatage der FHH (IB)
(Seite 18)

30. April bis 1. April 2010, Usedom
Modedesignerinnen kämpfen um
Baltic Fashion Award (Fakultät III)

4. bis 6. Mai 2010
Seminar „Endlagerung radioaktiver
Abfälle“ (ZWT)

6. Mai 2010, FHH, Kleefeld
Weiterbildung „Train the Trainer“
(ZWT, Bildungsverein Hannover,
ver.di-Bildungswerk Nds.)

7. Mai 2010,
14.00 bis 16.00 Uhr, FHH, Kleefeld
PhD-Studienprogramm an der FHH
(Fakultät V)

7. und 8. Mai 2010,
FHH und TIB/UB Hannover
BibCamp³: Das BarCamp für Bibliothe-
karinnen, Bibliothekare und andere
Hacker (Bibl)

8. Mai 2010, 11.00 Uhr, FHH
TOEFL-Test (IB)

10. Mai 2010, FHH
Berufsvorbereitung im Mentoring-
Programm (ZWT)

16. Mai bis 19. September 2010,
Ostfriesland
Fotoausstellung Schein und Sein
(Fakultät III)

18. Mai 2010,
9.00 bis 16.00 Uhr, FHH
Fimenkontaktmesse meet@fhh (ZWT)

19. Mai 2010, Zentraler Campus
FHH, Hochschulsportfest

20. Mai 2010,
10.00 bis 13.45 Uhr, FHH
Handlungsfelder für Bachelor-Absol-
ventinnen und -Absolventen in der
Pflege (Fakultät V)

21. Mai 2010, 8.30 Uhr, FHH
DELE – Diplomas de Espanol como
Lengua Extranjera (ZfF)

22. Mai 2010, 11.00 Uhr, FHH
TOEFL-Test (IB)

25. Mai 2010
FHH-Betriebsausflug

27. Mai 2010,
16.00 bis 17.30 Uhr, AA Hannover
Studienbewerbung leicht gemacht
(ASB)

29. Mai 2010,
10.00 bis 17.00 Uhr, AA Hamburg
Messe: Studieren im Norden (ASB)

1. bis 6. Juni 2010, Expo Plaza
EXPO Revival 2010 mit Beteiligung und
Veranstaltungsmanagement der FHH
(Seite 33)

4. Juni 2010, FHH, Expo Plaza
Bund Dt. Kunsterzieher (Fakultät III)

8. Juni 2010, 8.30 Uhr, FHH
TestDaF – Test Deutsch als Fremd-
sprache (ZfF)

9. bis 10. Juni 2010, FHH, Expo Plaza
D21-Tagung mit Ministerpräsident
Wulff und Bundesinnenminister de
Maizière (Fakultät III)

9. Juni 2010,
10.30 bis 17.00 Uhr, FHH
Tagung der BuKoF-Kommission
Qualitätssicherung durch Genderkom-
petenz (GB)

12. Juni 2010, 11.00 Uhr, FHH
TOEFL-Test (IB)

16. Juni 2010,
10.00 bis 15.00 Uhr, AA Nienburg
Hochschulinformationstag (ASB)

26. Juni 2010, 11.00 Uhr, FHH
TOEFL-Test (IB)

1. bis 4. Juli 2010, 19.30 Uhr,
Studiotheater Expo Plaza
Diplomstück Disco Pigs
(Fakultät III und HMTH)

15. Juli 2010:
Redaktionsschluss spectrum

9. August 2010,
17.00 Uhr, FHH, Kleefeld
Informationsabend zum Projektmana-
ger-Lehrgang (ZWT)

14. und 15. September 2010,
8.00 bis 16.00 Uhr, Hannover
Hochschulinformationstage in
Hannover (ASB)

16. bis 20. Juni 2010,
FHH, Expo Plaza
Lumix Festival für jungen Fotojournalis-
mus (Fakultät III) (Seite 57)

26. Juni 2010, 20.00 Uhr
Modepreis Hannover (Fakultät III)

26. August 2010, 9.00 Uhr, FHH
Lehrgang „Projektmanagement-Fach-
frau/Fachmann“ IPMA-Level D
(ZWT und Kompetenzzentrum CCPM)

30. August 2010, 9.00 Uhr, FHH
Gesundheitsmanagement für Pharma-
berater HMP® (ZWT und Berufsverband
der Pharmaberater (BdP) e.V.)

3. bis 6. September 2010,
Varano de' Melegari (Italien)
FHH-Motorsport Team beim int.
Formula Student Event

13. bis 16. September 2010, FHH
Klebtechnisches Forum und Praxissemi-
nar Klebtechnik (ZWT)

25. September 2010, 8.30 Uhr, FHH
TestDaF – Test Deutsch als Fremd-
sprache (ZfF)

30. September 2010,
10.00 Uhr, FHH
Weiterbildung „Berufliche Standortbe-
stimmung und Neuorientierung“
(ZWT)

29. Oktober bis 21. November 2010,
Hannover
November der Wissenschaft(f)t 2010

30. Oktober 2010, ab 8.30 Uhr, FHH
TestAS – Test für Ausländische
Studierende (ZfF)

Im Internet sind detaillierte Informationen zu diesen und weiteren aktuellen Terminen von der FHH-Homepage
www.fh-hannover.de aus unter „Veranstaltungen“ abrufbar.

Berufungen



Name: Prof. Dr.-Ing. Carsten Begemann
Geburtsdatum: 26. Februar 1973
Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik
Lehrgebiet: Logistik- und Organisationsmanagement
Tätigkeitsbeginn an der FHH: 1. Januar 2010

Lebenslauf

1993 bis 1999 Studium des Maschinenbaus mit der Vertiefungsrichtung Produktionstechnik an der Leibniz Universität Hannover (LUH) und der University of Strathclyde in Glasgow (GB)

1999 bis 2004 Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Leiter der Gruppe Produktionsmanagement am Institut für Fabrikanlagen und Logistik (IFA) der LUH

2004 bis heute Gründung und Geschäftsführung der ProIng Produktionsberatung am Produktionstechnischen Zentrum Hannover (PZH)

2005 Promotion an der Fakultät für Maschinenbau der LUH

2006 Verleihung der Otto-Kienzle-Gedenkmünze der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Produktionstechnik (WGP) für hervorragende wissenschaftliche Leistungen



Name: Prof. Dr. Michael Clasen
Geburtsdatum: 31. Juli 1971
Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik
Lehrgebiet: Wirtschaftsinformatik, Electronic Business
Tätigkeitsbeginn an der FHH: 1. März 2010

Lebenslauf

Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Kiel mit den Schwerpunkten Informatik sowie Produktion & Logistik. Berater und Softwareentwickler bei der SAP AG mit den Schwerpunkten ABAP, SD, CRM Internet-Sales und Retail. Dissertation über Erfolgsfaktoren elektronischer Marktplätze. Projektma-

nager RFID/EPC bei der Standardisierungsorganisation GS1 Germany. Erarbeitung von internationalen Standards zur RFID-Technologie und zum Aufbau des Internets der Dinge. Professur für Wirtschaftsinformatik an der Berufsakademie Schleswig-Holstein. Geschäftsführer der IT-Beratung eSimplexity und Betreiber der Pferdeccommunity www.ekwus.de.



Name: Prof. Dr. Ulrike Ernst
Geburtsdatum: 13. September 1957
Fakultät V – Diakonie, Gesundheit und Soziales
Lehrgebiet: Heilpädagogik
Tätigkeitsbeginn: 1. März 2010

Lebenslauf

1974 bis 1978 Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin, Fachakademie für Sozialpädagogik, Zwiesel/Bayern

1978 bis 1982 Studium an der Hochschule München, Abschluss: Dipl.-Sozialpäd. (FH)

1982 bis 1983 Studium an der Ludwig-Maximilians-Universität München, Sprach- und Literaturwissenschaft II, Deutsche Philologie

1983 bis 1993 Fortsetzung an der Freien Universität Berlin, Abschluss: Magister Artium

1996 bis 2002 erneut Studium an der FU Berlin: Erziehungswissenschaft und Psychologie

2003 Promotion zum Dr. phil.

1984 bis 1994 Tätigkeiten im sozialen Bereich mit Schwerpunkt „Behindertenhilfe“

ab 1991 Lehrbeauftragte an der Alice Salomon Hochschule Berlin (ASH)

1993 bis 1996 Wiss. Mitarbeiterin an der ASH
ab 1994 Dozentin an der Korczak-Schule, Fürstenwalde/Spree

1998 bis 2001 und 2002 bis 2008 Wiss. Mitarbeiterin am Institut für Produktives Lernen in Europa, An-Institut der ASH

ab 2002 Lehrbeauftragte an der heutigen Fakultät V der FHH, zudem freiberufliche Tätigkeit als Psychologin

2008 bis 2010 Verwaltungsprofessuren

Berufungen



Name: Prof. Dr. Gerhard Fortwengel MPH
Geburtsdatum: 8. Mai 1957
Fakultät III – Medien, Information und Design
Lehrgebiet: Klinische Forschung/Management klin. Studien
Tätigkeitsbeginn: 1. März 2010

Lebenslauf

Ausbildung zum Krankenpfleger und Studium der Biowissenschaftlichen Dokumentation an der Fachhochschule Hannover (FHH). Weiterbildendes Studium Informationsorganisation an der Universität Kassel und postgraduierte Master-Studien der Gesundheitswissenschaften an der Universität Bielefeld und der Klinischen Forschungsmethoden an der School of Pharmacy and Chemistry der John Moores University in Liverpool. Promotion am Institut für Medizinrecht, Personalwesen

und Gesundheitspolitik der Universität (UMIT) in Hall in Tirol.
Nach mehrjähriger Tätigkeit in der Klinischen Diagnostika-, Arzneimittel- und Vakzineforschung, 1997 Wechsel in den Bereich der Klinischen Qualitätssicherung der Firma Chiron Behring GmbH & Co in Marburg und 1998 Übernahme der Leitung dieser Abteilung.
Von 2002 bis 2009 Leiter der klinischen Qualitätssysteme bei der Firma Actelion Pharmaceuticals Ltd. in Allschwil/Schweiz.



Name: Prof. Dr.-Ing. Frank Freund
Geburtsdatum: 20. April 1976
Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik
Lehrgebiet: Schaltungstechnik der Industrieelektronik, Elektronik-Grundlagen
Tätigkeitsbeginn an der FHH: 1. März 2010

Lebenslauf

1994 bis 2001 Studium der Elektrotechnik an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg mit dem Schwerpunkt Informationselektronik
1999 bis 2000 Forschungsaufenthalt bei Lucent Technologies, Bell Labs, Design Principle Research Department, Murray Hill (USA)
2001 bis 2006 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Theoretische Elektrotechnik in Kooperation mit dem Laborato-

rium für Nano- und Quantenengineering der Leibniz Universität Hannover (LUH)
2006 Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Projektleiter bei der Robert Bosch GmbH, Zentralbereich Forschung und Entwicklung, Gruppe CR/ARE4 „Digitale Signalverarbeitung“
2006 Promotion an der LUH zum Thema „Analyse von quantenmechanischen Effekten in nanostrukturierten CMOS-Schaltungen“



Name: Prof. Dr.-Ing. Tjark Lierse
Geburtsdatum: 1. August 1966
Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik
Lehrgebiet: Fertigungsverfahren und Fertigungsorganisation
Tätigkeitsbeginn an der FHH: 1. März 2010

Lebenslauf

1986 bis 1992 Studium Maschinenbau an der Leibniz Universität Hannover (LUH) mit den Schwerpunkten Fertigungstechnik und Werkstoffkunde
1992 bis 1998 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen (IFW) der LUH, ab 1995 Leiter der Abteilung Fertigung und Stoffeigenschaften

1998 Promotion auf dem Gebiet der Schleifbearbeitung von keramischen Werkstoffen
1998 bis 2006 Entwicklungsingenieur und Leiter des Produktbereichs „Galvanische Abrichtwerkzeuge“
2007 bis 2010 Geschäftsführer des Celler Unternehmens Dr. Kaiser Diamantwerkzeuge



Name: Prof. Dr.-Ing. Jens Passoke

Geburtsdatum: 20. April 1968

Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik

Lehrgebiet: Hochfrequenztechnik, Mikrowellentechnik, EMV

Tätigkeitsbeginn an der FHH: 1. März 2010

Lebenslauf

1987 bis 1993 Studium Elektrotechnik/Hochfrequenztechnik an der Leibniz Universität Hannover (LUH)

1994 bis 1998 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Hochfrequenztechnik der LUH, Promotion auf dem Gebiet der Mikrowellentechnik

1998 bis 1999 STN Atlas Marine Elektronik, Entwicklung von Radaranlagen für den marinen Einsatz

1999 bis 2001 Robert Bosch GmbH Forschung

und Vorausbildung, Hochintegration von RF-Empfängern

2001 bis 2008 Blaupunkt GmbH, Gruppenleiter Entwicklung HF-Technik

2002 bis 2009 Lehraufträge an FHH und LUH im Bereich Nachrichten- und Hochfrequenztechnik

2006 bis 2010 DRBFM L4 Experte, Ausbildung und Coaching innerhalb des Bosch Konzerns

2008 bis 2010 Robert Bosch Car Multimedia GmbH, Project Manager RF Technology and Receiver Test



Name: Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Strache

Geburtsdatum: 22. November 1967

Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik

Lehrgebiet: Konstruktion und Produktentwicklung

Tätigkeitsbeginn an der FHH: 1. Januar 2010

Lebenslauf

1989 bis 1995 Studium Maschinenbau an der Leibniz Universität Hannover (LUH) und University of Birmingham

1995 bis 2000 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Umformtechnik und Umformmaschinen der LUH

2000 Promotion „Multisensorielle Überwachung des Stanzprozesses“

2000 bis 2006 Projektleiter bei der Continental AG in Hannover, Reifenentwicklung und -simulation, Integration von Transpondern

2006 bis 2010 Fahrzeugsystemingenieur und Leiter mehrerer Entwicklungsprojekte von elektro-pneumatischen Bremssystemen bei der WABCO GmbH in Hannover

2009 bis 2010 Lehrtätigkeit an der FHH

Die Verträge sind gemacht



Im Rahmen der Personalversammlung am 18. März 2010 unterzeichneten Kai-Uwe Kriewald als Vorsitzender des Personalrats der Fachhochschule Hannover (FHH) und Professor Dr.-Ing. Werner Andres als Präsident der Hochschule anlässlich der Personalversammlung öffentlich die aktualisierten Dienstvereinbarungen.

Die insgesamt vier Dienstvereinbarungen werden von PP im nächsten Verkündungsblatt veröffentlicht und treten damit in Kraft. Auf den Internetseiten des Personalrats sind die unterzeichneten Verträge unter www.fh-hannover.de/pr bereits abrufbar.

Andres im Vorstand Innovationszentrum Niedersachsen GmbH



FHH-Präsident Professor Dr.-Ing. Werner Andres ist seit vergangenem Jahr stellvertretender Vorsitzender im Vorstand der Innovationszentrum Niedersachsen GmbH. Das Unternehmen fungiert seit 2003 als Berater der niedersächsischen

Landesregierung. Das Spektrum der Aufgaben der Innovationszentrum Niedersachsen GmbH reicht u.a. von der Technologiebeobachtung und -bewertung über die Konzeption von technologiepolitischen Maßnahmen bis zur Evaluation von Instrumenten der Innovationsförderung.

Ehrung für Marina Schlünz



Eine Ingenieurin und fünf Ingenieure zeichnete der Verein Deutscher Ingenieure (VDI) für ihre hervorragenden Leistungen und ihre Verdienste um die

Gemeinschaftsarbeit auf dem Gebiet der Technik aus. Professorin Dr.-Ing. Marina Schlünz aus der Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik der FHH engagiert sich seit nunmehr 15 Jahren aktiv und überaus erfolgreich in der ehrenamtlichen Gemeinschaftsarbeit des VDI. Am 12. November 2009 wurde dieses Engagement mit dem Ehrenzeichen des VDI ausgezeichnet. In der Begründung der Ehrung heißt es „... Marina Schlünz ist eine weit über das übliche Maß hinaus engagierte und überaus begeisternde Persönlichkeit, deren pragmatische und an der Sache orientierte Art gepaart mit einem unerschütterlichen realistischen Optimismus dem VDI ein frisches und aktives Gesicht und damit Zukunft gibt.“ Das letzte Mal erhielt eine Amerikanerin im Jahr 1956 diese Auszeichnung.

Hüper im Vorstand



2009 wurde die „Gesellschaft für Kunstförderung in Niedersachsen“ gegründet. Der gemeinnützige Verein fördert die bildende Kunst in Niedersachsen sowie niedersächsische bildende Künstlerinnen und Künstler. Zu diesem Zweck betreibt der Verein vor allem die „Galerie vom Zufall und vom Glück“ am Theodor-

Lessing-Platz 2 in Hannover. Zum Vorsitzenden wurde Reinhard Scheibe gewählt. Der künstlerische Beirat ist mit renommierten Persönlichkeiten des Kunstbetriebs besetzt – darunter Professor Peter Redeker aus dem ehemaligen FHH-Fachbereich Bildende Kunst. Zum Vorstand gehört auch Professor Dr. Rolf Hüper als Dekan der Fakultät III.

FHH-Honorarprofessor Petzoldt zum Kurator gewählt



Professor Dr. Hans-Christian Petzoldt wurde Ende 2009 zum neuen Kurator der Stiftung Brandenburg in Fürstenwalde einstimmig vom Stiftungsrat gewählt. Petzoldt ist hauptberuflich Schulleiter der Korczak-Schule – Berufliche Schule für Sozialwesen und seit 2008 Honorarprofessor der Fachhoch-

schule Hannover (FHH). Er wohnt mit seiner Familie seit vielen Jahren in Fürstenwalde. Für den neuen Kurator sind wichtige Ziele, das Haus Brandenburg noch stärker in die Stadt und die Region Fürstenwalde zu integrieren und Kulturpartnerschaften mit deutschen und polnischen Einrichtungen weiter zu entwickeln und zu pflegen.

Rüdiger vertritt FHH im Arbeitgebernnetzwerk

Auf der Sitzung des Lenkungskreises der Initiative Wissenschaft Hannover am 22. Oktober 2009 wurde die Einrichtung eines Dual Career Netzwerks beschlossen. Ziel des Arbeitgebernnetzwerks ist es, die Bewerbung und Berufung von Hochschullehrenden am Standort Hannover dadurch zu unterstützen, dass den jeweiligen Lebenspartnern von Bewerberinnen oder

Bewerbern auch eine berufliche Perspektive in Hannover angeboten werden kann. Alle Hochschulen und wissenschaftliche Einrichtungen der Initiative Wissenschaft Hannover entsenden eine Vertreterin oder einen Vertreter. Aus der FHH ist Dezernentin Nicole Rüdiger auf Vorschlag von FHH-Präsident Professor Dr.-Ing. Werner Andres benannt worden.



Schmidt in Deutsche Film- und Medienbewertung berufen



Professor Dr. Bernd Schmidt aus der Fakultät III – Medien, Information und Design der FHH vertritt das Land Niedersachsen als Sachverständiger in der neu konstituierten „Deutschen Film- und Medienbewertung“.

Eva Kühne-Hörmann als Hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst berief Schmidt auf Vorschlag der Niedersächsischen Staatskanzlei bis Ende 2012.

Aumann neue Berufungsbeauftragte der FHH

Das Präsidium der FHH hat Maria Aumann M.A. aus der Stabsstelle Hochschulplanung die Funktion der Berufungsbeauftragten übertragen. Mit der Etablierung einer Berufungsbeauftragten soll an der Hochschule eine langfristige und gleichbleibende Qua-

lität in den Berufungsverfahren sichergestellt werden. Die Berufungsbeauftragte hat eine beratende und unterstützende Funktion. Sie bildet eine Schnittstelle zwischen Berufungskommission der Fakultät, Personaldezernat und Hochschulleitung.



Vom Hauptschüler und Dipl.-Sozialarbeiter zum Dr. phil.



Die Leuphana Universität Lüneburg verlieh am 13. Juli 2009 dem Diplom-Sozialarbeiter (FH) Christof Radewagen den Grad eines Doktors der Philosophie. Die Disserta-

tion und die mündliche Prüfung des FHH-Absolventen wurde mit dem Gesamtprädikat „magna cum

laude“ bewertet. Dr. Christof Radewagen hat nach der Hauptschule und anschließender Lehre als Maler nach der Bundeswehr die Hochschulreife auf dem 2. Bildungsweg erreicht und anschließend das Studium der Sozialarbeit mit einem sehr guten Examen abgeschlossen. Er ist hauptamtlich in der Jugendhilfe beschäftigt und außerdem als Lehrbeauftragter an der Fakultät V der FHH tätig.

Bechte und Schumann in DAAD-Auswahlkommission

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) hat die FHH-Professoren Dr.-Ing. Wolfgang Bechte aus der Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik sowie Dr.-Ing. Reimar Schumann aus der Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik

für eine weitere Amtszeit bis 2013 als Gutachter in die DAAD-Auswahlkommission für ausländische Gastdozentinnen und -dozenten berufen. Beide treffen die Förderungsentscheidungen bereits in ihrer dritten Amtszeit.



Junioren-Doppelspitze in der Landesgruppe



Zwei neue Junioren-Sprecherinnen werden sich künftig um den Nachwuchs in der Landesgruppe Niedersachsen/Bremen der Deutschen Public Relations Gesellschaft e.V. (DPRG) kümmern: Die FHH-Absolventinnen Annika Kielmann B.A. und Sina Petzold B.A. lösen FHH-

Absolvent Timo Lommatzsch B.A. ab, der als Beisitzer im Vorstand der Landesgruppe bleibt. Kielmann ist derzeit Volontärin. Sie studierte Public Relations

(PR) und beendete ihr Studium mit der Bachelor-Arbeit zum Thema Innovationskommunikation und einem Kommunikationskonzept für den Exzellenzcluster „rebirth“ – spectrum berichtete. Petzold studiert im Master-Studiengang Kommunikationsmanagement der FHH und ist Gründungsmitglied des Vereins Public Relations Studierende Hannover – s. Seite 13.



Personalkarussell

Einstellungen

Oliver Feig, Beschäftigter im Bibliotheksdienst, Bibliothek, zum 1.10.2009

Dipl.-Ing. Saskia Schwermann, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Fakultät II, zum 15.10.2009

Dipl.-Inform. David Zhang, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fakultät IV, zum 1.11.2009

Dr. Ulrike Bremer-Hübler, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Fakultät V, zum 15.11.2009

Dr. Tobias Sander, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Hochschuldidaktik, zum 1.12.2009

Anke Hirte, Mitarbeiterin im PP, zum 1.12.2009

Dipl.-Ing. Jörn-Christian Thilo, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fakultät II, zum 1.12.2009

Dipl.-Päd. Ingela Walton, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, ZWT, zum 1.1.2010

Dipl.-Ing. Markus Klose, Verwaltungsangestellter, Dezernat I, zum 15.1.2010

Jeannine Fischer M.A., Mitarbeiterin im PP, zum 1.2.2010

Jens Poerschke, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fakultät II, zum 1.2.2010

Oliver Banse, Technischer Angestellter, Fakultät IV, zum 1.2.2010

Peter Stückelmaier, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fakultät II, zum 1.3.2010

Friedrich-Wilhelm Bauer, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fakultät II, zum 1.3.2010

Ausgeschieden

Stefanie Theil, Verwaltungsangestellte, IB, zum 30.11.2009

Sonja Becker, Verwaltungsangestellte, Dezernat I, zum 31.12.2009

Heiko Narten B.Eng., Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fakultät II, zum 31.12.2009

Dipl.-Ing. (FH) Felix Schweer, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fakultät II, zum 31.12.2009

Dipl.-Ing. (FH) Kai Schwedthelm, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fakultät II, zum 31.12.2009

Jelca Kollatsch, Auszubildende, Fakultät III, zum 28.1.2010

Ute Spix, Verwaltungsangestellte, Fakultät III, zum 31.3.2010

25-jähriges Dienstjubiläum

Frauke Zorn, Vorzimmer Präsidium, am 1.10.2009

Prof. Dr.-Ing. Elisabeth Dennert-Möller, Fakultät IV, am 16.10.2009

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Bechte, Fakultät IV, am 17.11.2009

Prof. Hans-Jürgen Baethe, Fakultät III, am 28.11.2009

Silke Menzel, Dezernat III, am 18.12.2009

Prof. Dr. Klaus Kairies, Fakultät IV, am 31.1.2010

Versetzungen

Sven Sandmann, vom Dezernat IV zum MWK, ab 1.1.2010

Abordnungen

Sylvia Bossenz, von der LUH zur Fakultät III der FHH, zum 1.10.2009

Sylvia Steib, von der Polizeiakademie zum Dezernat IV der FHH, zum 1.11.2009

Ass. jur. Susanne Petersen, vom Justizariat zur Polizeiakademie Nienburg, zum 1.2.2010

Janina Könnecke, von der Fakultät IV zur Landesschulbehörde, zum 15.2.2010

Ruhestand

Prof. Dr.-Ing. Ulrich Hülsen, Fakultät II, zum 28.2.2010

In Memoriam

Am 3.11.2009 verstarb Prof. Dr.-Ing. Alfred Reinhardt. Er lehrte von 1978 bis 1986 Nieder-, Hoch- und Höchstfrequenztechnik an der heutigen Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik der FHH.

Am 3. Januar 2010 verstarb Günter Scholz. Er war von 1973 bis 1990 als Technischer Angestellter in der heutigen Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik der FHH tätig.

Am 9. Januar 2010 verstarb Prof. Roseline B. Forch. Sie lehrte bis zu ihrem Ruhestand 1997 Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Systemische Beratung und Therapie an der heutigen Fakultät V – Diakonie, Gesundheit und Soziales der FHH.

Am 2. Februar 2010 verstarb Prof. Hans Kahlisch. Er lehrte bis 1990 Technische Mechanik, Konstruktion und Maschinenelemente an der heutigen Fakultät II – Maschinenbau und Bioverfahrenstechnik der FHH.

Nachruf Andrea Schiller

Wir, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der FHH-Bibliothek, haben tief betroffen Abschied genommen von unser langjährigen Kollegin Dipl.-Dok. (FH) Andrea Schiller, die unerwartet im Dezember vergangenen Jahres verstorben ist. Andrea Schiller, selbst Absolventin der Fachhochschule Hannover, leitete seit 2001 die Informations-Vermittlungsstelle in der Bibliothek. Sie unterstützte Lehrende und Studierende bei der Informationssuche in Datenbanken und führte Lehrveranstaltungen zur

Gewinnung von Informationskompetenz durch. Mit Andrea Schiller verlieren wir eine geschätzte Kollegin, die mit großem persönlichen Engagement Angehörigen der Hochschule in Lehre und Studium wertvolle Hilfestellung beim Finden von Literatur und Informationen gab. Ihre außerordentliche Hilfsbereitschaft und ihr selbstloses Engagement für ihre Kolleginnen und Kollegen werden vielen in bester Erinnerung bleiben.

Horst Ferber

Autorenverzeichnis

Bella Ahlvers ist Studentin der Fakultät III der FHH.

Nico Baars ist Student der Fakultät II der FHH.

Ass. jur. Erika Badenhop leitet das ZWT der FHH.

Dipl.-Ing. (FH) Lars Baumann ist Verwaltungsprofessor an der Fakultät IV.

Ester Bekierman M.A. ist Redakteurin und stellvertretende Leiterin der Stabsstelle Präsidialbüro und Presse (PP).

Tim Betschinski ist Student der Fakultät II der FHH.

Elke Karin Bloch war Praktikantin im IB der FHH.

Prof. Dr.-Ing. Oliver J. Bott lehrt Medizinische Informatik an der Fakultät III.

Prof. Dr. Andreas Daum lehrt BWL, Kosten- und Leistungsrechnung, Controlling sowie Projektmanagement an der Fakultät IV.

Prof. Dr.-Ing. Hans-Josef Endres lehrt Werkstoffkunde und -prüfung, Projektmanagement, Stoffliche Nutzung und Energetische Nutzung Nachwachsender Rohstoffe an der Fakultät II.

Prof. Dr. Gisela Charlotte Fischer lehrt an der Medizinischen Hochschule Hannover.

Prof. Markus Fischmann lehrt Design für elektronische Medien mit dem Schwerpunkt Computeranimation an der Fakultät III.

Prof. Dr.-Ing. Carsten Fräger lehrt Elektrotechnik, Antriebe und Mechatronik an der Fakultät II.

Malte Gebler ist Student der Fakultät II der FHH.

Isabel Glöckner ist Studentin der Fakultät II der FHH.

Dipl.-Ing. (FH) Rainer Goldhamer ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Energie und Klimaschutz der Fakultät II der FHH.

Manuel Harsch ist Student der Fakultät I der FHH.

Alexander Heimlich B. Eng. ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Energie und Klimaschutz der FHH.

Prof. Walter Hellmann lehrt Typografie an der Fakultät III.

Prof. Dr. Günter Hirth lehrt Allgemeines BWL und Dienstleistungsmanagement an der Fakultät IV.

Ellen Horn ist Studentin der Fakultät V der FHH.

Aileen Kaiser ist Studentin der Fakultät III der FHH.

Prof. Dr. Rosemarie Kerkow-Weil ist Vizepräsidentin der FHH.

Prof. Dr. Carsten Kleiner lehrt Theoretische Informatik, Informationssysteme, Spezielle Informationssysteme sowie Verteilte und Mobile Systeme an der Fakultät IV.

Prof. Suzanne Koechert lehrt Innenarchitektur an der Fakultät III.

Prof. Dr.-Ing. Martin Könemund lehrt an der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften in der Fakultät Elektrotechnik.

André Könnemann ist Student der Fakultät II der FHH.

Dipl.-Des. (FH) Ramon-Maurice Kopp ist Absolvent der FHH.

Prof. Dr.-Ing. Arne Koschel lehrt Verteilte Systeme und Informationssysteme an der Fakultät IV.

Prof. Bernd Kreykenbohm lehrt Innenarchitektur an der Fakultät III.

Prof. Dr. Volker Krömker lehrt Milcherzeugung, Mikrobiologie und Mikrobiologisches Untersuchungsverfahren an der Fakultät II.

Prof. Dr. Rüdiger Kutzner lehrt Regelungstechnik, Systemtheorie, Mathematik an der Fakultät I.

Prof. Dr.-Ing. Joachim Landrath ist Dekan der Fakultät I.

Prof. Dr. Sven Litzcke lehrt Human Resource Management und Wirtschaftspsychologie an der Fakultät IV.

Bennet Luck B.Eng. ist Absolvent der FHH.

Rosemarie Lüters M.A. ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät V.

Prof. Kay Marlow lehrt Innenarchitektur an der Fakultät III.

André Marwedel ist Student der Fakultät II der FHH.

Theda Minthe leitet die Stabsstelle Wissenschaft der Landeshauptstadt Hannover.

Prof. Dr. Peter v. Mitschke-Collande lehrt an der Leibniz Universität Hannover.

Anne-Kathrin Naber M.A. ist Mitarbeiterin im IB der FHH.

Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Niemann lehrt Prozessinformatik und Automatisierungstechnik an der Fakultät I.

Dipl.-Ing. (FH) Jan-Hendrik Paduch ist Absolvent der FHH.

Prof. Dr.-Ing. Martin Pfeiffer lehrt Nachhaltiges Energie-Design für Gebäude an der Fakultät II.

Johanna Pilgrim ist Studentin der Fakultät V der FHH.

Alexandra Pogosyan ist Studentin der Fakultät III der FHH.

Prof. Dr. phil. habil. Kornelia Rappe-Giesecke lehrt Beratung, Organisationsentwicklung und Weiterbildung an der Fakultät V.

Prof. Dr. Joachim Romppel lehrt Stadtteil- und Gemeinwesenarbeit sowie Sozialarbeitswissenschaft an der Fakultät V.

Prof. Dr.-Ing. Jürgen Rößler lehrt Regelungs-, Steuer- und Robotertechnik an der Fakultät II.

Dr. Tobias Sander leitet die Stabsstelle Hochschuldidaktik der FHH.

Dipl.-Ing. (FH) René Schaldach ist Mitarbeiter der ZWT der FHH.

Heike Schimanski ist Studentin der Fakultät III der FHH.

Prof. Dr. Ulrich Schrewe lehrt Physik, Strahlenschutz, Isotopentechnik, Radioökologie und Kerntechnik an der Fakultät II.

Prof. Dr. Peter Schütz lehrt Marketing an der Fakultät IV.

Prof. Dr.-Ing. Ralf Sindelar lehrt Werkstoffkunde und Fertigung an der Fakultät II.

Prof. Gunnar Spellmeyer lehrt Produktdesign an der Fakultät III.

Prof. Dr.-Ing. Wilfried Stiller lehrt Verfahrenstechnik, Umwelttechnik sowie Thermodynamik an der Fakultät II und ist International Coordinator Maschinenbau.

Dipl.-Ing. (FH) Georg Stracke ist Absolvent der FHH.

Pressesprecherin Dagmar Thomsen M.A. ist als Leiterin PP für die Hochschulkommunikation verantwortlich.

Prof. Martin Traub lehrt Film- und Fernsehproduktion – Corporate Media an der Fakultät III.

Joana Witt ist Studentin der Fakultät III der FHH.

Martin Woltersmann B. Eng. ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Energie und Klimaschutz der FHH.

Olja Yasenovskaya B.A. ist für die Öffentlichkeitsarbeit der Fakultät III zuständig.

spectrum

Zeitschrift der Fachhochschule Hannover (FHH) mit den Fakultäten:

Fakultät I – Elektro- und Informationstechnik

Fakultät II – Maschinenbau und
Bioverfahrenstechnik

Fakultät III – Medien, Information und Design

Fakultät IV – Wirtschaft und Informatik

Fakultät V – Diakonie, Gesundheit und Soziales

Herausgeber und v.i.S.d.P.: Der Präsident der FHH

Redaktion: Ester Bekierman,
Dagmar Thomsen (verantwortlich)

Redaktionsassistentin: Anke Hirte

Redaktionsanschrift:
Fachhochschule Hannover (FHH)
Präsidialbüro und Presse (PP)
Postfach 92 02 51
30441 Hannover
Tel.: 0511 9296-1011/-1012
Fax: 0511 9296-1100
E-Mail: pp@fh-hannover.de
Internet: www.fh-hannover.de/pp

Layout: Frank Heymann
Satz: Macintosh/QuarkXPress

Fotos: FHH, Jochen Lübke (Seite 1), Shooresh Fezoni (Seite 9), Stefan Koch (Seite 9), OL (Seite 20), Jens Lehmann (Seite 24), Stefan Schlutter (Seite 27), Uwe Dillenburg (Seite 34), Felix Seuffert (Seite 57 oben), Khaled Hasan (Seite 57 unten)

Druck: Druckhaus Pinkvoss GmbH

Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 11. Wir danken unseren Anzeigenkunden für ihre Unterstützung. Verantwortlich für den Inhalt der Anzeigen sind die Inserentinnen und Inserenten.

Anzeigen: Ester Bekierman
Tel.: 0511 9296-1012

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder. Die Redaktion behält sich die Überarbeitung und Kürzung vor. Bei unaufgefordert zugesandten Beiträgen liegt eine Veröffentlichung im Ermessen der Redaktion.

Auflage: 4.000 Exemplare
Erscheinungsweise: Einmal pro Semester
ISSN 0935-4425

Nächster Redaktionsschluss: 15. Juli 2010
Erscheinungstermin: 15. Oktober 2010